

# **Technische Hochschule Köln**

University of Applied Sciences

Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften

## **Bachelorarbeit**

Im Studiengang Bibliothekswesen

Indikatorengestützte Analyse der Informationsversorgung durch  
Öffentliche Bibliotheken im Kreis Borken und Ableitung von  
Handlungsempfehlungen für eine Verbesserung

Erstgutachter: Prof. Dr. Haike Meinhardt

Zweitgutachter: Prof. Dr. Inka Tappenbeck

Vorgelegt von:  
**Eva Maria Göring**

Köln, 02.05.2016

# Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung .....	1
	1.1. Zielsetzung .....	1
	1.2. Aufbau der Arbeit.....	1
2	Theoretische Grundlagen .....	3
	2.1. Erklärung von Begrifflichkeiten .....	3
	2.1.1 Indikatoren .....	3
	2.1.2 Standards.....	4
	2.2 Quellen für Indikatoren .....	4
3	Vorgehen und Methodik .....	6
	3.1 Quellen für Indikatorenwerte .....	6
	3.1.1 Die Deutsche Bibliotheksstatistik.....	6
	3.1.2 Die Umfrage .....	7
	3.2 Erläuterung der Dimensionen für eine angemessene Informations- versorgung .....	8
	3.2.1 Die Dimension Zugänglichkeit.....	8
	3.2.2 Die Dimension Nutzung und Kundenorientierung .....	9
	3.2.3 Die Dimension Medien- und Dienstleistungsangebot .....	9
	3.2.4 Die Dimension Netzwerk.....	11
	3.2.5 Die Dimension Personal .....	11
	3.2.6 Die Dimension Raum.....	12
4	Der Untersuchungsgegenstand im Überblick .....	14
	4.1 Der Kreis Borken.....	14
	4.2 Das Bibliotheksgefüge des Kreises Borken .....	16
5	Indikatorengestützte Analyse der Leistungsfähigkeit des Bibliotheksgefüges... 20	
	5.1 Analyse der Dimension Zugänglichkeit .....	20
	5.2 Analyse der Dimension Nutzung und Kundenorientierung .....	28
	5.3 Analyse der Dimension Medien- und Dienstleistungsangebot .....	31
	5.4 Analyse der Dimension Netzwerk.....	41

5.5	Analyse der Dimension Personal.....	46
5.6	Analyse der Dimension Raum.....	52
6	Kritische Wertung der Analyseergebnisse.....	56
6.1	Analyseergebnisse der Dimension Zugänglichkeit .....	56
6.2	Analyseergebnisse der Dimension Nutzung und Kundenorientierung .....	57
6.3	Analyseergebnisse der Dimension Medien- und Dienstleistungsangebot ..	57
6.4	Analyseergebnisse der Dimension Netzwerk.....	58
6.5	Analyseergebnisse der Dimension Personal.....	59
6.6	Analyseergebnisse der Dimension Raum.....	60
7	Ableitung von Handlungsempfehlungen .....	62
8	Fazit.....	66
	Anhang .....	67
	Literatur- und Quellenverzeichnis.....	91

## Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Städte und Gemeinden im Kreis Borken .....	15
Tab. 2: Anzahl von Wochenöffnungszeiten der ÖBs im Kreis Borken .....	22
Tab. 3: Zentralität und verkehrsgünstige Lage der Bibliotheken .....	23
Tab. 4: Bibliotheksbesuche je 1.000 Einwohner .....	28
Tab. 5: Möglichkeit der Partizipation von Nutzern.....	29
Tab. 6: Qualität des physischen Medienbestands.....	33
Tab. 7: Angebot digitaler Medien .....	35
Tab.8: Zielgruppenspezifische und unterstützende Angebote .....	36
Tab. 9: Regelmäßige Veranstaltungen und Programme.....	38
Tab. 10: Nutzergruppenorientierte Veranstaltungsarbeit und Hauptzielgruppen .....	40
Tab. 11: Aufgabenspezifische, überregionale Kooperation der Bibliotheken .....	42
Tab. 12: Lokale Kooperationspartner der Bibliotheken.....	44
Tab. 13: Berufsstand und Beschäftigung der Leitung.....	47
Tab. 14: Vollzeitäquivalent (Vollzeitstelle) je 1.000 EW .....	49
Tab. 15: Jährliche Fortbildungstage je Mitarbeiter .....	51
Tab. 16: Eignung der Bibliotheksräumlichkeiten.....	53

## **Abbildungsverzeichnis**

Abb. 1: Geografische Lage des Kreises Borken .....	14
Abb. 2: Standorte der hauptamtlichen Bibliotheken im Kreis Borken .....	19
Abb. 3: Versorgung durch hauptamtliche Bibliotheken .....	26
Abb. 4: Sitzgelegenheiten im Jugendbereich in der Bibliothek St. Gudula in Rhede.....	60
Abb. 5 : Aufenthaltsbereich mit Kaffeeautomat in der Bibliothek St. Gudula in Rhede.....	60

## Abkürzungsverzeichnis

Abb.	Abbildung
AG	Arbeitsgemeinschaft
AK	Arbeitskreis
Aufl.	Auflage
AV-Medien	Audiovisuelle Medien
Bzw.	Beziehungsweise
Bspw.	Beispielsweise
Ca.	circa
d.	der
DBS	Deutsche Bibliotheksstatistik
DBV	Deutscher Bibliotheksverband
Di.	Dienstag
Dienstl.	Dienstleistung
Dipl.-Bibl.	Diplom-Bibliothekar
Do.	Donnerstag
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
Ebd.	Ebenda
E-Books	Elektronische Bücher
Elektron.	Elektronisch
E-Mail	Electronic Mail
Engl.	englisch
EQ	Erneuerungsquote
Etc.	Ecetera
e.V.	Eingetragener Verein
EW	Einwohner
Erwachs.	Erwachsene
FaMI	Fachangestellte(r) für Medien- und Informationsdienste
Franz.	französisch

Fr.	Freitag
Hauptamtl.	hauptamtlich
HBZ	Hochschulbibliothekszentrum
Hrsg.	Herausgeber
IFLA	International Federation of Library Associations and Institutions
Interkult.	Interkulturell
Jugendl.	Jugendliche
Kath.	Katholisch
Km	Kilometer
Km <sup>2</sup>	Quadratkilometer
KÖB	Katholische Öffentliche Bücherei
m	Meter
M <sup>2</sup>	Quadratmeter
MA	Mitarbeiter
Max.	maximal
ME	Medieneinheit
Mi.	Mittwoch
Min.	Minute(n)
Nr.	Nummer
NRW	Nordrhein-Westfalen
o.J.	Ohne Jahr
o.O.	Ohne Ort
o.V.	Ohne Verfasser
PDF	Portable Document Format
PKW	Personenkraftwagen
RFID	Radio Frequency Identification
S.	Seite
Sa.	Samstag
So.	Sonntag

St.	Sankt
Std.	Stunde(n)
Tab.	Tabelle
u.a.	Und andere
UNESCO	United Nations Educational, Scientific and Cultural Organization
URL.	Uniform Resource Locator
Vgl.	Vergleiche
WLAN	Wireless Local Area Network
z.B.	Zum Beispiel
z.T.	Zum Teil
ÖB	Öffentliche Bibliothek
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr

## **Abstract**

Im Rahmen dieser Arbeit wird eine indikatorengestützte Analyse der Informationsversorgung durch die Öffentlichen Bibliotheken im Kreis Borken, einem Landkreis in dem Bundesland Nordrhein-Westfalen, durchgeführt. Das Augenmerk der Analyse liegt auf den hauptamtlich fachlichen Einrichtungen, welche anhand ihrer Leistungsfähigkeit als Bibliotheksgefüge beurteilt werden. Mithilfe ausgewählter quantitativer und qualitativer Indikatoren, welche einschlägigen Positions- und Strategiepapieren entnommen werden, wird die Qualität der Zugänglichkeit, der Nutzung und Kundenorientierung, des Medien- und Dienstleistungsangebots, des Netzwerks, die Personalausstattung sowie des Raumangebots der Bibliotheken ermittelt. Auf Grundlage der Ergebnisse werden Handlungsempfehlungen formuliert.

**Schlagwörter:** Informationsversorgung, Öffentliche Bibliotheken, Indikatoren, Handlungsempfehlungen, Kreis Borken

# **1 Einleitung**

Öffentliche Bibliotheken sind lokale Dienstleistungsbetriebe, welche den Bedürfnissen ihrer jeweiligen Gemeinden anhand der Bereitstellung von bedarfsgerechten Medien und Dienstleistungen Sorge tragen. Oftmals werden die Einrichtungen in ihrem eigenen Mikrokosmos betrachtet, obwohl sie eigentlich keine isolierten „Einzelkämpfer“, sondern „Teampayer“ sind und mit anderen Bibliotheken das gemeinsame Ziel einer flächendeckenden Informationsversorgung verfolgen. Inwiefern Bibliotheken nebeneinander und miteinander arbeiten und als Gesamtheit eine Region mit Informationen versorgen können, wird hier beispielhaft untersucht.

## **1.1. Zielsetzung**

Im Rahmen dieser Arbeit soll unter Zuhilfenahme aussagekräftiger bibliothekarischer Indikatoren überprüft werden, inwiefern die Informationsversorgung durch Öffentliche Bibliotheken dem Kreis Borken, einem Landkreis im Westen Nordrhein-Westfalens, angemessen ist. In diesem Zusammenhang ist die zentrale Frage, inwiefern die Einrichtungen ausgewählte, von fachlicher Seite formulierte Mindestanforderungen für eine ausreichende Informationsversorgung erfüllen und in Zusammenwirkung flächendeckend gewährleisten können. Es stehen demnach weniger die einzelnen Bibliotheken mit ihren eigenen Versorgungsbereichen im Mittelpunkt, als das aus vielen Komponenten bestehende Netzwerk von Einrichtungen, in welchem auf ein gemeinsames Ziel hingearbeitet wird. Ziel der Arbeit ist es, Aufschluss über die Eigenschaften, die Struktur und Funktionsfähigkeit der Versorgung zu erhalten sowie mögliche Entwicklungspotentiale herauszustellen. Auf Basis dieser Informationen sollen Vorschläge abgeleitet werden, welche dazu beitragen können, die Vorgaben zu erfüllen oder, falls dies bereits der Fall ist, Anstöße für einen weiteren Ausbau der Versorgung geben können. Die Analyse und Ausarbeitung geeigneter Maßnahmen erfolgt unter Beachtung von Bedürfnissen und Besonderheiten der Bibliotheken und der Region.

## **1.2. Aufbau der Arbeit**

Zunächst wird der Aufbau der Arbeit beschrieben. Im folgenden Kapitel mit dem Titel „Theoretische Grundlagen“ werden für das Verständnis der Arbeit relevante Begrifflichkeiten erläutert sowie Quellen vorgestellt, welchen die für die Analyse der Informationsversorgung angewandten Indikatoren entnommen werden. Im Anschluss daran wird näher auf das

Vorgehen und die Methodik der Analyse eingegangen, indem ausgeführt wird, wie die für die Untersuchung benötigte Basis von Daten der Bibliotheken zustande kommt. Im gleichen Kapitel werden die Beobachtungseinheiten erläutert, anhand welcher der Zustand der Informationsversorgung in der Analyse gemessen wird. Im darauffolgenden Kapitel werden der Kreis Borken als Untersuchungsgegenstand im Allgemeinen sowie das Bibliotheksgefüge der Region und die dem Gefüge zugehörigen, für die Analyse ausgewählten Bibliotheken im Speziellen vorgestellt. Die indikatorengestützte Analyse der Informationsversorgung durch die Öffentlichen Bibliotheken im Kreis Borken erfolgt im fünften Kapitel. Im sechsten Kapitel werden die Ergebnisse der Analyse kritisch gewertet. Im Anschluss daran werden im siebten Kapitel geeignete Vorschläge für eine Optimierung der Versorgung aufgeführt. Abschließend erfolgt ein Fazit.

## 2 Theoretische Grundlagen

In diesem Kapitel wird für ein Verständnis der Arbeit benötigtes Grundlagenwissen behandelt. Dieses beinhaltet eine Erklärung von relevanten Begrifflichkeiten sowie die Vorstellung der Quellen, welchen die Indikatoren entnommen werden, anhand derer im Laufe dieser Arbeit die Informationsversorgung gemessen wird.

### 2.1. Erklärung von Begrifflichkeiten

Im folgenden Kapitel werden die grundlegenden Begrifflichkeiten „Indikatoren“ und „Standards“ im Hinblick auf ihre Bedeutung und praktische Anwendung im Bibliothekswesen erläutert.

#### 2.1.1 Indikatoren

Um Auskünfte bezüglich eines komplexen Sachverhalts gewinnen zu können, müssen Kenngrößen herangezogen werden, welche den Zustand abbilden und auf diese Weise ermöglichen, das Eintreten eines Ereignisses sowie dessen weitere Entwicklung zu beobachten.<sup>1</sup> Die Messung eines Zustandes wird möglich, indem jedem Indikator ein Wert zugeordnet wird, der sowohl quantitativ als auch qualitativ sein kann.<sup>2</sup> Quantitativen Indikatoren werden zahlenbasierte Indikatorenwerte zugeordnet. Oftmals handelt es sich bei diesen um zwei zueinander ins Verhältnis gesetzte Zahlen, weshalb sie als „Verhältniszahlen“ oder „Kennzahlen“ bezeichnet werden.<sup>3</sup> Indikatoren in Form von Kennzahlen, welche in dieser Arbeit Anwendung finden, sind zum einen sogenannte Quoten, welche den relativen Anteil eines Merkmals an einer Gesamtmasse darstellen. Ein Beispiel für eine im Rahmen der Analyse angewandte Quote ist der jährlich erneuerte Anteil von Medien am Gesamtbestand, die sogenannte Erneuerungsquote. Zum anderen werden Beziehungszahlen verwendet, welche aus verschiedenen, statistisch sinnvoll kombinierten Werten bestehen. Ein Beispiel für eine in dieser Arbeit verwendete Beziehungszahl, ist der Kennwert Medieneinheiten (ME) je 1.000 Einwohner (EW).<sup>4</sup> Die Ausprägung eines qualitativen Indikators wird anhand einer Zahl, sondern mit einem möglichst objektiv nachprüfbar Merkmal beschrieben.<sup>5</sup> Ein Beispiel für einen, im Rahmen dieser Arbeit verwendeten qualitativen Indikator für eine angemessene Personalausstattung, ist die Leitung der Bibliothek durch eine hauptamtlich tätige

---

<sup>1</sup> Vgl. Meyer, Wolfgang (2004): Indikatorenentwicklung. Eine praxisorientierte Einführung, S.6

<sup>2</sup> Vgl. Meyer (2004): Indikatorenentwicklung, S.6

<sup>3</sup> Fühles-Ubach, Simone (2013): Quantitative Statistik für Bibliothekare, S.10

<sup>4</sup> Ebd.

<sup>5</sup> Vgl. Meyer (2004): Indikatorenentwicklung, S.14

bibliothekarische Kraft. Ein Großteil der im Rahmen dieser Arbeit verwendeten Indikatoren hat sich im Bibliothekswesen als Standards etabliert.

### **2.1.2 Standards**

Die klassischen bibliothekarischen Standards sind im Allgemeinen „SOLL-Aussagen im Sinne fachlich empfohlener Planziele“,<sup>6</sup> welche von bibliothekarischen Organisationen, wie dem Verein Bibliothek & Information Deutschland, propagiert werden, um sie in Förderrichtlinien einzubringen und den Öffentlichen Bibliotheken als Zielgrößen für ihre Konzepte zu vermitteln. Außerdem dienen die Standards den öffentlichen Einrichtungen im Gespräch mit dem Träger oder anderen Entscheidern und Stakeholdern als Grundlage für bibliothekspolitische Argumentation. Ein Großteil der Indikatoren erfährt in Förderrichtlinien keine Berücksichtigung, obwohl diese öffentlichkeitswirksam kommuniziert und in Positions- oder Strategiepapieren veröffentlicht werden.<sup>7</sup>

## **2.2 Quellen für Indikatoren**

Für das im Rahmen dieser Arbeit erstellte Indikatorenportfolio wird auf von bedeutsamen nationalen wie internationalen bibliothekarischen Institutionen und Verbänden ausgearbeitete Strategie- und Positionspapiere zurückgegriffen.

Von maßgeblicher Bedeutung für das nationale Bibliothekswesen ist das Strategiepapier „Bibliotheken '93- Strukturen- Aufgaben- Positionen“, welches von der damaligen Bundesvereinigung deutscher Bibliotheksverbände, dem heutigen BID, vorgelegt wurde und eine Überarbeitung des „Bibliotheksplan '73“ darstellt. „Bibliotheken '93“ enthält, wie das Vorgänger-Papier, ebenfalls konkrete Forderungen bezüglich Leistungsmerkmalen von Bibliotheken in Einteilung nach deren Funktionsstufen. Als vergleichsweise umfangreiches Strategiepapier umfasst es außerdem detaillierte Informationen zu grundsätzlichen Themen der Bibliotheksarbeit, eine Beschreibung der Bibliothekssituation im wiedervereinten Deutschland und Aktualisierungen bezüglich nach 1973 erfolgten technischen Neuerungen und neuen Managementmethoden.<sup>8</sup>

Ergänzt wird das Portfolio ausgewählter Leistungsmerkmale um Zielgrößen des Strategiepapiers „21 gute Gründe für gute Bibliotheken“, welches von der Arbeitsgruppe

---

<sup>6</sup> Plassmann, Engelbert u.a. (2011): Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland. Eine Einführung, S.184ff.

<sup>7</sup> Vgl. Ebd., S.185

<sup>8</sup> Bibliotheksportal (o.J.): Bibliotheksentwicklung in Deutschland

„Bibliotheken 2012“ des BID erstellt wurde<sup>9</sup> und sich insbesondere an Externe und Entscheider, wie z.B. Unterhaltsträger und Politiker, richtet. Das Hauptdokument beschreibt in 21 kurzen Texten, wie Bibliotheken einen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Entwicklung leisten und weshalb sie ausreichende Unterstützung erfahren müssen. Im Anhang des Dokuments befinden sich ein Entwurf für ein Bibliotheksgesetz und Abschnitte mit Standards für Hochschulbibliotheken sowie Leistungsindikatoren für Öffentliche Bibliotheken.<sup>10</sup> Die im Rahmen dieser Arbeit angewendeten quantitativen und qualitativen Indikatoren sind letztgenanntem Anhang bzw. Supplement mit dem Titel „Grundlagen für gute Bibliotheken-Leitlinien für Entscheider“ entnommen. Der Einfachheit und des besseren Leseflusses halber wird es im Folgenden „Grundlagen für gute Bibliotheken“ genannt.

Ein weitere wichtige Quelle für die Auswahl von Indikatoren stellt das im Jahr 2001 publizierte Dokument „Die Dienstleistungen der Öffentlichen Bibliothek: IFLA/ UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung“ (im Original: *The Public Library Service: The IFLA/UNESCO Guidelines for Development*) dar, welches von der International Federation of Library Associations and Institutions (IFLA) publiziert und im Auftrag der zugehörigen Sektion Öffentliche Bibliotheken von einer internationalen Arbeitsgruppe erstellt wurde. Es enthält Informationen zu Funktionen und Zielsetzungen von Öffentlichen Bibliotheken, gesetzlichen und finanziellen Rahmenbedingungen sowie Kundenorientierung, Bestandsaufbau, Personal, Management und Marketingmaßnahmen. Laut Verfassern handele sich bei dem Dokument nicht um ein Regelwerk, sondern ein auf Erfahrungen beruhendes Werk mit praktischen Richtlinien und Standards, welche Empfehlungen für ein wünschenswertes Versorgungsniveau enthalten.<sup>11</sup> Da sich das Dokument auf Bibliotheken in aller Welt bezieht und dementsprechend auf stark abweichende Bedürfnisse sowie eine unterschiedliche Verfügbarkeit von Ressourcen eingehen muss, enthält es weniger zahlenbasierte Vorgaben, als Aussagen bezüglich allgemeiner Qualitätsmerkmale, welche in dieser Arbeit insbesondere in Form von qualitativen Indikatoren aufgegriffen werden. Um den Lesefluss der Arbeit zu vereinfachen wird das Dokument im Folgenden „IFLA-Richtlinien“ genannt.

---

<sup>9</sup> Bibliotheksportal (o.J.): Bibliotheksentwicklung in Deutschland

<sup>10</sup> Ebd.

<sup>11</sup> Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung / aufgestellt von einer Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Philip Gill im Auftrag der Sektion Öffentliche Bibliotheken, S.vi

### **3 Vorgehen und Methodik**

Der Begriff Informationsversorgung umfasst eine Vielzahl von durch Bibliotheken erbrachte Leistungen. Er bezieht sich nicht ausschließlich auf das Informations- und Literaturangebot, sondern schließt auch die Vermittlung von Literatur und Medien sowie sämtliche weitere einhergehende Maßnahmen ein. Um den komplexen Sachverhalt der Informationsversorgung wirkungsvoll analysieren zu können, wird der Begriff auf einzelne Teilbereiche, im Folgenden „Dimensionen“ genannt, heruntergebrochen. Die Dimensionen dienen als Beobachtungseinheiten für den Zustand der Informationsversorgung. Um eine präzise Lokalisierung von Schwächen und Stärken der Dimensionen und somit des Bibliotheksgefüges im Kreis Borken zu ermöglichen, werden ihnen Kenngrößen aus einem Indikatorenportfolio zugeordnet.

Die für dieses Portfolio benötigten Indikatoren werden, wie im vorangegangenen Kapitel erläutert, relevanten bibliothekarischen Strategie- und Positionspapieren entnommen. Die entsprechenden Indikatorenwerte bzw. die Daten der jeweiligen Bibliotheken werden, im Falle der zahlenbasierten Werte, insbesondere der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) entnommen und gegebenenfalls verrechnet. Angesichts der Tatsache, dass sich mittels zahlenbasierter Daten lediglich Teilbereiche von Bibliotheksleistungen werden für die Analyse zusätzlich qualitative Indikatoren herangezogen. Ein Großteil der qualitativen Daten wurde mittels einer eigens erstellten, an Bibliotheksleiterinnen und Leiter gerichteten, Umfrage erhoben. Die sich anhand der Daten ergebenden Einzelleistungen der jeweiligen Bibliotheken werden addiert, sodass sich aus der Summe einzelner Faktoren ein umfassendes Gesamtbild für die Informationsversorgung im Kreis Borken ergibt.

#### **3.1 Quellen für Indikatorenwerte**

Im Folgenden werden die Quellen bzw. Instrumente zur Erhebung der Daten, die Deutsche Bibliotheksstatistik sowie die im Rahmen der Arbeit durchgeführte Befragung von Bibliotheksleiterinnen und Leitern, kurz erläutert.

##### **3.1.1 Die Deutsche Bibliotheksstatistik**

Als zentrale Quelle für die zahlenbasierten Daten im Rahmen der hier vorgenommenen Analyse, dient die seit den 1960er Jahren erstellte Deutsche Bibliotheksstatistik (DBS), welche Daten von Öffentlichen, wissenschaftlichen sowie Spezialbibliotheken jeder Größenordnung in Deutschland erfasst. Die dem Kompetenznetzwerk für Bibliotheken zugeteilte und vom

Hochschulzentrum in Nordrhein-Westfalen (NRW) sowohl technisch als auch redaktionell betreute Statistik, liegt als Online-Datenbank im Internet vor und enthält konkrete Angaben bezüglich Ausstattung, Bestand, Entleihungen, Ausgaben, Finanzen und Personal deutscher Bibliotheken. Die Erhebung für die Statistik erfolgt jährlich über einen Zeitraum von zwei Monaten und wird, im Falle der hauptamtlichen Bibliotheken, anhand von Online-Fragebögen vorgenommen. Auf die Erhebung erfolgen eine teilweise vorgenommene Verrechnung der Daten zu Kennzahlen und deren Aufbereitung, bevor sie online als Gesamtübersichten veröffentlicht werden. Es besteht zudem die Möglichkeit einer variablen, durch Einsatz von Filtern gezielt vorgenommenen Auswertung, anhand welcher Informationen einzelner Einrichtungen aufgerufen werden können.<sup>12</sup> Die im Rahmen dieser Arbeit verwendete Datenbasis wurde unter Zuhilfenahme der variablen Auswertung der Bibliotheksstatistik für das zum Zeitpunkt der Erstellung der Arbeit aktuelle Berichtsjahr 2014 und unter Berücksichtigung aller hauptamtlichen Bibliotheken des Kreises Borken erstellt.

### **3.1.2 Die Umfrage**

Die Bibliotheksstatistik umfasst, wie im vorangegangenen Kapitel erläutert, insbesondere zahlenbasierte Daten, enthält jedoch wenige und keine detaillierten Auskünfte in Bezug auf die qualitativen Eigenschaften der jeweiligen Bibliotheken. Um eine standardisierte, einheitliche Erhebung der fehlenden Informationen zu erreichen, wird ein Fragebogen erstellt, welcher als ausfüllbares PDF-Dokument (siehe Anhang) an die Leiterinnen und Leiter der im Rahmen der Analyse ausgewählten Bibliotheken verschickt sowie in Form eines Printexemplars persönlich abgegeben wird. Der Schwerpunkt der Befragung liegt auf dem Kooperationsverhalten der Bibliotheken. Des Weiteren betreffen die Fragen insbesondere das Personal, die Veranstaltungs- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Raumausstattung. Jede der angeschriebenen ausgewählten Bibliotheken nahm an der Umfrage teil.

Weitere Informationen wurden anhand von E-Mail-Kontakt und Telefongesprächen mit den zuständigen bibliothekarischen Fachstellen in Münster und Düsseldorf sowie den Leiterinnen und Leitern der ausgewählten Bibliotheken eingeholt. Zudem konnten den Webseiten und online veröffentlichten Jahresberichten der Bibliotheken weitere Informationen entnommen werden.

---

<sup>12</sup> Plassmann, u.a. (2011): Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland, S.132

## **3.2 Erläuterung der Dimensionen für eine angemessene Informationsversorgung**

Die Analyse der Arbeit erfolgt in Teilschritten im Rahmen der einzelnen Dimensionen sowie anhand ihrer Indikatoren. Die Dimensionen der Informationsversorgung in dieser Arbeit sind Zugänglichkeit, Nutzung bzw. Kundenorientierung, Medien- und Dienstleistungsangebot, Netzwerk, Personal sowie die Dimension Raum. Im Folgenden werden die Dimensionen und ihre Bedeutung für die Informationsversorgung kurz erläutert, bevor in Kapitel 5 eine detaillierte Analyse des Zustandes im Kreis Borken erfolgt.

### **3.2.1 Die Dimension Zugänglichkeit**

Der Zugang zu Informationen stellt ein allgemein anerkanntes, von Bibliotheken unterstütztes Menschenrecht dar.<sup>13</sup> Die von den Einrichtungen bereitgestellten Informationen sind für aktive und potentielle Bibliotheksnutzer jedoch ausschließlich dann von Wert, wenn sie umfassenden Zugang zu diesen hat.<sup>14</sup> Um eine unter zumutbarem Aufwand erfolgende Inanspruchnahme ihrer Dienstleistungen zu gewährleisten, sollten Bibliotheken ihren potentiellen Nutzern „unabhängig von ihren jeweiligen Lebensbedingungen“<sup>15</sup> das „Recht auf gleichwertigen Zugang zum Bibliotheksangebot“ ermöglichen.<sup>16</sup> In Bezug auf zeitliche Aspekte bedeutet dies eine Garantie von umfassenden<sup>17</sup> sowie publikumsorientierten<sup>18</sup> Öffnungszeiten, welche die Bedürfnisse aller, bspw. aufgrund von Zeitdruck, benachteiligten Nutzergruppen berücksichtigt und einen dementsprechenden bedarfsgerechten Zugang leistet.<sup>19</sup> Neben einer zeitlichen ist auch eine räumliche Erreichbarkeit der bibliothekarischen Angebote, im Idealfall eines physischen Bibliotheksstandorts, von zentraler Bedeutung. Um sich, entsprechend ihres Zwecks als zum Wohle der gesamten Gemeinde geschaffene Einrichtung, im Mittelpunkt des gesellschaftlichen Lebens der Kommune platzieren zu können, sollte der physische Bibliotheksstandort möglichst zentral, verkehrsgünstig<sup>20</sup> sowie in der Nähe von Orten des öffentlichen Leben gelegen sein, sodass der Bibliotheksbesuch mit anderen Aktivitäten verbunden werden kann.<sup>21</sup> Im Zusammenhang mit der Verpflichtung Öffentlicher Bibliotheken,

---

<sup>13</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung S.4

<sup>14</sup> Vgl. ebd., S.38

<sup>15</sup> Vgl. ebd., S.10

<sup>16</sup> Vgl. ebd., S.29

<sup>17</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.14

<sup>18</sup> Vgl. ebd., S.14

<sup>19</sup> Vgl. ebd., S.36

<sup>20</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93, S.8

<sup>21</sup> Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.7

jedem aktiven wie potentiellen Nutzer ein Recht auf gleichwertigen Zugang zu ihrem Angebot zu gewährleisten, müssen diese auch in peripher gelegenen Gebieten wohnende, weniger flexible Nutzer anhand einer Entwicklung von spezifischen Angeboten berücksichtigen.<sup>22</sup> Jede öffentlich zugängliche Bibliothek leistet einen individuellen Beitrag zur Gesamtversorgung einer Region, indem sie ihr eigenes Einzugsgebiet versorgt. Um eine angemessene Gesamtversorgung und Zugänglichkeit für die breite Bevölkerung der Region zu erreichen, sollten eine hinreichende Anzahl von Einrichtungen bestehen sodass ein möglichst flächendeckendes Netz von Bibliotheken für die Deckung des Grundbedarfs<sup>23</sup> gegeben ist.

### **3.2.2 Die Dimension Nutzung und Kundenorientierung**

Öffentliche Bibliotheken sind, den IFLA-Richtlinien für eine Weiterentwicklung bibliothekarischer Dienstleistungen zufolge, „lokal verankerte Dienstleistungseinrichtungen zum Nutzen der jeweiligen Gemeinde“.<sup>24</sup> Sie werden zu einem Großteil von öffentlicher Hand<sup>25</sup> und somit von ihren Nutzern finanziert. Um den einhergehenden Verpflichtungen gerecht werden zu können, müssen sich Öffentliche Bibliotheken der Nutzerorientierung verschreiben. Ihre Arbeits- und Verfahrensweisen sowie Angebote sollten in erster Linie der Befriedigung von Bedürfnissen und Erwartungen ihrer Nutzer und nicht dem Selbstzweck von Bibliothek und Personal entsprechen.<sup>26</sup> Inwiefern es Bibliotheken gelingt, kundenorientiert zu handeln und die Erwartungen ihrer Nutzer zu erfüllen, kann unter anderem anhand der Besuchszahlen erkannt werden.<sup>27</sup> In Anbetracht der Tatsache, dass die Angebote für den Bibliotheksnutzer geschaffen werden, sollte ihm eine Partizipation an der Gestaltung „seiner“ Bibliothek ermöglicht werden. Bibliotheken sind dazu aufgefordert, Nutzer in ihre Arbeit einzubinden und „Konzepte der Partizipation“ zu entwickeln sowie das „bürgerliche Engagement“ zu fördern.<sup>28</sup>

### **3.2.3 Die Dimension Medien- und Dienstleistungsangebot**

Die Ursache für den Aufbau von Öffentlichen Bibliotheken liegt größtenteils in der „Notwendigkeit einer allgemein zugänglichen Einrichtung“ begründet, welche „Wissen in gedruckter oder anderer Form (an)bietet, um die schulische und außerschulische Bildung zu

---

<sup>22</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.8

<sup>23</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93, S.11

<sup>24</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.8

<sup>25</sup> Plassmann u.a. (2011): Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland, S.96

<sup>26</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.32

<sup>27</sup> Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.5

<sup>28</sup> Vgl. ebd., S.20

unterstützen“.<sup>29</sup> Der demokratische Grundsatz einer Bereitstellung von allgemein zugänglichen Informationen, auf welchem Öffentliche Bibliotheken fußen, hat nicht an Aktualität und Bedeutung verloren, schließt jedoch im Hinblick auf die Angebotsgestaltung inzwischen sowohl an genanntem Aspekt der Weiterbildung orientierte, als auch sämtliche weitere auf Bedürfnisse von Bibliotheksnutzern abgestimmte Bestände, bspw. zu Themen der Freizeitgestaltung, ein. Im Zentrum des bibliothekarischen Angebots steht jedoch weiterhin ein qualitativ hochwertiges Medienangebot, welches differenzierte und breite Auswahl bieten und eine dementsprechende angemessene Anzahl von Medien umfassen sollte. Der Bestand muss, vor dem Hintergrund sich stetig verändernder Nutzerbedürfnisse, als dynamische Ressource verstanden werden, welche kontinuierlich aktualisiert wird<sup>30</sup> und die Diversität des Medienangebots auf dem freien Markt widerspiegelt. Im Zuge von schnellem technischen Fortschritt und einer zunehmenden Vernetzung in allen Bereichen, müssen Bibliotheken als „Portal(e) zur elektronischen Informationswelt“<sup>31</sup> dienen und Orientierung bezüglich der kontinuierlich neu entstehenden Informationstechnologien sowie Zugangswegen zu Informationen schaffen, indem sie Zugriff auf innovative Medienformen<sup>32</sup> und ihren Nutzern somit die Möglichkeit bieten, die Potentiale neuer Informations- und Kommunikationstechnologien weitestgehend auszuschöpfen. In Sensibilisierung für ihr Einzugsgebiet müssen Bibliotheken die bestehenden diversen gesellschaftlichen Bedürfnisse sowie kulturellen Strömungen verfolgen, Veränderungen feststellen und ihr Angebot permanent den Anforderungen anpassen.

In ihrer Funktion als „Forum für alle“<sup>33</sup> sollten Bibliotheken Angebote im Rahmen der unterstützenden und zielgruppenspezifischen Bibliotheksarbeit ermöglichen, um jedem Nutzer das zugesprochene Recht auf gleichwertigen Zugang zum Bibliotheksangebot zu garantieren sowie ökonomisch, sozial, kulturell oder physisch benachteiligte Bevölkerungsgruppen durch Information und Kommunikation gesellschaftlich zu integrieren.<sup>34</sup> Für die Sicherung eines niedrigschwelligen Zugangs zu ihrem Angebot stellen Bibliotheken ein umfassendes Bildungs- und Kulturveranstaltungs- bzw. Programmangebot bereit, welches die Interessen der Nutzer bezüglich Bildung, Freizeit, Informationen und Kultur berücksichtigt, den bestmöglichen

---

<sup>29</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.2

<sup>30</sup> Vgl. ebd., S.48

<sup>31</sup> Vgl. ebd., S.36

<sup>32</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.6

<sup>33</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93, S.13

<sup>34</sup> Vgl. ebd., S.30

Gebrauch der Bibliothek vermittelt und die „künstlerische und kulturelle Entwicklung“ von Menschen jeden Alters berücksichtigt.<sup>35</sup>

### **3.2.4 Die Dimension Netzwerk**

Eine Zusammenarbeit mit anderen lokalen Institutionen ist, insofern Bemühungen und finanzieller Mitteleinsatz koordiniert, somit Synergieeffekte sowie ein für die Gemeinde optimiertes Dienstleistungsangebot erzielt werden, eine für Bibliotheken nicht ausschließlich im Hinblick auf Ressourcenknappheit, sondern aufgrund zunehmender Globalisierung und Vernetzung, zwingend notwendige Maßnahme.<sup>36</sup> Um sich im Zentrum der Gemeinde platzieren und „in vollem Umfang an kommunalen Aktivitäten teilnehmen“ zu können<sup>37</sup>, sollten sich Bibliotheken in die bezirklichen und kommunalen Gliederungen einfügen<sup>38</sup> und ein Kommunikations- und Kooperationsnetz zu anderen Institutionen und Initiativen aufbauen.<sup>39</sup> Da Bibliotheken, im Unterschied zu Unternehmen oder anderen Kultureinrichtungen, nicht in Wettbewerb zueinander stehen, sondern das gemeinsame Ziel einer möglichst flächendeckenden Informationsversorgung verfolgen, sollten sie in Form eines Netzwerks agieren, um Informationen, Ideen, Erfahrungen und Dienstleistungen auszutauschen, eine Überschneidung ihrer Angebote und somit ineffizienten Mitteleinsatz zu vermeiden sowie Ressourcen für die Durchführung von besonderen Projekten aufzubringen.<sup>40</sup> Öffentliche Bibliotheken müssen, gemäß Forderungen in dem Positionspapier Bibliotheken '93, „örtlich und überörtlich unabhängig von ihrer Trägerschaft mit dem Ziel der Nutzenoptimierung für die Benutzer“<sup>41</sup> zusammenwirken.

### **3.2.5 Die Dimension Personal**

Bibliotheken sind Dienstleistungseinrichtungen und erbringen insbesondere personengebundene Services.<sup>42</sup> Für die Pflege professioneller Standards und eine effektive Organisation des Bibliotheksbetriebs bedürfen Bibliotheken gut ausgebildeten, möglichst fachlichen Personals, welches entsprechend seiner Qualifikation eingesetzt wird.<sup>43</sup> Für die

---

<sup>35</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.27

<sup>36</sup> Vgl. ebd., S.35

<sup>37</sup> Vgl. ebd., S.28-29

<sup>38</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93, S.21

<sup>39</sup> Vgl. ebd., S.21

<sup>40</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.34

<sup>41</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93, S.8

<sup>42</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.8

<sup>43</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.55

Ausübung von betriebsbedingten Managementtätigkeiten wird eine qualifizierte fachliche Bibliotheksleitung benötigt, welche als für die Mitarbeiter und deren Arbeitsbedingungen verantwortliche Instanz<sup>44</sup>, Triebkraft für Weiterentwicklung und Innovation sowie als „Anwalt“<sup>45</sup> der Bibliothek agiert und die Interessen der Einrichtung repräsentativ in der Öffentlichkeit vertritt. Um einen bestmöglichen Service gewährleisten zu können, sollte die Personalausstattung jeweiligen lokalen Begebenheiten, wie dem zu bewältigenden Arbeitspensum und der zu versorgenden Bevölkerung, entsprechen.<sup>46</sup> In vielen Öffentlichen Bibliotheken wird das hauptamtliche Personal von Ehrenamtlichen unterstützt, deren Einsatz unter Beachtung professioneller Standards erfolgen sollte.<sup>47</sup> Insbesondere im Hinblick auf den sich stetig weiterentwickelnde Informationstechnologien,<sup>48</sup> sollten die Mitarbeiter kontinuierlich fortgebildet werden, damit ein angemessenes kundengerechtes Serviceniveau gehalten werden kann.<sup>49</sup>

### **3.2.6 Die Dimension Raum**

Für viele potentielle Nutzer stellt das Gebäude den ersten Berührungspunkt mit der Institution Bibliothek dar. Um zu einem ersten Besuch bzw. einer regelmäßigen Nutzung zu animieren, sollten Architektur, Ausstattung und Atmosphäre des Gebäudes einladend wirken und Neugier erregen. Neben Aspekten der Attraktivität sollte die Gestaltung insbesondere praktischen Gesichtspunkten entsprechen. Dem Strategiepapier Bibliotheken '93 zufolge sind „funktionsgerechte und erweiterungsfähige Bibliotheksbauten [...] Voraussetzung dafür, daß die Bibliotheken ihren Auftrag als Zentren der Information und Kommunikation erfüllen können.“ Aufgrund dessen müssten Architektur und Ausstattung „die Funktionen der Bibliothek unterstützen“ und zu deren „Akzeptanz beitragen.“<sup>50</sup> Das Selbstverständnis der Bibliothek als öffentlich zugänglicher Ort „der Begegnung und Kommunikation für alle“<sup>51</sup>, sollte sich in Bau und Einrichtung widerspiegeln<sup>52</sup> Jede Form der Beschränkung, welche ihrem Auftrag der Gewährleistung eines gleichsamem Zugangs für alle Gemeindemitglieder im Wege

---

<sup>44</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.55

<sup>45</sup> Vgl. ebd., S.63-64

<sup>46</sup> Vgl. ebd., S.59

<sup>47</sup> Vgl. ebd., S.62

<sup>48</sup> Vgl. ebd., S.60

<sup>49</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.8

<sup>50</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93, S.8

<sup>51</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.20

<sup>52</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93, S.114

steht, sollte von den Zuständigen vermieden, durch Bereitstellung von Hilfsmitteln oder die Durchführung entsprechender Umbaumaßnahmen aufgehoben werden.<sup>53</sup>

Im Zuge des gesellschaftlichen und medialen Wandels vollziehen sich auch in Bibliotheken Veränderungen.<sup>54</sup> Sie entfernen sich stetig von ihrer auf den Prozess der Ausleihe und Rückgabe reduzierten Funktion und werden zu Aufenthaltsorten<sup>55</sup>. Die vielen alten und neuen, sich kontinuierlich verändernden Aufgaben verlangen nach Flexibilität und sind mit zusätzlichem Raumbedarf verbunden,<sup>56</sup> welcher entsprechend der Anzahl von zu versorgenden Einwohnern zur Verfügung gestellt werden sollte.<sup>57</sup>

---

<sup>53</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.21

<sup>54</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93, S.114

<sup>55</sup> Bart, Robert (2015): Die Bibliothek als Dritter Ort. In: BuB- Forum Bibliothek und Information. S.426-429, hier: S.428

<sup>56</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.11

<sup>57</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.7

## 4 Der Untersuchungsgegenstand im Überblick

Im folgenden Kapitel wird der Kreis Borken in seiner Funktion als Untersuchungsgegenstand dieser Arbeit beschrieben. Im Anschluss daran wird auf das Bibliotheksgefüge des Kreises sowie die für die Analyse ausgewählten Bibliotheken eingegangen.

### 4.1 Der Kreis Borken

Der Kreis Borken ist ein Landkreis im Westen des Bundeslandes Nordrhein-Westfalen und wird von der Bezirksregierung Münster verwaltet.<sup>58</sup> Räumlich grenzt das Gebiet an die niederländischen Provinzen Gelderland und Overijssel, innerhalb Deutschlands an die Kreise Kleve, Wesel, Recklinghausen, Coesfeld, Steinfurt und Grafschaft Bentheim (Niedersachsen).<sup>59</sup>



Abb. 1: Geografische Lage des Kreises Borken<sup>60</sup>

Im Kreis leben 364.513 Menschen<sup>61</sup>. Aufgrund der geringen Bevölkerungsdichte von 256,5 Einwohnern pro Quadratkilometer (km<sup>2</sup>)<sup>62</sup> wird die Region vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung als verdichteter Kreis in einem verstädterten Raum geführt.<sup>63</sup> Seit der im Jahre 1975 erfolgten Umsetzung des „Gesetz[es] zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Münster / Hamm“ ist die Stadt Borken, eine der 17 Städte bzw.

<sup>58</sup> Bezirksregierung Münster (o.J.): Wir über uns: Der Regierungsbezirk Münster

<sup>59</sup> Kreisverwaltung (2013): Statistik Online. Gebiet. Geografische Angaben., S.1

<sup>60</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Municipalities\\_in\\_BOR.svg](https://de.wikipedia.org/wiki/Datei:Municipalities_in_BOR.svg) (zuletzt eingesehen am 01.05.2016)

<sup>61</sup> Kreisverwaltung (2015): Statistik Online. Bevölkerung, S.3

<sup>62</sup> Ebd. S.3

<sup>63</sup> Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (2006): Laufende Raumbbeobachtung. Raumabgrenzungen. Siedlungsstrukturelle Kreistypen.

Gemeinden des Kreises, Sitz der Kreisverwaltung.<sup>64</sup> Mit rund 70.000 Einwohnern ist Bocholt die größte Stadt der Region (siehe Tab. 1).

**Tab. 1: Städte und Gemeinden im Kreis Borken<sup>65</sup>**

<b>Städte / Gemeinden</b>	<b>Einwohner</b>
Stadt Ahaus	38.894
Stadt Bocholt	70.823
Stadt Borken	41.467
Stadt Gescher	16.851
Stadt Gronau	46.128
Gemeinde Heek	8.449
Gemeinde Heiden	8.039
Stadt Isselburg	10.718
Gemeinde Legden	6.971
Gemeinde Raesfeld	11.114
Gemeinde Reken	14.377
Stadt Rhede	19.067
Gemeinde Schöppingen	7.250
Stadt Stadtlohn	20.108
Gemeinde Südlohn	8.959
Stadt Velen	12.950
Stadt Vreden	22.393
<b>Summe:</b>	<b>364.513</b>

Rund ein Fünftel der Einwohner im Kreis Borken ist unter 18 Jahre alt,<sup>66</sup> weshalb von einer vergleichsweise jungen Bevölkerung gesprochen werden kann (NRW 16,6%).<sup>67</sup> Dennoch sind die Anzeichen des demografischen Wandels erkennbar. Schätzungen zufolge wird im Jahr 2030 jeder Zweite älter als 50 Jahre und die Bevölkerung um 2,7% zurückgegangen sein.<sup>68</sup> Der Anteil von Einwohnern mit Migrationshintergrund ist im Kreis Borken mit rund 15% an der

<sup>64</sup>Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalens (1974): Geltende Gesetze und Verordnungen. Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Münster / Hamm (Münster / Hamm-Gesetz). Abschnitt II. Gebietsänderungen im Bereich der Kreise, § 56 (1) (2) (3).

<sup>65</sup> Kreisverwaltung (2015): Statistik Online. Bevölkerung, S.3

<sup>66</sup> Ebd., S.7 (Werte selbst errechnet)

<sup>67</sup> Ebd., S.7 (Wert selbst errechnet)

<sup>68</sup> Ebd., S.22

Gesamtbevölkerung gering. Eine überwiegende Mehrheit von ungefähr 30% der ausländischen Einwohner stammt aus den Niederlanden. Mit Anteilen von jeweils etwa zehn Prozent, leben zudem viele Menschen türkischer oder polnischer Herkunft im Kreis Borken.<sup>69</sup> Von vergleichsweise großer Bedeutung für den Kreis Borken ist, mit einem Anteil von rund 86% und somit einem Großteil der Gesamtbevölkerung, der christliche Glauben. Im Jahr 2011 verfügte der Kreis Borken mit einem Anteil von 72,6% über die höchste Quote von Einwohnern mit katholischem Glauben in ganz NRW, welche landesdurchschnittlich lediglich bei 42,4% liegt.<sup>70</sup> Auch in der Politik spiegelt sich die Identifikation der Bevölkerung mit traditionell-konservativen Werten wider. Die Christlich Demokratische Union hält eine Mehrheit der Mandate<sup>71</sup> und stellt den Landrat.<sup>72</sup>

Wirtschaftlich ist die Region geprägt durch mittelständische und familiengeführte Betriebe. Die Mitte des letzten Jahrhunderts stark vertretene Textilindustrie ist zugunsten einer breiteren Branchenvielfalt von Handwerk, Informationstechnik, Ernährungswirtschaft und Maschinenbau gewichen.<sup>73</sup> Auch die Landwirtschaft ist von zentraler Bedeutung. Im Schnitt 25% der Wertschöpfung werden von der Land- und Agrarwirtschaft erarbeitet und dementsprechend zwei Drittel der Fläche des Kreises Borken für diese Zwecke und in besonderem Maße zur Eigenfuttermittelerzeugung für die ausgeprägte Schweine- und Milchviehhaltung<sup>74</sup> genutzt<sup>75</sup>. Die Arbeitslosenquote in der Region sinkt seit längerem kontinuierlich und gilt mit einem Wert von 4,1% als eine der niedrigsten in Deutschland.<sup>76</sup>

Im Jahr 2013 erreichte die Region als Kreis mit der höchsten Dichte schuldenfreier Gemeinden in NRW mediale Aufmerksamkeit.<sup>77</sup>

## **4.2 Das Bibliotheksgefüge des Kreises Borken**

In diesem Kapitel wird auf die Struktur des Bibliotheksgefüges der Öffentlichen Bibliotheken im Kreis Borken eingegangen. Der variablen Bibliotheksstatistik des HBZ zufolge, werden 51

---

<sup>69</sup> Kreisverwaltung (2015): Statistik Online. Bevölkerung, S.7

<sup>70</sup> Information und Technik in Nordrhein-Westfalen (2013): Über 42 Prozent der NRW-Einwohner sind katholisch

<sup>71</sup> O.V. (2014): Ergebnis Kreistagswahl 2014. Kreis Borken Gesamt.

<sup>72</sup> O.V. (2014): Dr. Kai Zwicker. Landrat des Kreises Borken

<sup>73</sup> Horstmann, B. / Henseler, T. / Wydera, M. (2014): Bildungsbericht 2014 für den Kreis Borken. S.26

<sup>74</sup> O.V.: (o.J.) Landwirtschaft im Kreis Borken 2013

<sup>75</sup> Kreisverwaltung (2013): Statistik. Gebiet. Geografische Angaben, S.3

<sup>76</sup> Kreisverwaltung (2015): Statistik. Erwerbstätigkeit, S.14

<sup>77</sup> Gnädinger, Marc / Burth, Andreas (2013): Schuldenfreie Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Kommunalstrukturen, Politisches Profil, S.6

Öffentliche Bibliotheken an 53 verschiedenen Standorten unterhalten. Die Einrichtungen sind im Folgenden entsprechend ihrer Formen und Funktionen aufgelistet:

- Zehn hauptamtlich geleitete Öffentliche Bibliotheken:
  - sechs in Trägerschaft der katholischen Kirche
  - vier in Trägerschaft der Kommunen
- eine nebenamtlich geleitete Öffentliche Bibliothek
- 32 ehrenamtlich geleitete Katholische Öffentliche Bibliotheken (KÖB)
- vier Krankenhausbibliotheken in Trägerschaft der katholischen Kirche
- eine Altenheim-Bibliothek in Trägerschaft der katholischen Kirche
- eine Öffentliche Bibliothek, welche durch einen eigenen Verein getragen wird
- zwei ehrenamtlich-geleitete Evangelische Öffentliche Bibliotheken

Die Bedeutung der katholischen Religion für die Bevölkerung des Kreises Borken spiegelt sich ebenfalls im Bibliotheksgefüge wider. Rund 80% der Bibliotheken befinden sich in Trägerschaft der katholischen Kirche und wurden im Zuge des 1845 gegründeten „Verein(s) vom Heiligen Borromäus zur Förderung des katholischen Lebens und zur Begünstigung guter Schriften und Bücher“ aufgebaut<sup>78</sup>. Unterstützung erfahren sowohl ehren- und nebenamtlich, als auch hauptamtlich geleitete Katholische Öffentliche Bibliotheken der Region durch die Fachstelle Büchereien des Bischöflichen Generalvikariats Münster.<sup>79</sup> Eine Mehrheit der katholischen Einrichtungen verfügt über einen Bestand von weniger als 5.000, die wenigen evangelischen Büchereien über Bestände von mehr als 10.000 Medieneinheiten.<sup>80</sup> Insgesamt verfügen zehn der 51 Öffentlichen Bibliotheken im Kreis Borken über eine fachliche hauptamtliche Leitung. In Ermangelung von Einrichtungen in Trägerschaft der öffentlichen Hand übernehmen in sechs Kommunen Einrichtungen in Trägerschaft der katholischen Kirche die Aufgabe einer allgemeinen adäquaten Informationsversorgung und sind somit Mitgliedern ihrer Kirche sowie der allgemeinen Bevölkerung ihres Einzugsgebiets gleichermaßen verpflichtet.<sup>81</sup> Die weiteren vier fachlich hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im Kreis Borken werden von den Kommunen getragen und sind mehrheitlich den größeren Städten zugehörig. Unterstützung erfahren alle hauptamtlich geleiteten Öffentlichen Bibliotheken, unabhängig von

---

<sup>78</sup> Barnekamp, Josef (2015): Ebooks sind mittlerweile ein Muss: Auch die Büchereien im Kreis schauen auf die Frankfurter Buchmesse. In: Borkener Zeitung Nr.240

<sup>79</sup> Bistum Münster (o.J.): Die Fachstelle Büchereien

<sup>80</sup> Auswertung der Variablen Bibliotheksstatistik für alle Bibliotheken im Kreis Borken

<sup>81</sup> Vgl. Hüttenrauch, E-Mail vom 20.04.2015 im Anhang

ihrer Trägerschaft, durch die Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW.<sup>82</sup> Da sich die von bibliothekarischen Institutionen formulierten Indikatoren mehrheitlich auf hauptamtlich geleitete Einrichtungen beziehen, liegt der Fokus der Untersuchung auf Bibliotheken dieses Typs innerhalb der Region. Diese zehn Einrichtungen sind im Folgenden aufgeführt:

- Stadtbücherei Ahaus
- Stadtbibliothek Bocholt
- Remigius Bücherei in Borken
- Öffentliche Bücherei St. Pankratius in Gescher
- Stadtbücherei Gronau
- Öffentliche Bücherei St. Martin in Raesfeld
- St. Gudula Bücherei Rhede
- Öffentliche Bücherei St. Otger in Stadtlohn
- Andreas-Bücherei in Velen
- Öffentliche Bücherei St. Georg in Vreden

Die Einrichtungen in Borken, Gescher, Raesfeld, Rhede, Stadtlohn und Vreden werden von der katholischen Kirche, die Einrichtungen in Ahaus, Bocholt, Gronau und Velen von der Stadt bzw. Gemeinde getragen. Die Standorte können der nachfolgenden Abbildung entnommen werden.

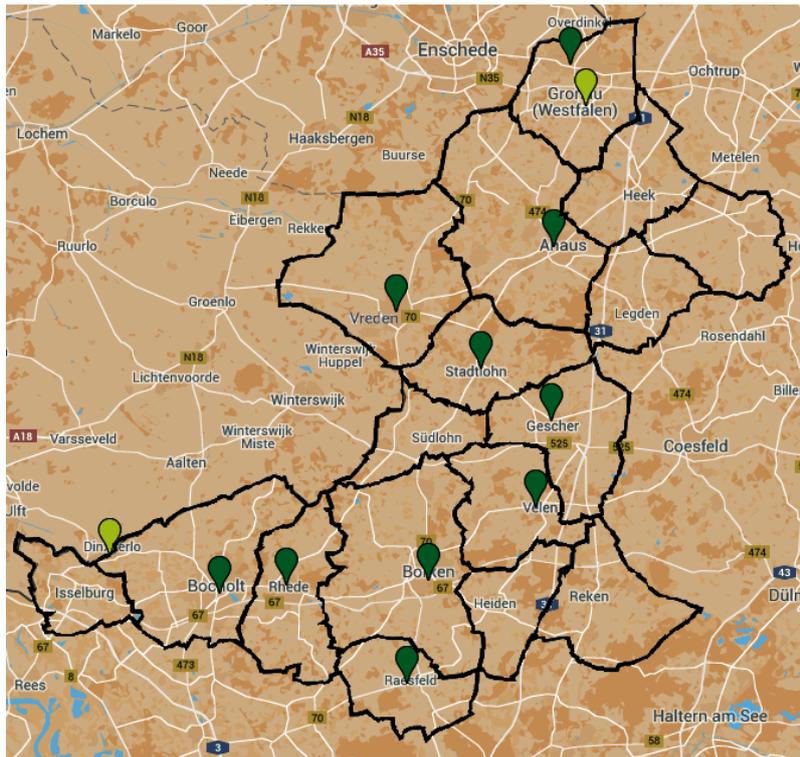


Abb. 2: Standorte der hauptamtlichen Bibliotheken im Kreis Borken<sup>83</sup>

Die dunkelgrünen Markierungen stellen die hauptamtlichen Bibliotheken bzw. die Zentrale, die hellgrünen Markierungen ihre Zweigstellen dar.

<sup>83</sup> Karte aus Google Maps selbstständig bearbeitet

## 5 Indikatoren gestützte Analyse der Leistungsfähigkeit des Bibliotheksgefüges

In Kapitel 5 erfolgt die Analyse der Leistungsfähigkeit des Bibliotheksgefüges anhand der in Kapitel 3.2 vorgestellten Dimensionen sowie der ihnen zugewiesenen Indikatoren, welche hier im Detail erläutert werden.

### 5.1 Analyse der Dimension Zugänglichkeit

Im Rahmen der Dimension wird in zeitliche und räumliche Zugänglichkeit unterschieden. Einen wesentlichen Indikator für die zeitliche Erreichbarkeit der physischen Bibliothek stellt die Gewährleistung von ausreichenden sowie den Nutzerbedürfnissen entsprechend gestalteten Öffnungszeiten dar, welche, dem bibliothekarischen Strategiepapier Bibliotheken '93 zufolge, eine Mindestöffnungszeit von 35 Wochenstunden<sup>84</sup> sowie eine „gleichmäßige, ausreichende und publikumsorientierte“ Verteilung<sup>85</sup> der Wochenöffnungsstunden umfassen sollte. Insbesondere berücksichtigt wird eine Öffnung zu Mittags- und Abendstunden, welche Berufstätigen Gelegenheit für einen Bibliotheksbesuch bietet sowie familienfreundliche Öffnungszeiten am Wochenende,<sup>86</sup> da Kinder im Alter von vier bis zwölf Jahren die von befragten Einrichtungen mehrheitlich angegebene Hauptzielgruppe darstellen.<sup>87</sup> Weitere Kriterien einer angemessenen räumlichen Erreichbarkeit der physischen Bibliothek stellen in Bibliotheken '93 aufgeführte Aspekte der Zentralität und verkehrsgünstigen Lage<sup>88</sup> sowie die in dem Dokument „Grundlagen für gute Bibliotheken“ aufgeführten Kriterien einer Nähe zu anderen öffentlichen Freizeit-, Bildungs- und Einkaufsorten“, damit der Bibliotheksbesuch mit anderen Aktivitäten verbunden werden kann.<sup>89</sup> Die Zentralität der Bibliothek wird anhand der Entfernung in Metern sowie der für die Bewältigung der Distanz benötigten Gehminuten zu einem stark frequentierten öffentlichen Ort, wie beispielsweise dem Marktplatz oder der Fußgängerzone gemessen. Nach gleichem Verfahren wird die Gewährleistung einer verkehrsgünstigen Lage durch angemessene Anbindung an den ÖNPV<sup>90</sup> analysiert, indem die Distanz zwischen Bibliotheksstandort und der nächstgelegenen, über mehrere regelmäßig

---

<sup>84</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.14

<sup>85</sup> Vgl. Ebd., S.14

<sup>86</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.14

<sup>87</sup> Vgl. Kapitel 5.3. Tab.10 Nutzerorientierte Veranstaltungsarbeit und Hauptzielgruppen

<sup>88</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.8

<sup>89</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.7

<sup>90</sup> Vgl. ebd., S.7

verkehrende Linien verfügenden Bushaltestelle sowie deren Anbindung an Regional- und Ortsbusverkehr untersucht wird. Da die Bibliothek in erster Linie für die Versorgung ihres Einzugsgebiets verantwortlich ist, liegt der Fokus auf der Personenbeförderung innerhalb der Gemeindegrenzen. Weitere im Rahmen der verkehrsgünstigen Lage berücksichtigte Aspekte sind Bestehen und Entfernung zu einer bibliothekseigenen sowie alternativ nahegelegenen, möglichst kostenfreien Parkmöglichkeit.<sup>91</sup> Das letzte, im Rahmen der Dimension der Zugänglichkeit, untersuchte Kriterium, stellt das für die räumliche Erreichbarkeit relevante, in Bibliotheken '93 geforderte Bestehen eines möglichst flächendeckenden Netzes von Bibliotheken für die Deckung des Grundbedarfs dar.<sup>92</sup> Diese sollten „in zentralen Orten und in anderen Orten mit einem Verflechtungsbereich ab 5.000 Einwohner“ unterhalten werden.<sup>93</sup> Da alle Gemeinden im Kreis Borken über mehr als 5.000 Einwohner verfügen (siehe Kapitel 4.2. Der Kreis Borken) sollte jede Gemeinde über eine vollausgebaute Bibliothek zur Deckung des Grundbedarfs verfügen. Als Maßstab für den Einrichtungstyp wird das zentrale Abgrenzungskriterium der Leitung durch eine hauptamtliche Kraft<sup>94</sup> herangezogen. In diesem Zusammenhang wird zudem die territoriale Verteilung der Einrichtungen berücksichtigt.

Zunächst erfolgt die Analyse der Öffnungszeiten sowie der Stundenverteilung unter Berücksichtigung der genannten, in Tabelle 2 für die einzelnen Bibliotheken aufgezählten, Kriterien zu einer Öffnung an relevanten Tagen und Tageszeiten sowie der Gesamtanzahl von Wochenöffnungsstunden. Die jeweilige Verteilung der Öffnungsstunden durch die Einrichtungen kann den im Anhang beigefügten Grafiken entnommen werden. Die Angaben stammen, mit Ausnahme der Wochenöffnungsstunden, welche der DBS entnommen wurden, von den Webseiten der ausgewählten Bibliotheken.

---

<sup>91</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.44

<sup>92</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.11

<sup>93</sup> Vgl. ebd., S.13-14

<sup>94</sup> Vgl. ebd., S.14

**Tab. 2: Anzahl von Wochenöffnungsstunden der ÖBs im Kreis Borken**

	Mittagsöffnung <sup>95</sup>	Abendöffnung in Std. <sup>96</sup>	Samstagsöffnung in Std.	Sonntagsöffnung in Std.	Wochenöffnung in Std.
<b>Ahaus</b>	Nein	1 x 0,50	3,00	-	27,00
<b>Bocholt</b>	Nein	2 x 1,00	3,00	-	29,00
<b>Borken</b>	Nein	-	2,00	2,00	30,00
<b>Gescher</b>	Nein	1 x 1,00	3,00	-	25,00
<b>Gronau</b>	Ja	-	-	-	25,50
<b>Raesfeld</b>	Nein	3 x 1,00	-	3,00	18,00
<b>Rhede</b>	Nein	-	1,50	1,50	21,00
<b>Stadtlohn</b>	Nein	1 x 1,00	-	2,50	29,50
<b>Velen</b>	Nein	1 x 1,00	-	3,00	12,00
<b>Vreden</b>	Nein	5 x 0,50	1,50	-	29,50
<b>Summe / Ø:</b>	<b>1/10</b>	<b>7/10 (1,10 Std.)</b>	<b>6/10 (1,40 Std.)</b>	<b>5/10 (1,20 Std.)</b>	<b>24,65</b>

Wie der rechten Tabellenspalte entnommen werden, besteht in Bezug auf den Umfang der Wochenöffnungszeiten eine weite Spannbreite von 12 bis 30 Stunden je nach Bibliothek. Keine der Einrichtungen gewährleistet die als Maßstab angelegten 35 Stunden pro Woche. Mit einer durchschnittlichen Öffnungszeit von 24,65 Stunden liegen die Bibliotheken im Kreis etwa 10 Stunden unterhalb der geforderten Mindestöffnungszeit. In Bezug auf die gleichmäßige und publikumsorientierte Verteilung der Öffnungsstunden (in Tabellenform im Anhang) sind unterschiedliche, zugrundeliegende Konzepte der einzelnen Bibliotheken festzustellen. Während Einrichtungen mit vergleichsweise vielen Wochenöffnungsstunden eine, wie gefordert, gleichmäßige Verteilung in einem sich werktags täglich wiederholenden Rhythmus anstreben, versuchen insbesondere Bibliotheken mit einem geringeren Stundenangebot, alle Tageszeiten und insbesondere Nachmittage abzudecken. Diese Verteilung berücksichtigt oftmals die geforderten relevanten Abendstunden, widerspricht jedoch der geforderten, möglichst gleichmäßigen Verteilung der Stunden. Wie der ersten Spalte zu entnehmen ist, bietet lediglich eine von zehn Einrichtungen das Angebot einer Mittagsöffnung an, während die restlichen Einrichtungen für anderthalb bis drei Stunden schließen oder später öffnen. Wie anhand der zweiten Tabellenspalte zu erkennen, ermöglichen die Einrichtungen mehrheitlich an einem Tag die Woche längere Öffnungszeiten von durchschnittlich 70 Minuten. Ein Großteil der Einrichtungen öffnet, wie anhand der dritten und vierten Spalte der Tabelle zu erkennen, an

<sup>95</sup> Hier: Die Bibliothek schließt werktags nicht zwischen 12.00 und 14.00 Uhr

<sup>96</sup> Hier: Eine Öffnung nach 18.00 Uhr

Wochenenden, zum Teil samstags und sonntags. Wie die Analyse verdeutlicht, erschweren viele Bibliotheken aufgrund von Schließzeiten während der Mittags- und Abendstunden, insbesondere Berufstätigen, welche ihre Mittagspause für einen Besuch verwenden könnten, die Nutzung. An den Wochenenden wird der Zugang derweil insgesamt solide sowie familienfreundlich gestaltet.

Im nächsten Schritt der Analyse im Rahmen der Dimension Zugänglichkeit werden die Standorte der jeweiligen Bibliotheken anhand ihrer Entfernung zu Ortszentren sowie ihrer Anbindung an den Ortslinien- sowie überregionalen Busverkehr untersucht, sowie die Parksituation beurteilt. Detaillierte Angaben bezüglich der genannten Aspekte sind in Tabelle 3 „Zentralität und verkehrsgünstige Lage der Bibliothek“ dargestellt. Die für eine Bewältigung der Distanz benötigte Zeit in Gehminuten wurde mit Google Maps berechnet, für die Ermittlung der Anbindung an den ÖPNV wurden Fahrpläne entsprechender Haltestellen gesichtet sowie die Verfügbarkeit von Parkplätzen anhand persönlicher Besuche ermittelt.

**Tab. 3: Zentralität und verkehrsgünstige Lage der Bibliotheken**

	Zentralität	Anbindung an den ÖPNV <sup>97</sup>	Parkplatz-verfügbarkeit
<b>Ahaus</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 1 Km Fußweg zu zentralem Platz (12 Min.)<sup>98</sup></li> <li>• Nähe zu Schulen, Einkaufsmärkten</li> </ul>	2-3 Gehminuten zur Bushaltestelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Werktags: wenige Linien, Fahrten in Städte/ einmal Fahrt in zugehörige Ortschaften</li> <li>• Werktags und samstags stündlich, sonntags alle zwei Std. / keine Fahrten ins Ortschaften</li> </ul>	Eigener Parkplatz
<b>Bocholt</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 500m (8 Min.) bis zentrale Einkaufsstraße</li> <li>• Nähe zu Bahnhof</li> </ul>	1 Gehminute zur Haltestelle / Bahnhof <ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Linien, stündlich Richtung größerer Städte</li> <li>• Samstags: alle zwei Stunden</li> <li>• Sonntags: alle drei Stunden</li> <li>• Vergleichsweise regelmäßiges Anfahren umliegender Ortschaften</li> </ul>	Eigener Parkplatz
<b>Borken</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zentral, Unterbringung in Einkaufszentrum</li> <li>• 70m (1 Min.) bis Marktplatz</li> </ul>	6 Gehminuten zur Haltestelle <ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Linien</li> <li>• regelmäßiges Anfahren der Städte</li> <li>• werktags: angemessene Anzahl von Fahrten in umliegende Ortschaften</li> <li>• samstags &amp; sonntags: max. alle zwei Std. in weiter entfernte Ortschaften</li> </ul>	<b>Kein</b> eigener Parkplatz, (stark frequentierter kleiner Parkplatz in 2 Gehminuten Entfernung)
<b>Gescher</b>		1-2 Gehminuten	

<sup>97</sup> Für die Suche der Bushaltestellen wurde die Fahrplanauskunft des VRR verwendet  
 Die Entfernung zwischen den Öffentlichen Orten wurde mithilfe des Routenplaners für Fußgänger von Google Maps erstellt

<sup>98</sup> Gemeint sind die durchschnittlich benötigten Gehminuten

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 800m (10 Min.) bis Marktplatz</li> <li>• Nähe zu Grundschule</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• werktags: Eine stündlich verkehrende Linie / Fahrten in Ortschaften für Schulverkehr</li> <li>• Wochenende: eine Linie alle zwei Std. in Richtung Städte</li> </ul>	Kein eigener Parkplatz (aber gut erreichbar)
<b>Gronau</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 150m (1-2 Min.) bis Marktplatz</li> </ul>	1-2 Gehminuten	Kein eigener Parkplatz (aber gut erreichbar)
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werktags: Stündlich Linie in Städte sowie zugehörige Ortschaften</li> <li>• Samstags: Linien verkehren stündlich, später unregelmäßig</li> <li>• Sonntags: stündlich durch in Ortschaften, alle zwei Std. Richtung Städte</li> </ul>	
<b>Raesfeld</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 400m (4-5 Min.) bis Kirchplatz</li> </ul>	6 Gehminuten	Eigener Parkplatz
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werktags: Linien verkehren alle zwei Std. / stündlich Richtung Städte</li> <li>• Anfahren weniger Ortschaften auf dem Weg in Städte</li> <li>• Wochenende: Linien verkehrt alle zwei / drei Std.</li> </ul>	
<b>Rhede</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zentral, in Einkaufsstraße</li> <li>• 50m (1 Min.) bis Rathausplatz</li> </ul>	1 Gehminute	Kein eigener Parkplatz (aber gut erreichbar)
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werktags: stündlich Linien Richtung Städte, stündlich in umliegende Ortschaften</li> <li>• Samstags: alle zwei Std. in Städte / vormittags halbstündlich durch umliegende Ortschaften</li> <li>• Sonntags: keine Fahrten in Ortschaften</li> </ul>	
<b>Stadtlohn</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zentral, 150m (2 Min.) bis Kirchplatz</li> <li>• Nähe zu Kindergarten &amp; Jugendzentrum</li> </ul>	1 Gehminute	Eigener Parkplatz
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• werktags: Stündlich Richtung Städte</li> <li>• Wenige Fahrten in umliegende Ortschaften / zumeist für Schulverkehr</li> <li>• Wochenende: alle zwei Std. in größere Städte / keine Fahrten in Ortschaften</li> </ul>	
<b>Velen</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 250m (3 Min.) bis Kirchplatz</li> </ul>	1 Gehminute	Eigener Parkplatz
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werktags: wenige, unregelmäßige Fahrten in Ortschaften / eine stündlich verkehrende Linie</li> <li>• Wochenende: eine Linie verkehrt alle zwei Std.</li> </ul>	
<b>Vreden</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 100m (1 Min.) bis Marktplatz</li> </ul>	1 Gehminute	Kein eigener Parkplatz (aber gut erreichbar)
		<ul style="list-style-type: none"> <li>• Werktags: stündlich verkehrende Linien Richtung Städte / Stündlich Fahrten in Ortschaften</li> <li>• Wochenende: kein Anfahren der Ortschaften</li> </ul>	
<b>Fazit:</b>	<p>Lage Ø: ca. 260m (Entfernung zu zentralen Plätzen)</p> <p>Dauer Ø: ca. 4,4 Gehmin. von zentralem Platz zur Bibliothek</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Entfernung zu Bushaltestelle Ø: 2,25 Min.</li> <li>➔ Viele Linien ausschließlich für Schulverkehr</li> <li>➔ Regelmäßiges Verkehren von Linien Richtung größere Städte</li> <li>➔ Werktags Verbindung in Ortschaften schlecht, aber hinreichend</li> <li>➔ Am Wochenende stark eingeschränkter Verkehr, Ortschaften werden kaum bzw. gar nicht angefahren</li> </ul>	Eigener Parkplatz: 5/10 kein eigener, aber gut erreichbarer Parkplatz: 4/10 (ca. eine Gehminute)

In Bezug auf den Standort der Bibliotheken sowie deren Anbindung an den ÖPNV, sind der Tabelle erhebliche Unterschiede zwischen Situationen in größeren und kleineren Städten zu entnehmen. Vier Einrichtungen sind mit einem Fußweg von bis zu 150 Metern zum Ortskern sowie einem für die Bewältigung der Strecke geringen Zeitaufwand von weniger als einer Minute, an einem guten Standort untergebracht. Vier weitere Einrichtungen liegen zwischen 400 bis 1000 Metern vom Ortszentrum entfernt am Rande von Industrie- oder Wohngebieten und befinden sich somit in unmittelbarer Nähe zu an Bildungs- oder Einkaufsorten, wie Schulen oder Supermärkten, weshalb sie einige der genannten Standortkriterien erfüllen. Zugleich bedeutet ihre dezentrale Lage jedoch eine geringe Präsenz im Alltag ihrer potentiellen Nutzer. Mit einer durchschnittlichen Distanz von 250 Metern zwischen Bibliothek und Stadtkern und einer für die Bewältigung dieser Strecke benötigten Zeit von 4,4 Minuten, ist die Lage der Gesamtheit aller Einrichtungen, trotz großer standortspezifischer Unterschiede, befriedigend. Für die Bewältigung des Fußwegs zwischen Bibliothek und nächstgelegener Bushaltestelle benötigt der Nutzer mehrheitlich ein bis zwei Minuten. Grund für den etwas höher ausfallenden Durchschnittswert von 2,25 Minuten sind zwei sogenannte „Ausreißer“.

Die Verbindungen an den ÖPNV sind lokal sehr verschieden und weisen für größere Städte aufgrund regelmäßiger und über längere Zeiträume verkehrende Linien sowie deren Anschluss an den überregionalen Busverkehr, bessere Anschlüsse auf als für die zumeist lediglich an das Grundnetz angeschlossenen Ortschaften und Stadtteile.<sup>99</sup> Ein Großteil der eingesetzten Busse verkehrt in einem maximal stündlichen Turnus in Richtung der größeren Städte und hält lediglich in ausgewählten, am Rande der Strecke liegenden Ortschaften. Die Routen und Fahrpläne der werktags zwischen zugehörigen Ortschaften bzw. Stadtteilen sowie dem Ortskern verkehrenden Linien, orientieren sich in besonderem Maße an den Stoßzeiten des Schulbetriebs, sind dementsprechend unregelmäßig und entfallen am Wochenende ganz. Lediglich drei Gemeinden setzen werktags für die Aufrechterhaltung des Personennahverkehrs zwischen zugehörigen Ortschaften sowie dem Ortskern bis in den frühen Abend hinein halbstündlich bis stündlich verkehrende Busse ein, welche jedoch an den Wochenenden in eingeschränktem Maße sind oder gar nicht fahren. An den Wochenenden konzentriert sich die Personenbeförderung auf den Verkehr zwischen größeren Städten und berücksichtigt umliegende Ortschaften kaum.

---

<sup>99</sup> Bezirksregierung Münster (2014): Mobilität im ländlichen Raum. Zukunftsperspektiven, S.11

Wie in der rechten Spalte der oben eingefügten Tabelle veranschaulicht, stellt die Hälfte der Bibliotheken für mit dem PKW anreisende Nutzer einen eigenen Parkplatz sowie vier weitere eine in weniger als einer Gehminute erreichbare Parkmöglichkeiten zur Verfügung. Im Falle der Bibliothek in Borken ist ihre zentrale Innenstadtlage aufgrund der wenigen, stark frequentierten und mehrheitlich kostenpflichtigen Parkmöglichkeiten von Nachteil.

Der letzte Indikator der Dimension Zugänglichkeit befasst sich mit der Dichte von hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in der Region. Im Kreis Borken verfügen zehn der siebzehn Kommunen über eine solche Einrichtung. Der Anteil unterversorgter Gemeinden liegt somit bei 41 % und entspricht etwa dem Bundesdurchschnitt.<sup>100</sup> In der im Folgenden aufgeführten Abbildung wird die Versorgungsrate der Bibliotheken anhand ihres Verhältnisses zur Einwohnerzahl des jeweiligen Einzugsgebiets dargestellt.

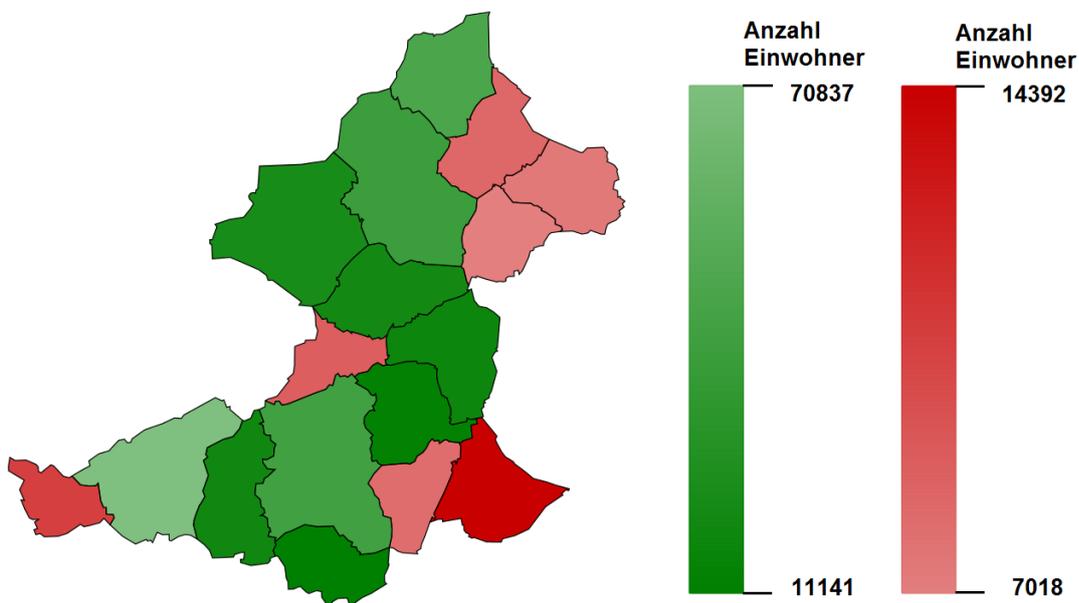


Abb. 3: Versorgung durch hauptamtliche Bibliotheken<sup>101</sup>

Die in der Abbildung grün eingefärbten Gemeinden verfügen über eine eigene hauptamtlich geführte Einrichtung, die rot eingefärbten Gemeinden nicht. Die Intensität des Farbtons repräsentiert die Versorgungsrate der Einrichtungen. Ein intensives Grün indiziert eine geringere Anzahl von auf eine Bibliothek entfallenden potentiellen Nutzern und eine dementsprechend bessere Versorgung, während ein intensives Rot eine höhere Unterversorgung einer großen Einwohnerzahl aufgrund der Ermangelung einer hauptamtlichen

<sup>100</sup> Seefeldt, Jürgen (2011): Öffentliche Bibliotheken.

<sup>101</sup> Karte aus Google Maps selbstständig bearbeitet

Bibliothek indiziert. Anhand der mehrheitlich grün eingefärbten Gemeinden zeigt sich, dass in einem Großteil der Gemeinden vergleichsweise wenige Einwohner auf die Bibliotheken entfallen. Wie derweil der blasse Rotton der unterversorgten Gemeinden in der Grafik veranschaulicht, wohnt in den betroffenen Regionen ein vergleichsweise geringer Anteil der Gesamtbevölkerung. Eine Addition der Einwohnerzahlen der betroffenen Kommunen ergibt einen Wert von ca. 65.000 Einwohnern, welches einem Anteil von etwa 18% an der Gesamtbevölkerung entspricht. Der hohe Wert von unterversorgten Gemeinden entspricht somit einem weniger großen Anteil an der Gesamtbevölkerung, da die Gemeinden dünn besiedelt sind. In diesen Gebieten können ehrenamtlich geleitete Einrichtungen Abhilfe leisten, welche mit einem weniger als 10.000 Medieneinheiten umfassenden Bestand, zwar keine ausreichende Grundversorgung gewährleisten können, da „die fachlich notwendige Differenzierung des Angebotes“ nicht gegeben ist, leisten jedoch „einen Beitrag zur Leseförderung, zur Mediennutzung und zur örtlichen Kulturarbeit“ leisten.<sup>102</sup> Zwei von drei ehrenamtlich geleiteten Bibliotheken mit einem Bestand von mehr als 10.000 Medieneinheiten im Kreis Borken befinden sich in nicht durch hauptamtlichen Bibliotheken versorgten, in der oben eingefügten Grafik, rot unterlegten Gemeinden, wo sie ihren Nutzern, nach bibliothekarischen Gesichtspunkten, zwar keine ausreichende Versorgung, jedoch zumindest einen fachlich differenzierten Bestand bereitstellen können.<sup>103</sup>

Wird die Bibliotheksdichte nicht an versorgten Gemeinden, sondern der territorialen Verteilung für die gesamte Region berechnet, ergibt sich für die zwölf Standorte (laut DBS) und einer Kreisfläche von 1.421 km<sup>2</sup> .<sup>104</sup> eine Bibliothek je 118 km<sup>2</sup>. Für eine Gewährleistung der Versorgung von der ländlicheren Regionen steht keine Fahrbibliothek zu Verfügung<sup>105</sup>, welche diese Lücken schließen könnte.

Es kann festgehalten werden, dass die Bibliotheksdichte in Bezug auf die Versorgung einzelner Gemeinden sowie ihrer Einwohner unzureichend ist und insbesondere kleinere Gemeinden betrifft. Die räumliche Erreichbarkeit eines physischen Bibliothekstandorts wird aufgrund der geringen Bibliotheksdichte im Verhältnis zur großflächigen Region stark beeinträchtigt.

---

<sup>102</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.13-14

<sup>103</sup> Unter Anwendung der variablen Bibliotheksstatistik ermittelt

<sup>104</sup> Kreisverwaltung (Homepage des Kreises Borken): Gebiet: Geografische Angaben, S.1

<sup>105</sup> Unter Anwendung der variablen Bibliotheksstatistik ermittelt

## 5.2 Analyse der Dimension Nutzung und Kundenorientierung

Als Indikator für eine gelungene Kundenorientierung gilt, wie in Kapitel 2.2. aufgeführt, unter anderem die Anzahl von Besuchen, welche in einem angemessenen Verhältnis zur Einwohnerzahl stehen sollte. Im Rahmen dieser Arbeit gelten mindestens 3.000 physische Besuche je 1.000 Einwohner des Einzugsgebiets als Indikator für die Akzeptanz sowie ein den Nutzererwartungen entsprechendes Angebot.<sup>106</sup> Merkmal einer guten Kundenorientierung ist es, wie in dem Dokument „Grundlagen für gute Bibliotheken“ gefordert, Nutzern die Möglichkeit einer Partizipation an „ihrer“ Bibliothek zu ermöglichen.<sup>107</sup> Merkmale für Partizipation an bibliothekarischer Arbeit im Rahmen dieser Analyse, stellen das Beeinflussen der Titelauswahl, Mitarbeit an der Erstellung von Konzepten sowie die Möglichkeit der Vergabe von Feedback und Vorschlägen dar.

Zunächst erfolgt die Analyse der Besuchszahlen. In Ermangelung einer entsprechenden Datengrundlage, bleiben die Bibliotheken Gronau und Velen unberücksichtigt. Für die übrigen acht Einrichtungen werden die benötigten Werte im Rahmen der Analyse selbstständig berechnet, da der DBS lediglich absolute Besuchszahlen sowie Besuche je Einwohner entnommen werden können. In der im Folgenden eingefügten Tabelle 4 sind die Besuche je 1.000 Einwohner aufgeführt.

**Tab. 4: Bibliotheksbesuche je 1.000 Einwohner**

Bibliotheken	Besuche je 1.000 EW
Ahaus	1483
Bocholt	958
Borken	1836
Gescher	3027
Gronau	-
Raesfeld	3294
Rhede	1687
Stadtlohn	2709
Velen	-
Vreden	3712
Durchschnitt Ø:	2338,25

<sup>106</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.5

<sup>107</sup> Vgl. ebd.,S.20

Wie Tabelle 4 entnommen werden kann, ist das Besuchsaufkommen lokal sehr unterschiedlich. Drei von acht Einrichtungen werden hinreichend besucht und erzielen mehr als 3.000 Besuche je 1.000 Einwohner. Während eine weitere Einrichtung mit rund 2.700 Besuchen je 1.000 Einwohner einen zwar nicht den Anforderungen entsprechenden, jedoch akzeptablen Wert erreicht, verzeichnen die übrigen Bibliotheken lediglich rund die Hälfte, bzw. in einem Fall, ein Drittel der geforderten Besuchszahlen. Auffällig ist zudem, dass die im Verhältnis zur Gesamtanzahl ihrer potentiellen Nutzer vergleichsweise schlecht besuchten Einrichtungen, sich mehrheitlich in den größeren Städten im Kreis befinden. Die Bibliotheken im Kreis Borken verzeichnen durchschnittlich rund 2.300 Besuche je 1.000 Einwohner und werden somit von jedem Einwohner mehr als zwei Mal jährlich besucht. Der Durchschnittswert entspricht, mit etwa 78% des als Maßstab angelegten Besuchsaufkommens, nicht den Anforderungen weshalb das Bibliotheksangebot nicht die volle Akzeptanz der Bevölkerung erfährt.

Im nächsten Schritt der Analyse werden die von den Einrichtungen angebotenen Möglichkeiten zur Partizipation untersucht. Die Indikatoren, welche das Beeinflussen der Titelauswahl, die Teilhabe an der Erstellung von Konzepten sowie die Möglichkeit der Feedback- bzw. Vorschlagvergabe umfassen, sind in der im Folgenden eingefügten Tabelle aufgeführt und wurden im Rahmen der Umfrage erhoben.

**Tab. 5: Möglichkeit der Partizipation von Nutzern**

	<b>Beeinflussen der Titelauswahl:</b>	<b>Teilhabe an Konzepterstellung:</b>	<b>Vergabe von Feedback / Vorschlägen:</b>
<b>Ahaus</b>	Nein	Nein	Ja
<b>Borken</b>	Ja	Nein	Ja
<b>Bocholt</b>	Ja	Nein	Ja
<b>Gescher</b>	Ja	Nein	Ja
<b>Gronau</b>	Ja	Nein	Ja
<b>Raesfeld</b>	Ja	Nein	Ja
<b>Rhede</b>	Ja	Nein	Ja
<b>Stadtlohn</b>	Ja	Nein	Ja
<b>Velen</b>	Ja	Nein	Ja
<b>Vreden</b>	Nein	Nein	Ja
<b>Gesamt</b>	<b>8/10</b>	<b>0/10</b>	<b>10/10</b>

Wie Tabelle 4 entnommen werden kann, ermöglichen acht von zehn und somit eine Mehrheit der Einrichtungen ihren Nutzern, nach eigenen Angaben, beispielweise anhand das Einreichens von Titelwünschen, eine Partizipation an der Medienauswahl. Alle Einrichtungen bestätigen,

dass Vorschläge bzw. Feedback eingereicht werden könnten. Über ihre Möglichkeit, eine Einflussnahme vornehmen zu können, werden die Nutzer, je nach Einrichtung, in unterschiedlichem Maße informiert bzw. nicht informiert. Persönliche Besuche der Bibliotheken ergaben, dass einige, jedoch nicht alle Bibliotheken, welche angeben, dass Nutzer Titelwünsche und Feedback geben können, für die Entgegennahme in ihren Räumlichkeiten sogenannte „Wunschkästen“ bereitstellen, in welche diese eingeworfen werden können. Insofern wird in der physischen Bibliothek zum Teil unzureichend auf dieses Angebot hingewiesen. Auf ihren Webseiten führen die Einrichtungen mehrheitlich, mit Ausnahme einer Einrichtung, welche keine E-Mail-Adresse für eine Kontaktaufnahme angibt, ein Webformular oder eine E-Mail-Adresse auf. Jedoch fordert lediglich eine Einrichtung ihre Nutzer explizit dazu auf, Medienwünsche zu äußern<sup>108</sup> und positives oder negatives Feedback zu äußern<sup>109</sup> und stellt entsprechende Webformulare zu Verfügung. Die übrigen Einrichtungen informieren ihre Nutzer nicht über den Verwendungszweck der zur Verfügung gestellten Formulare oder äußern, unter welchen Umständen Kontakt aufgenommen werden könne. Dementsprechend werden die Nutzer nicht bezüglich ihrer Möglichkeit, diese Kommunikationsmittel für die Vergabe von Titelwünschen oder Feedback zu nutzen informiert.

Auf Anfrage an eine über keine für die Entgegennahme solcher Rückmeldungen installierten Wunschkästen oder auf Webseiten aufgeführte Hinweise verfügende Einrichtung, teilte die Leiterin der kleinen Einrichtung mit,<sup>110</sup> dass Kunden während Ausleihvorgangs den für Benutzungsdienste eingeteilten ehrenamtlichen Mitarbeitern Anregungen und Wünsche unterbreiten würden, welche diese später an die Leitung weitergäben, weshalb diesbezüglich bisher keine Notwendigkeit für das Ergreifen anderer Maßnahmen bestanden hätte. Dieses Konzept funktioniert in kleinen Einrichtungen wahrscheinlich besser, als in größeren Einrichtungen, welche zwangsläufig einen weniger persönlichen Ansatz verfolgen und ist somit nicht für jede Bibliothek geeignet. Zudem erlaubt es nicht die Äußerung von anonymem Feedback und kostet Nutzer unter Umständen Überwindung, weshalb unter Umständen viele Nutzer gar kein Feedback äußern. Die Möglichkeit einer Teilhabe an der Konzepterstellung, welche in vielen Bibliotheken beispielsweise im Zusammenhang mit einem geplanten Bibliotheksneubau ermöglicht wird, wird durch keine Einrichtung gewährleistet.

---

<sup>108</sup> Vgl. Öffentliche Bücherei St. Georg Vreden: Angebote/Service : Formular Lesewunsch

<sup>109</sup> Vgl. Öffentliche Bücherei St. Georg Vreden: Wir über uns. Formular Lob & Tadel

<sup>110</sup> Persönliches Gespräch mit Elisabeth Blenker am 15.12.2016

Es kann festgehalten werden, dass den Bibliotheken im Kreis Borken als Gesamtheit nicht die angemessene Akzeptanz für ihr Angebot in Form von Besuchen entgegengebracht wird. Zudem werden die Nutzer unzureichend über ihre Partizipationsmöglichkeiten informiert.

### **5.3 Analyse der Dimension Medien- und Dienstleistungsangebot**

Im Rahmen der Analyse der Qualität des physischen Bibliotheksbestandes, gilt als Maßstab für eine ausreichende Medienausstattung, wie in dem Supplement „Grundlagen für gute Bibliotheken“ gefordert, ein Bestand von 2.000 Medieneinheiten je 1.000 Einwohner.<sup>111</sup> Neben der, auf diese Weise garantierten breiten Auswahl, erwarten Bibliotheksnutzer einen aktuellen, sich kontinuierlich weiterentwickelnden Bestand, von welchem, gemäß des genannten Dokuments „Grundlagen für gute Bibliotheken“, jährlich 10 % ausgetauscht werden sollte.<sup>112</sup> Als Kriterium für die Diversität des Bestandes, gilt die Bereitstellung eines angemessenen Anteils von audiovisuellen (AV-Medien) und elektronischen Medien, welche, Bibliotheken '93 zufolge, etwa 20% des Bestandes betragen sollte.<sup>113</sup> Im Zuge des technischen Fortschritts müssen Bibliotheken, wie in „Grundlagen für gute Bibliotheken“ gefordert, Zugang zu innovativen Medienformen wie digitalen Medien und Netzpublikationen<sup>114</sup> gewährleisten. Als Indikatoren für eine Bereitstellung der genannten Medienformen gelten das Angebot der „Online-Ausleihe“<sup>115</sup>, welches Nutzern ermöglicht, für einen begrenzten Zeitraum von einem via Bibliothekswebseite zugänglichen Internetportal elektronische Bücher (E-Books) und weitere Formate auf ein eigenes Endgerät herunterzuladen sowie die, dem Strategiepapier Bibliotheken '93 entnommene Forderung, einer Lizenzierung von ausgewählten elektronischen Datenbanken.<sup>116</sup> Des Weiteren gilt die Gewährleistung eines, in „Grundlagen für gute Bibliotheken“ geforderten kostenfreien<sup>117</sup> Internetzugangs via innerhalb der Räumlichkeiten installierten Internetarbeitsplätzen<sup>118</sup> als Indikator für ein angemessenes Angebot innovativer Medien, welcher durch die Einrichtung eines WLAN-Hotspots erweitert werden sollte.

---

<sup>111</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.14

<sup>112</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.6

<sup>113</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.14

<sup>114</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.6

<sup>115</sup> Plassmann, Engelbert (2011): Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland, S.95

<sup>116</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.14

<sup>117</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.37

<sup>118</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.19

Im Rahmen dieser Arbeit angelegte Maßstäbe für ein zielgruppenspezifisches, unterstützendes Angebot stellen unter anderem die in Bibliotheken '93 geforderten Services für in ihrer Sehfähigkeit beeinträchtigte Nutzer in Form einer Bereitstellung von Hilfsmitteln und bedarfsgerechten Medien<sup>119</sup>, das Bestehen eines aufsuchenden Bibliotheksdienstes für ans Haus gebundene oder in ihrer Mobilität eingeschränkte Nutzer<sup>120</sup> sowie das in dem Positionspapier „Grundlagen für gute Bibliotheken“ angeführte Kriterium einer Unterstützung von Arbeitssuchenden und Berufsanfängern anhand von auf deren Bedürfnisse abgestimmten Informationen und Dienstleistungen, dar.<sup>121</sup> Das zielgruppenspezifische Angebot wird außerdem daran gemessen, inwiefern fremdsprachige Literaturbestände sowie interkulturelle Dienstleistungen angeboten werden, welche eine Pflege kultureller Traditionen ermöglichen.<sup>122</sup> Vor dem Hintergrund der insbesondere im Jahr 2015 infolge von Bürgerkrieg und kriegsähnlichen Zuständen aus Nordafrika und dem Nahen Osten nach Deutschland eingereisten Menschen, wird in allgemeine Angebote für Nutzer mit Migrationshintergrund sowie spezielle für solche mit Flüchtlings- oder Asylbewerberstatus unterschieden.

Die Untersuchung des Angebots von Bildungs- und Kulturveranstaltungen sowie Programmen erfolgt unter dem Gesichtspunkt der Diversität. Im Zentrum der Untersuchung steht die Gewährleistung einer, in dem Supplement „Grundlagen für gute Bibliotheken“<sup>123</sup> geforderten, gezielten Förderung der Sprach- und Lesefähigkeit durch Veranstaltungs- und Programmarbeit, um den Erwerb von grundlegenden Voraussetzungen für eine Partizipation an der Gesellschaft zu unterstützen.<sup>124</sup> Als Indikator für eine umfassende Veranstaltungsarbeit im Rahmen der Sprach- und Leseförderung gelten das regelmäßige Präsentieren bzw. kreative Umsetzen von Geschichten sowie die Teilnahme der Bibliotheken an die Lesefähigkeit unterstützenden Programmangeboten, wie bspw. dem SommerLeseClub.

Für erwachsene Nutzer sollten, den IFLA-Richtlinien zufolge, zur Unterstützung des lebenslangen Lernens sowie im Sinne der Freizeitgestaltung und weiteren relevanten Aspekten, Dienstleistungen<sup>125</sup> angeboten werden. Als Indikatoren für ein dementsprechendes Angebot gilt

---

<sup>119</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.14

<sup>120</sup> Vgl. ebd., S.14

<sup>121</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.19

<sup>122</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.7

<sup>123</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.19

<sup>124</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.31

<sup>125</sup> Vgl. ebd., S.26

die Durchführung von Lesungen oder Vorträgen zu unterschiedlichen Themen. Selbigem Papier zufolge, sollten Bibliotheken ihren Nutzern den Gebrauch von Medien- und Kommunikationstechnologien im Allgemeinen,<sup>126</sup> sowie anhand regelmäßiger Bibliotheksführungen die Verwendung bibliothekseigener Hilfsmittel (z.B. Kataloge, Geräte)<sup>127</sup> im spezifischen vermitteln, damit diese die Bibliothek bestmöglich nutzen können.

Als weiteres Kriterium für ein angemessenes Angebot gilt, neben einer Fokussierung auf die Bedürfnisse von Kindern im Rahmen der Leseförderung, die in den IFLA-Richtlinien propagierte Forderung einer Berücksichtigung der „künstlerische(n) und kulturelle(n) Entwicklung bei Menschen aller Altersstufen durch geeignete Veranstaltungen“,<sup>128</sup> im Rahmen welcher die Bibliotheken auf ihre Angebote für Klein-, Kindergarten- und Grundschulkinder sowie Jugendliche, Erwachsene im Allgemeinen und Senioren im speziellen überprüft werden.

Zunächst erfolgt die Analyse der Qualität des physischen Medienbestandes. Die entsprechenden Werte der einzelnen Bibliotheken für die Indikatoren Medieneinheiten je Einwohner, Erneuerungsquote (EQ) des Bestands sowie Anteil audiovisueller und elektronischer Medien am Gesamtbestand sind in der folgenden Tabelle nebeneinander aufgeführt und in Gänze der DBS entnommen.

**Tab. 6: Qualität des physischen Medienbestands**

Bibliotheken	ME je EW	EQ	Anteil von AV- / elektron. Medien
Ahaus	1,35	8,93 %	19,07 %
Bocholt	2,21	4,18 %	16,51 %
Borken	0,94	14,75 %	13,67 %
Gescher	1,94	11,70 %	21,59 %
Gronau	1,90	9,50 %	23,41 %
Raesfeld	3,22	13,70 %	9,19 %
Rhede	0,98	9,16 %	14,26 %
Stadtlohn	1,72	8,99 %	18,44 %
Velen	1,33	7,26 %	15,38 %
Vreden	1,53	19,05 %	17,33 %
<b>Durchschnitt Ø:</b>	<b>1,71</b>	<b>10,72 %</b>	<b>16,89 %</b>

<sup>126</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.31

<sup>127</sup> Vgl. ebd., S.34

<sup>128</sup> Vgl. ebd., S.27

Wie der ersten Tabellenspalte entnommen werden kann, unterscheidet sich die Medienausstattung der jeweiligen Einrichtungen deutlich voneinander. Lediglich zwei Bibliotheken gewährleisteten die von deutschen bibliothekarischen Interessenverbänden für eine angemessene Versorgung veranschlagten zwei ME je EW. Der Durchschnittswert für die Gesamtheit aller Bibliotheken im Kreis Borken liegt mit 1,7 ME je EW unter dem als Maßstab angelegten Wert, während der propagierte Zielwert einer Bestandserneuerung von 10 % mit einer, von der Gesamtheit der Bibliotheken, durchschnittlichen Erneuerungsquote von 10,72% den von bibliothekarischen Interessensverbänden propagierten Anforderungen entspricht. Dieser Wert wird auch erreicht, wenn die „Ausreißer“ Bocholt (EQ von 4,9%) und Vreden unberücksichtigt bleiben,<sup>129</sup> weshalb die Quote als repräsentativ bezeichnet werden kann. In der dritten Spalte der Tabelle sind die jeweiligen Anteile elektronischer sowie AV-Medien am Gesamtbestand aufgeführt, welche von den einzelnen Einrichtungen mehrheitlich sowie von der Gesamtheit aller Einrichtungen mit einem Anteil von durchschnittlich 16,9% nicht erfüllt werden. Der Bestand der hauptamtlichen Bibliotheken im Kreis Borken ist somit vergleichsweise klein, jedoch aktuell, welches in Anbetracht der Tatsache, dass Bestände einer solchen Zusammensetzung besser genutzt werden, als große veraltete,<sup>130</sup> ein Zeichen von Qualität darstellt. In Bezug auf die Diversität und die Vielfalt physischer Medien, welche der Markt bietet, konzentriert sich die im Kreis verfolgte Bestandspolitik insbesondere an traditionellen Printmedien.

Im Folgenden wird das Medienangebot bezüglich Zugriffsmöglichkeiten auf digitale Medien analysiert. Zu diesen zählen die sogenannte Online-Ausleihe, die Lizenzierung elektronischer Datenbanken, die Gewährleistung eines Internetzugangs in den Bibliotheksräumlichkeiten sowie eine Erweiterung des Angebots durch Installation eines WLAN-Hotspots. Angaben bezüglich des Angebots der Online-Ausleihe wurden mithilfe der Umfrage, die weiteren Daten unter Verwendung der variablen Auswertung der DBS ermittelt.

---

<sup>129</sup> Werden die Ausreißer Bocholt und Vreden nicht berücksichtigt, liegt die Erneuerungsquote für die restlichen acht Bibliotheken bei 11,02%

<sup>130</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.48

**Tab. 7: Angebot digitaler Medien**

	Online-Ausleihe	Elektron. Datenbanken	Internetarbeitsplätze	W-LAN
<b>Ahaus</b>	Ja	Ja	5	Nein
<b>Bocholt</b>	Ja	Ja	12	Ja
<b>Borken</b>	Ja	Nein	1	Nein
<b>Gescher</b>	Ja	Nein	2	Nein
<b>Gronau</b>	Ja	Nein	4	Ja
<b>Raesfeld</b>	Ja	Nein	2	Nein
<b>Rhede</b>	Ja	Nein	2	Nein
<b>Stadtlohn</b>	Ja	Nein	2	Nein
<b>Velen</b>	Nein	Nein	1	Nein
<b>Vreden</b>	Ja	Nein	2	Nein
<b>Summe</b>	<b>9/10</b>	<b>2/10</b>	<b>33 (Ø 3,2)</b>	<b>3/10</b>

Wie in der linken Tabellenspalte veranschaulicht, lizenzieren wenige der ausgewählten Bibliotheken elektronische Datenbanken. Eine überwiegende Mehrheit bietet jedoch die Online-Ausleihe an und gewährleistet somit zumindest einen Zugriff auf ein, laut dem Supplement „Grundlagen für gute Bibliotheken“, innovatives Medium und ermöglicht auf diese Weise einen ortsunabhängigen Zugriff auf Informationen und Literatur. Dies ist insbesondere für solche Nutzer von Bedeutung, welche beispielsweise aufgrund der im vorangegangenen Kapitel 5.1 nachgewiesenen, zum Teil erheblichen räumlichen Entfernung zu einem Bibliothekstandort, keinen Zugang zu physischen Angeboten der Einrichtungen haben. Wie der dritten Spalte zu entnehmen ist, bieten alle hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im Kreis Borken ihren Nutzern Internetzugang via öffentlich zugänglichen Internetarbeitsplätzen. Eine kostenlose Nutzung der Arbeitsplätze wird von einer Mehrheit ermöglicht, jedoch im Falle zweier Einrichtungen nicht gewährleistet.<sup>131</sup> Die Anzahl der bereitgestellten Geräte variiert je nach Einrichtung zwischen einem und zwölf Internetterminals und liegt durchschnittlich bei einem Gerät je 9.200 Einwohner. Zudem erweitert lediglich eine Minderheit der Bibliotheken den Internetzugang durch Installation eines WLAN-Hotspots in ihren Räumlichkeiten.

<sup>131</sup> Katholische Kirchengemeinde St. Gudula Rhede (o.J.) /  
Benutzungsordnung für die Stadtbücherei Ahaus (Stand: 15.03.2008)

Es ist festzustellen, dass das Angebot moderner digitaler Medien und Geräte, auf welches die Nutzer innerhalb sowie außerhalb der Bibliotheksräumlichkeiten zugreifen können, im Vergleich zum physischen Bestand, weniger gut ausgebaut und weniger vielseitig ist. Die Bibliotheken kommen ihrem Auftrag als Vermittler moderner Medien und Portal zu elektronischen Informationstechnologien demnach nicht in hinreichendem Maße nach. Die Ergebnisse bestätigen die im Rahmen der Analyse des physischen Bestandes herausgearbeitete mangelnde Diversität in Bezug auf eine Bereitstellung von Medienformen, welche der Markt bietet und die Gesellschaft beschäftigt.

Im Folgenden wird anhand entsprechender Medien und Dienstleistungen das zielgruppenspezifische und unterstützende Bibliotheksangebot analysiert. Im Falle der Unterstützung von in ihrer Mobilität eingeschränkten Nutzern, wurden die Einrichtungen lediglich um Auskünfte bezüglich bestehender Dienstleistungen gebeten. Die Angaben wurden mithilfe der Umfrage erhoben.

**Tab.8: Zielgruppenspezifische und unterstützende Angebote<sup>132</sup>**

	<b>Nutzer mit Sehbehinderung</b>	<b>In ihrer Mobilität eingeschränkte</b>	<b>Berufseinsteiger / Arbeitssuchende</b>	<b>Nutzer mit Migrationshintergrund</b>	<b>Flüchtlinge / Asylbewerber</b>
<b>Ahaus</b>	-	-	-	Medien (engl./franz.) / Sprachkurse	Dienstl.: ehrenamtliche Sprachpaten
<b>Bocholt</b>	Bücher in Großdruck	-	Medien	Medien	Medien in Arabisch, weiteren Sprachen
<b>Borken</b>	Medien, Sehhilfen, Flyer d. westfälischen Blindenhörbibliothek	-	Medien	Medien (und mehrsprachige Flyer)	Medien (und mehrsprachige Flyer)
<b>Gescher</b>	Sehhilfen	-	Medien	Medien	Medien in Arabisch, weiteren Sprachen
<b>Gronau</b>	-	-	Medien	Medien / Dienstl.: anderssprachige Führungen	Medien / Dienstl.: anderssprachige Führungen
<b>Raesfeld</b>	Sehhilfen	Mobiler Bibliotheksdienst	Medien / Dienstl.: Hilfestellung beim Schreiben von Bewerbungen	Medien	Medien
<b>Rhede</b>	Großdruckbücher	-	Medien	Medien (engl.)	Medien / Dienstl.: begrenzte kosten-

<sup>132</sup> Anmerkung:

Von einigen Bibliotheken genannt, aber hier nicht berücksichtigt: Nutzung der Internetabeitsplätze als Angebot für Nutzer mit Migrationshintergrund und Flüchtlinge, Hörbücher als Medium bzw. Ausleihen von E-Readern als Dienstleistung für Sehgeschädigte

					freie Nutzung, Lese-Starts-Sets, Führungen, kostenfreies Internet
<b>Stadtlohn</b>	Sehhilfen, Großdruckbücher	Mobiler Bibliotheksdienst	Medien	Medien zum Deutschlernen	Medien zum Deutschlernen
<b>Velen</b>	-	-	-	-	-
<b>Vreden</b>	Medien	-	Medien	Medien	Medien in Arabisch, weiteren Sprachen /zum Deutsch lernen
<b>Summe</b>	<b>Medien / Hilfsmittel: 7/10</b>	<b>Dienstl. 2/10</b>	<b>Medien: 8/10 Dienstl.: 1/10</b>	<b>Medien: 9/10 Dienstl.: 1/10</b>	<b>Medien: 8/10 Dienstl.: 3/10</b>

Wie der Tabelle entnommen werden kann, stellen nicht alle, jedoch eine Mehrheit der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im Kreis für jede der ausgewählten förderungsbedürftigen Zielgruppen Medien und Hilfsmittel zu Verfügung. Bezüglich der Berücksichtigung von Benutzern mit Migrationshintergrund, welche, der Umfrage unter Bibliotheksleiterinnen und -leitern zufolge, die am stärksten bediente der oben aufgeführten Zielgruppen darstellt, geben einige Bibliotheken eine Bereitstellung von Medienbeständen in französischer und englischer Sprache an. Die in Kapitel 4.1 im Rahmen der Vorstellung des Kreises Borken als Untersuchungsgegenstand dargelegte Zusammensetzung der ausländischen Bevölkerung der Region umfasst jedoch, ohne Berücksichtigung von Flüchtlingen und Asylbewerbern deren Versorgung im Rahmen einer gesonderten Kategorie untersucht wird, insbesondere Einwohner niederländischer, türkischer sowie polnischer Nationalität. Das bereitgestellte Medienangebot entspricht somit weniger der adressierten Zielgruppe von Menschen mit Migrationshintergrund in der Region. Wie anhand der rechten Tabellenspalte zu erkennen, reagiert jedoch ein Großteil der Einrichtungen auf die in den Jahren 2015 und 2016 aufgrund eines verstärkten Flüchtlingszuzugs nach Deutschland und den Kreis Borken veränderte Zusammensetzung ihrer Gemeinde und nimmt mit einer dementsprechenden Bestandsauswahl auf die Zielgruppe Flüchtlinge und Asylbewerber Bezug.

Für die Unterstützung der jeweiligen Zielgruppen durch Bereitstellung eines entsprechenden Dienstleistungsangebots zeigt sich ein anderes Bild. An das Haus gebundene Nutzer werden lediglich von zwei Einrichtungen mit entsprechenden Services berücksichtigt. Zudem ist das Angebot für Arbeitssuchende und Berufsanfänger mit lediglich jeweils einer entsprechende Dienstleistungen anbietenden Bibliothek äußerst gering. Eine Begründung für die wenige Beachtung, welche dieser Zielgruppe gewidmet wird, stellt aller Wahrscheinlichkeit nach die

in Kapitel 4.2. nachgewiesene geringe Arbeitslosenquote dar. Nutzer mit Migrationshintergrund profitieren ebenfalls kaum von niedrighwelligen bibliothekarischen Dienstleistungsangeboten. Eine Begründung für diese mangelnde Berücksichtigung stellt möglicherweise die bis zu Beginn des verstärkten Flüchtlingszuzugs vergleichsweise geringe Quote ausländischer Mitbürger dar. Auf Flüchtlinge wird mit einem kaum größeren Angebot eingegangen, als auf die Bedürfnisse von Menschen mit Migrationshintergrund. Wie die Analyse verdeutlicht, beinhaltet das zielgruppenspezifische unterstützende Angebot der Bibliotheken vorwiegend die Bereitstellung von Medien und Hilfsmitteln und weniger eine aktive Förderung der Zielgruppen anhand von niedrighwelligen Services. Es ist festzustellen, dass das Medienangebot in überwiegendem Maße, jedoch, wie im Falle der Zielgruppe von Nutzern mit Migrationshintergrund, nur bedingt den Bedürfnissen der Adressierten entspricht. Eine zielgruppenspezifische Bibliotheksarbeit findet demnach nicht in hinreichendem Maße statt.

Im nächsten Analyseschritt wird das Veranstaltungs- und Programmangebot bezüglich seiner Vielseitigkeit analysiert. Die Angaben wurden mithilfe der Umfrage erhoben und betreffen das Angebot einer Präsentation bzw. Umsetzung von Geschichten, Programmen zur Sprach- und Leseförderung, Einführung in die Nutzung, Schulungen in Medien- und Informationskompetenz sowie Lesungen. Zudem konnten die Bibliotheken weitere Angebote angeben. Die Daten sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

**Tab. 9: Regelmäßige Veranstaltungen und Programme**

	<b>Präsentation / Umsetzung von Geschichten:</b>	<b>Programme zur Sprach- / Leseförderung:</b>	<b>Einführung in Nutzung:</b>	<b>Schulungen in Medien- / Informationskompetenz:</b>	<b>Lesungen und Vorträge</b>	<b>Weitere Angebote / Programme:</b>
<b>Ahaus</b>	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ausstellungen
<b>Borken</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	-
<b>Bocholt</b>	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	-
<b>Gescher</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	-
<b>Gronau</b>	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	
<b>Raesfeld</b>	Nein	Nein	Ja	Ja	Ja	-
<b>Rhede</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	-
<b>Stadtlohn</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	
<b>Velen</b>	Nein	Nein	Ja	Nein	Ja	Ausstellungen
<b>Vreden</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	-
<b>Summe:</b>	<b>8/10</b>	<b>8/10</b>	<b>10/10</b>	<b>4/10</b>	<b>9/10</b>	

Wie in der Tabelle anschaulich dargestellt, bietet eine Mehrheit der Einrichtungen Maßnahmen im Rahmen der Leseförderung an, indem an Programmen zur Unterstützung der Sprach- und Lesefähigkeit teilgenommen wird sowie Veranstaltungen angeboten werden, in dessen Rahmen eine kreative Umsetzung oder Präsentation von Geschichten erfolgt. Diese Veranstaltungsformen dienen zumeist der Lese- und Sprachförderung von Kindern, welche in Öffentlichen Bibliotheken eine zentrale Aufgabe darstellt und somit von einem Großteil der Einrichtungen unterstützt wird. Zudem veranschaulicht die Tabelle, dass die Bibliotheken ihre Nutzer zwar regelmäßig in die Bibliotheksnutzung einführen, jedoch kaum Maßnahmen zur Förderung der Medien- und Informationskompetenz vornehmen, welche vor dem Hintergrund sich zunehmend schneller wandelnden Informations- und Kommunikationstechnologien für eine aktive Teilhabe an der Gesellschaft von wachsender Bedeutung ist. Bezüglich des abgefragten Dienstleistungsangebots kann festgehalten werden, dass die zentrale Aufgabe der Sprach- und Leseförderung durch einen Großteil der Einrichtungen berücksichtigt wird. Die größte Aufmerksamkeit widmen die Einrichtungen jedoch der Einführung in die Bibliotheksbenutzung und somit der Vermittlung ihres Bestandes. Somit erbringen die Bibliotheken insbesondere gängige und traditionelle Veranstaltungen.

Im Folgenden wird untersucht, inwiefern die unterschiedlichen Altersgruppen mit dem Veranstaltungsangebot der Bibliotheken berücksichtigt werden und ob eine Hauptzielgruppe besteht. Berücksichtigte Altersgruppen sind Klein-, Kindergarten- und Grundschul Kinder sowie Jugendliche, Erwachsene und Senioren. Die Angaben wurden mithilfe der Umfrage erfasst und können der im Folgenden aufgeführten Tabelle 10 entnommen werden.

**Tab. 10: Nutzergruppenorientierte Veranstaltungsarbeit und Hauptzielgruppen**

	Klein-kinder	Kindergarten-kinder	Grundschul-Kinder	Jugendl.	Erwachs.	Senioren	Hauptzielgruppe
<b>Ahaus</b>	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	Nein
<b>Bocholt</b>	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
<b>Borken</b>	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein
<b>Gescher</b>	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Grundschul Kinder
<b>Gronau</b>	Nein	Ja	Nein	Nein	Nein	Ja	Nein
<b>Raesfeld</b>	Nein	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Nein
<b>Rhede</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	Kindergarten- und Grundschul Kinder
<b>Stadtlohn</b>	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Kinder von 5 bis 12 Jahren
<b>Velen</b>	Nein	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Nein
<b>Vreden</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Nein	Kinder bis 14 Jahre, junge Familien
<b>Summe:</b>	<b>7/10</b>	<b>10/10</b>	<b>9/10</b>	<b>2/10</b>	<b>7/10</b>	<b>4/10</b>	

In Bezug auf die Bereitstellung von Medien berücksichtigen Bibliotheken zumeist alle Altersgruppen gleichsam, indem für diese entsprechende Bestände bereitgestellt werden. In Bezug auf das Veranstaltungsangebot stellt sich die Situation, wie aus der oben eingefügten Tabelle ersichtlich wird, anders dar. Die Tabelle verdeutlicht, dass im Rahmen der Veranstaltungsarbeit insbesondere Kinder im Kindergarten- sowie Grundschulalter berücksichtigt werden. Dieses Ergebnis entspricht dem von Öffentlichen Bibliotheken in Deutschland verfolgten Trend einer, im Zusammenhang mit Maßnahmen der Leseförderung, besonderen Orientierung an der Zielgruppe der 4- bis 12-Jährigen<sup>133</sup> sowie der im Rahmen der Umfrage erhobenen Angaben bezüglich bestehender Hauptzielgruppen, welche, insofern die Bibliotheken das Bestehen einer solchen Gruppe bestätigen, Kinder dieser Altersgruppe darstellen. Weniger Berücksichtigung erfahren Kinder unter drei Jahren sowie insbesondere Jugendliche, und die im Zuge des demographischen Wandels wachsende Zielgruppe der Senioren. Im Falle der Jugendlichen ist das geringere Angebot sicherlich auch darauf zurückzuführen, dass diese, unabhängig von der Breite des Angebots, schwieriger als langfristige Kunden zu gewinnen sind. Dies gilt insbesondere für Jungen im Alter von 13–16 Jahren.<sup>134</sup>

<sup>133</sup> Seefeldt, Jürgen (2011): Portale zu Vergangenheit und Zukunft: Bibliotheken in Deutschland, S.61

<sup>134</sup> Vgl. ebd.,S.62

Es kann festgehalten werden, dass sich die Bibliotheken im Kreis im Rahmen der Veranstaltungsarbeit insbesondere auf Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter konzentrieren, während insbesondere Jugendlichen weniger Beachtung entgegengebracht wird. Diese Zielgruppenorientierung ist wahrscheinlich auf die Bibliotheksarbeit der Einrichtungen im Allgemeinen übertragbar. Auffällig ist, dass die dargelegte Zielgruppenorientierung, wie der rechten Tabellenspalte zu entnehmen ist, lediglich von vier der zehn Einrichtungen bestätigt wird, während eine Mehrheit angibt, nicht zielgruppenorientiert zu arbeiten. Dies steht im Widerspruch zum Ergebnis der Analyse.

#### **5.4 Analyse der Dimension Netzwerk**

Einen zentraler Indikator der Dimension Netzwerk stellt, Bibliotheken '93 zufolge, die Kooperation mit anderen Einrichtungen zur Deckung des Grundbedarfs oder eine organisatorische Zusammenfassung solcher Einrichtungen dar.<sup>135</sup> Bibliotheken für die Deckung des Grundbedarfs sollten in Form eines Verbundes oder als Bibliothekssystem örtlich sowie überörtlich mit anderen Bibliotheken zur „Nutzenoptimierung“ kooperieren.<sup>136</sup> In Anbetracht der Bedeutung von kommunalen als auch kirchlichen hauptamtlich geleiteten Bibliotheken im Kreis Borken, wird die Kooperationsleistung unter anderem daran gemessen, inwiefern, wie in Bibliotheken '93 gefordert,<sup>137</sup> trägerübergreifend in, gemäß dem Supplement „Gute Ideen für Gute Bibliotheken“ in für ein Zusammenwirken geeigneten Aufgabenbereichen wie der „Erwerbung im Rahmen von Konsortien, [...] der Fernleihe sowie [...] Ausbildung in bibliothekarischen Berufen“ kooperieren.<sup>138</sup> Inwiefern es den Bibliotheken gelingt, sich entsprechend Forderungen des Strategiepapiers Bibliotheken '93, in „bezirkliche bzw. stadtteilbezogene kommunale Gliederungen“ einzufügen, wird unter anderem daran gemessen, inwiefern Kommunikations- und Kooperationsverbindungen<sup>139</sup> zu anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen, sozialen Institutionen und Initiativen sowie der örtlichen Verwaltung und Geschäftswelt gepflegt werden<sup>140</sup>. Im Hinblick darauf, dass dieser in vielen Öffentlichen Bibliotheken einen Schwerpunkt darstellt, wird ein besonderes Augenmerk auf das Bestehen

---

<sup>135</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.13

<sup>136</sup> Vgl. ebd., S.8

<sup>137</sup> Vgl. ebd., S.8

<sup>138</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.20

<sup>139</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.21

<sup>140</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.28

von Kooperationen zu der Lese- und Sprachförderung<sup>141</sup> verpflichteten Institutionen, wie Kindergärten und Grundschulen gelegt. In der Analyse werden zudem Kooperationen zu weiterführenden Schulen, Volkhochschulen, Senioreneinrichtungen und anderen Institutionen berücksichtigt, sowie, im Rahmen der finanziellen Förderung, die Unterhaltung von Beziehungen zur lokalen Geschäftswelt. Jedwede Form des Zusammenwirkens mit anderen Institutionen wird den Bibliotheken als Merkmal für Kooperationskompetenz angerechnet. In der nachfolgenden Tabelle, welche Angaben bezüglich aufgabenspezifischen, überregionalen Kooperationen zwischen Bibliotheken aufführt, ist der Aufgabenbereich von Kooperationen im Rahmen der Ausbildung von Nachwuchskräften nicht enthalten, da er durch keine Bibliothek bedient wird, erfährt jedoch in der Analyse Berücksichtigung. In allen übrigen aufgeführten Bereichen, wie der Erwerbung im Rahmen von Konsortien, der Veranstaltungs- sowie Öffentlichkeitsarbeit und dem Leihverkehr finden Kooperationen statt. Diese sowie weitere Angaben im Rahmen der Kategorie „Andere Kooperationen“, können der folgenden Tabelle entnommen werden und stellen im Rahmen der Umfrage erhobene Daten dar.

**Tab. 11: Aufgabenspezifische, überregionale Kooperation der Bibliotheken**

	<b>Erwerbung (Konsortium):</b>	<b>Veranstaltungsarbeit:</b>	<b>Öffentlichkeitsarbeit:</b>	<b>Leihverkehr:</b>	<b>Andere Kooperationen</b>
<b>Ahaus</b>	Online-Ausleihe (Muensterload)	Vorlesewettbewerb	Wöchentliche Buchvorstellung in der Zeitung (mit Stadtlohn & Vreden)	-	AG der hauptamtl. Bibliotheken
<b>Bocholt</b>	Online-Ausleihe (Muensterload)	Vorlesewettbewerb	-	-	AG der hauptamtl. Bibliotheken
<b>Borken</b>	Online-Ausleihe (Bibload)	Vorlesewettbewerb	Facebookauftritt mit Raesfeld	-	AG der hauptamtl. Bibliotheken, Gamingprojekt mit Raesfeld
<b>Gescher</b>	Online-Ausleihe (Bibload)	Veranstaltungen mit Stadtlohn (z.B. Vorträge), Vorlesewettbewerb	-	kurzer, inoffizieller Leihverkehr mit Stadtlohn & Vreden	Bistumsmittelprojekt mit Stadtlohn (Anschaffung von Konsolenspielen), AG der hauptamtl. Bibliotheken
<b>Gronau</b>	Online-Ausleihe (Muensterload)	Vorlesewettbewerb	-	-	AG der hauptamtl. Bibliotheken

<sup>141</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.13

<b>Raesfeld</b>	Online-Ausleihe (Bibload)	Vorlesewettbewerb	Facebookauftritt mit Borken	„Kleiner“ Leihverkehr m. Borken (Blockausleihe von Konsolenspielen)	Möglichkeit einer Mitnutzung des Borkener Bestandes, Gamingprojekt m. Borken, AG der hauptamtl. Bibliotheken
<b>Rhede</b>	Online-Ausleihe (Bibload)	Vorlesewettbewerb	Facebookprojekt (bis 2015 mit Borken & Raesfeld)	-	AG der hauptamtl. Bibliotheken
<b>Stadtlohn</b>	Online-Ausleihe (Bibload)	Vorlesewettbewerb, Veranstaltungen mit Gescher (z.B. Vorträge)	Wöchentliche Buchvorstellung in der Zeitung (mit Ahaus & Vreden)	-	Bistumsmittelprojekt mit Gescher (Anschaffung von Konsolenspielen), AG der hauptamtl. Bibliotheken
<b>Velen</b>	-	Vorlesewettbewerb	-	Ja	AG der hauptamtl. Bibliotheken
<b>Vreden</b>	Online-Ausleihe (Bibload)	Vorlesewettbewerb	Buchvorstellung in der Zeitung (mit Ahaus & Stadtlohn)	-	AG der hauptamtl. Bibliotheken

Die Analyse der Kooperationsleistung erfolgt nach Umfang der beteiligten Partner. Begonnen wird mit besonders relevanten, weil einen Großteil der Einrichtungen betreffenden Kooperationen, wie die alle zehn hauptamtlichen Einrichtungen umfassenden „Arbeitsgemeinschaft der hauptamtlich fachlich geleiteten Büchereien im Kreis Borken“. Im Rahmen dieser Kooperation finden zwei Mal jährlich Treffen der Leiterinnen und Leiter aller Einrichtungen sowie der zuständigen Mitarbeiter der Fachstelle „Büchereien im Bischöflichen Generalvikariat Münster“ sowie der Fachstelle für Öffentliche Bibliotheken NRW statt. Themen der Arbeitssitzungen sind insbesondere die Öffentlichkeitsarbeit.<sup>142</sup> Wie der Tabelle entnommen werden kann, kooperieren zudem alle zehn Bibliotheken im Rahmen der Veranstaltungsarbeit für die Durchführung eines jährlich stattfindenden Vorlesewettbewerbs auf Kreisebene. Anhand der ersten Spalte ist zu erkennen, dass, mit Ausnahme einer Einrichtung, alle hauptamtlich geleiteten Bibliotheken des Kreises Borken im Rahmen der Online-Ausleihe von E-Medien in zwei unterschiedlichen Konsortien organisiert sind. Die kirchlichen Einrichtungen kooperieren in dem Verbund „Bibload“, während drei der vier

<sup>142</sup> Vgl. Hüttenrauch, E-Mail vom 20.04.2016 im Anhang

Einrichtungen in kommunaler Trägerschaft dem Online-Ausleihe-Verbund „Muensterload“ angehören. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wirken zudem die Bibliotheken in Ahaus, Stadtlohn und Vreden zusammen, indem diese in wöchentlich wechselndem Rhythmus Bücher in der Lokalzeitung vorstellen. Zudem findet eine Art Leihverkehr zwischen einzelnen Einrichtungen statt, welche insbesondere kostspielige Medien, wie Konsolenspiele, in Form von Blockausleihen austauschen. Kooperiert wird auch im Rahmen einer gemeinsamen Bestandsnutzung, indem Nutzer einer kleineren Einrichtung auf Bestände der größeren Bibliothek in der Nachbargemeinde zugreifen kann, falls die eigene Einrichtung nicht über das gesuchte Medien verfügt.

Da alle der ausgewählten zehn Bibliotheken miteinander kooperieren, werden sowohl Kriterien der überörtlichen als auch trägerunabhängigen Kooperation erfüllt werden. Der einzige Bereich, in welchem keine Zusammenarbeit stattfindet, stellt die Ausbildung von Nachwuchskräften dar, welche im Hinblick auf zwei Auszubildenden<sup>143</sup> im gesamten Kreis Borken ein aufwendiges Unterfangen darstellen würde. Schwerpunkte der Kooperationen sind das Zusammenwirken im Rahmen der Öffentlichkeits- sowie Veranstaltungsarbeit.

Im nächsten Schritt erfolgt die Analyse der gemeindeinternen Kooperationen. Die jeweiligen Bibliotheken und gängige sowie durch die Einrichtungen ergänzte Kooperationspartner sind in der folgenden Tabelle aufgeführt. Die Daten wurden im Rahmen der Umfrage erhoben.

**Tab. 12: Lokale Kooperationspartner der Bibliotheken**

	KITAs	Grundschulen	Weiterführende Schulen	Volks-hochschulen	Senioren-einricht.	Finanzielle Förderer	Weitere Partner
<b>Ahaus</b>	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	-	Freiwilligen-agentur Handfest, Interkult. AK, Musikschule, Kirchen, Aidshilfe etc.
<b>Bocholt</b>	Nein	Ja	Ja	Ja	Ja	Stadtsparkasse Bocholt	Ehrenamtsbüro
<b>Borken</b>	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Stiftung „Aktive Bürger“	Familienbildungsstätte, DRK etc.

<sup>143</sup> Ermittlung mit variabler Auswertung der Bibliotheksstatistik für den Kreis Borken

<b>Gescher</b>	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Sparkasse Westmünsterland	Kath. Bildungswerk, Gleichstellungsaufträge
<b>Gronau</b>	Ja	Ja	Nein	Ja	Ja	-	Netzwerk Integration
<b>Raesfeld</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	-	Jugendhaus
<b>Rhede</b>	Ja	Ja	Ja	Nein	Ja	Volksbank Rhede	-
<b>Stadtlohn</b>	Ja	Ja	Ja	Ja	Nein	Sparkasse, Stiftung aktive Bürger	Kath. Bildungswerk, Gleichstellungsaufträge
<b>Velen</b>	Ja	Ja	Nein	Nein	Nein	-	Gleichstellungsaufträge
<b>Vreden</b>	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Lionsclub-Hamaland, Kreisstiftung Sparkasse Westmünsterland, Volksbank	städtische Ämter (z.B. Kulturamt Gleichstellungsbüro) weitere kirchliche Vereine
<b>Summe:</b>	<b>9/10</b>	<b>10/10</b>	<b>8/10</b>	<b>7/10</b>	<b>8/10</b>	<b>6/10</b>	

Wie die Tabelle veranschaulicht, kooperieren die Bibliotheken im Kreis Borken insbesondere mit Kultur- und Bildungseinrichtungen. Das der Lese- und Sprachförderung beigemessene Gewicht spiegelt sich in der erkennbaren Schwerpunktsetzung einer Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten und Grundschulen wider, mit welchen, unter Ausnahme einer Einrichtung, welche keinerlei Kooperationen zu Kindertagesstätten unterhält, alle ausgewählten Bibliotheken zusammenarbeiten. Eine Kausalität zwischen der in Kapitel 5.3. im Rahmen der Veranstaltungsarbeit herausgearbeiteten Problematik einer vergleichsweise geringen Berücksichtigung von Jugendlichen und Senioren sowie einem mangelnden Unterhalten von Beziehungen zu im Interessen dieser Zielgruppe handelnden Einrichtungen, ist nicht zu erkennen, da eine Mehrheit der Einrichtungen mit weiterführenden Schulen und Senioreneinrichtungen kooperiert. Ein Großteil der Bibliotheken kooperiert mit den, der Allgemeinbildung und dem lebenslangen Lernen verpflichteten Volkshochschulen. Kooperationen zur lokalen Geschäftswelt unterhalten insbesondere die Katholischen Öffentlichen Bibliotheken, welche von örtlichen Kreditinstituten finanzielle Unterstützung in Form von an bestimmte Anschaffungen, Veranstaltungen oder Projekte gebundene Einzelfördermittel. Aufgrund ihrer Zusammenarbeit mit sozialen Initiativen, Organen der

städtischen Behörden, wie der Gleichstellungsbeauftragten oder dem Kulturamt und Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, wie beispielsweise dem katholischen Bildungswerk, erfüllen viele Einrichtungen weitere wichtige formulierte Anforderungen. Die Analyse der örtlichen Kooperation ergibt, dass die Einrichtungen mehrheitlich mit vielen sowie sehr unterschiedlichen Partnern innerhalb der Gemeinde kooperieren und sich somit gut in die kommunale Gliederungen einfügen.

## **5.5 Analyse der Dimension Personal**

Als Kriterium für eine fachliche und qualifizierte Personalausstattung gilt, im Rahmen dieser Analyse, die in Bibliotheken '93 propagierte Forderung der Leitung der Einrichtung durch eine hauptamtlich tätige bibliothekarische Fachkraft.<sup>144</sup> Einen weiteren Indikator für eine dem Arbeitspensum und Kundenaufkommen, angemessene Personalausstattung stellt die dem Supplement "Grundlagen für gute Bibliotheken" entnommene Forderung bezüglich einer verhältnismäßigen Personalkapazität von einer Stelle je 3.000 Einwohner bzw. eine 0,33 Vollzeitstelle je 1.000 Einwohner dar.<sup>145</sup> Als Indikator für eine angemessene Personalentwicklung und die Leistungsfähigkeit der Bibliothek, ein entsprechendes Serviceniveau halten zu können, gilt das dem Positionspapier „21 gute Gründe für gute Bibliotheken“ angehängte Supplement „Grundlagen für gute Bibliotheken“ entnommene Forderung einer Investition von mindestens 3 % der verfügbaren Arbeitstage pro hauptamtlichem Mitarbeiter in Fortbildungen.<sup>146</sup> In Anbetracht der Bedeutung von freiwilligem bürgerschaftlichem Engagement für Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft<sup>147</sup> und dem vergleichsweise hohen Anteil des Bibliothekstyps im Kreis Borken, wird zudem der Einsatz sowie die Funktion von Ehrenamtlichen analysiert, welche, den IFLA-Richtlinien für Öffentliche Bibliotheken zufolge, „auf keinen Fall bezahlte Mitarbeiter ersetzen“ dürften.<sup>148</sup> Im Falle des Einsatzes von Ehrenamtlichen gelten eine, nach Möglichkeit, auf den Bibliotheksbetrieb erweiternde oder unterstützende Tätigkeiten beschränkte Funktion sowie die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen.

Zunächst wird die Qualität der Personalausstattung anhand des Indikators der hauptamtlichen Leitung durch eine bibliothekarische Fachkraft analysiert. Die folgende Tabelle enthält

---

<sup>144</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93., S.14

<sup>145</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.8

<sup>146</sup> Vgl. ebd., S.8

<sup>147</sup> Plassmann, Engelbert u.a. (2011): Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland, S.99

<sup>148</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.62

Informationen bezüglich des Berufsstandes sowie der Beschäftigung der Leiter. Die Angaben wurden mithilfe der Umfrage erhoben.

**Tab. 13: Berufsstand und Beschäftigung der Leitung**

	<b>Berufsstand der Leitung:</b>	<b>Beschäftigung der Leitung:</b>
<b>Ahaus</b>	Dipl.-Bibl.	Vollzeit
<b>Bocholt</b>	Germanist	Teilzeit
<b>Borken</b>	Dipl.-Bibl.	Vollzeit
<b>Gescher</b>	Dipl.-Bibl.	Vollzeit
<b>Gronau</b>	Master-Bib.	Vollzeit
<b>Raesfeld</b>	Dipl.-Bibl.	Vollzeit
<b>Rhede</b>	Dipl.-Bibl.	Teilzeit
<b>Stadtlohn</b>	Dipl.-Bibl.	Vollzeit
<b>Velen</b>	FaMI	Teilzeit
<b>Vreden</b>	Dipl.-Bibl.	Vollzeit

Wie der Tabelle entnommen werden kann, sind unter den zehn hauptamtlichen Leiterinnen und Leitern mehrheitlich Diplom-Bibliothekare sowie eine Master-Bibliothekarin vertreten. Zwei Einrichtungen werden nicht von einem Bibliothekar geführt. Die Stadtbibliothek Bocholt, welche von einem studierten Germanisten und demnach nicht von einem fachlichen Leiter geführt wird, verfügt über ein Team von Bibliothekaren und weiteren qualifizierte Mitarbeitern, welche der Leitung in beratender Funktion zur Seite stehen können. Im Falle der Bibliothek in Velen derweil, welche von einer FaMI in Teilzeit geleitet wird, sind außer dieser ausschließlich Ehrenamtliche beschäftigt. Gemäß des in Bibliotheken '93 geforderten und hier als Maßstab für eine angemessene Personalausstattung angelegten Einsatzes einer hauptamtlich tätigen bibliothekarischen Fachkraft als Bibliotheksleitung,<sup>149</sup> erfüllen somit zwar lediglich acht von zehn Einrichtungen die Anforderung der Leitung durch eine fachliche Kraft, jedoch kann die Qualität des Betriebes trotz dieses Umstandes, aufgrund der Verfügbarkeit von Fachbibliothekaren im Falle der Einrichtung in Bocholt, in neun der zehn Einrichtungen aufrecht erhalten werden.

<sup>149</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.14

Im Folgenden wird die Verbreitung eines Einsatzes von Ehrenamtlichen sowie deren Position innerhalb des Bibliotheksgefüges im Kreis Borken analysiert. Um Auskunft darüber zu erhalten, wurden die Leiterinnen und Leiter der ausgewählten Bibliotheken befragt, inwiefern in ihrer Einrichtung bürgerschaftliches unentgeltliches Engagement stattfindet und ob Tätigkeiten des regulären Bibliotheksbetriebs, welche dem Aufgabengebiet von FaMIs zugeordnet werden, wie bspw. das Betreuen der Ausleihtheke oder Einstellen von Medien, an Ehrenamtliche delegiert würden. Die entsprechenden Angaben sind in Tabelle 16 aufgeführt und wurden im Rahmen der Umfrage erhoben.

**Tab. 16: Einsatz und Aufgaben von Ehrenamtlichen**

Bibliotheken	Einsatz von Ehrenamtlichen	Ehrenamtliche mit tragenden Aufgaben
Ahaus	Ja	Nein
Bocholt	Ja	Nein
Borken	Ja	Ja
Gescher	Ja	Ja
Gronau	Nein	Nein
Raesfeld	Ja	Ja
Rhede	Ja	Ja
Stadtlohn	Ja	Ja
Velen	Ja	Ja
Vreden	Ja	Ja
<b>Summe:</b>	<b>9/10</b>	<b>7/10</b>

Wie der Tabelle entnommen werden kann, beschäftigen neun von zehn und somit eine überwiegende Mehrheit der Bibliotheken Ehrenamtliche. Von diesen Einrichtungen geben sieben an, dass Ehrenamtliche Aufgaben übernehmen, welche dem Fachgebiet von FaMIs zugeordnet werden. Unter den sieben Einrichtungen sind alle sechs Bibliotheken in kirchlicher sowie die kleinste Einrichtung in kommunaler Trägerschaft. Demnach übernehmen in mehr als zwei Dritteln der hauptamtlich geleiteten Einrichtungen Ehrenamtliche Aufgaben für welche, den IFLA-Richtlinien für Öffentliche Bibliotheken zufolge, fachliche Mitarbeiter eingesetzt werden sollten und ersetzen diese somit.

Im folgenden Abschnitt wird überprüft, inwiefern es den Bibliotheken gelingt, die je 1.000 Einwohner geforderte Vollzeitstelle von 0,33 hauptamtlichen Mitarbeitern zur Verfügung zu stellen. Um die Bedeutung von bürgerschaftlichem Engagement für den Bibliotheksbetrieb im

Kreis Borken zu verdeutlichen, wird den Vollzeitstellen bzw. dem Vollzeitäquivalent der hauptamtlichen Mitarbeiter, der Wert inklusive des Ehrenamt-Äquivalents der jeweiligen Bibliotheken in der folgenden Tabelle gegenübergestellt. Die Angaben stammen aus der variablen Auswertung der DBS.

**Tab. 14: Vollzeitäquivalent (Vollzeitstelle) je 1.000 EW**

<b>Bibliotheken</b>	<b>VZÄ je 1.000 EW</b>	<b>VZÄ je 1.000 EW inkl. Ehrenamt</b>
<b>Ahaus</b>	0,15	0,15
<b>Bocholt</b>	0,20	0,20
<b>Borken</b>	0,08	0,14
<b>Gescher</b>	0,12	0,20
<b>Gronau</b>	0,15	0,15
<b>Raesfeld</b>	0,13	0,35
<b>Rhede</b>	0,08	0,24
<b>Stadtlohn</b>	0,11	0,19
<b>Velen</b>	0,04	0,14
<b>Vreden</b>	0,11	0,30
<b>Durchschnitt Ø:</b>	<b>0,12</b>	<b>0,206</b>

Wie der linken Tabellenspalte entnommen werden kann, verfügt keine der Einrichtungen über die geforderte hauptamtliche Vollzeitstelle je 3.000 Einwohner. Die großen Einrichtungen in Trägerschaft der Kommunen verfügen über deutlich mehr hauptamtliches Personal als die Einrichtungen in katholischer Trägerschaft sowie die kleine Einrichtung in öffentlicher Hand in Velen, welche maximal über ein Drittel des als Maßstab angelegten Grenzwerts, in den meisten Fällen jedoch über weit weniger Personal verfügen. Wird die Personalkapazität der Ehrenamtlichen berücksichtigt und mit dem Vollzeitäquivalent der hauptamtlichen Mitarbeiter summiert, ergibt sich eine gänzlich andere Ausgangssituation. Viele Einrichtungen, welche im Fall des lediglich auf die hauptamtliche Personalausstattung beschränkten Vollzeitäquivalents schlechter aufgestellt waren, weisen unter Berücksichtigung des bürgerschaftlichen Engagements eine im Verhältnis zur Bevölkerung doppelt bis dreifach höhere Personalausstattung auf, sodass die Größenordnung dem Einsatz der ausschließlich hauptamtliches Personal einsetzenden, kommunalen Bibliotheken entspricht oder deren Ausstattung sogar übertrifft. Wie sich an dem Durchschnittswert von über 0,20 Stellen je 1.000 Einwohner erkennen lässt, erhöht sich das Vollzeitäquivalent für die Gesamtheit der

Bibliotheken unter Berücksichtigung ehrenamtlichen Engagements um etwa 70% und reicht somit deutlich näher an die in dem Supplement „Grundlagen für gute Bibliotheken“ geforderte Vollzeitstelle von 0,33 je 1.000 Einwohner heran. Getreu der, den Richtlinien „Grundlagen für gute Bibliotheken“, entnommenen Forderung einer angemessenen Personalausstattung exklusive ehrenamtlichen Engagements, verfügen die Bibliotheken des Kreises Borken mit einem Vollzeitäquivalent von 0,12 je 1.000 Einwohner und somit etwa einem Drittel der von fachlicher Seite geforderten Personalausstattung, über deutlich zu wenig hauptamtliches und somit qualifiziertes Personal.

Die Qualität des Bibliothekspersonals wird außerdem daran gemessen, wie viele seiner Arbeitstage für fachliche Weiterqualifikation investiert werden. Der als Maßstab angesetzte Indikatorenwert liegt bei sechs Arbeitstagen<sup>150</sup> je hauptamtlichen Mitarbeiter.<sup>151</sup> Die aufgeführten Daten der im Folgenden eingefügten Tabelle berücksichtigen sowohl die für hauptamtliche als auch für ehrenamtliche Mitarbeiter angefallenen Fortbildungstage und ermöglichen, aufgrund der Datenaufbereitung der DBS, keine genaue Bestimmung der Inanspruchnahme durch die jeweilige Mitarbeitergruppe. Um diesbezüglich präzisere Auskünfte sowie genauere Kenntnis über die Qualifikation von Ehrenamtlichen Mitarbeitern im Allgemeinen zu erhalten, wurden die Bibliotheksleiterinnen bzw. Leiter gefragt, inwiefern Ehrenamtliche zu einer Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen verpflichtet werden.

---

<sup>150</sup> Ein Arbeitstag entspricht hier 7,8 Arbeitsstunden für eine Arbeitswoche mit einem Umfang von 39 Stunden.

<sup>151</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.8

**Tab. 15: Jährliche Fortbildungstage je Mitarbeiter**

<b>Bibliotheken</b>	<b>Fortbildungstage je MA</b>	<b>Teilnahme der Ehrenamtlichen an Weiterbildungen</b>
<b>Ahaus</b>	2,51	-
<b>Bocholt</b>	0,34	-
<b>Borken</b>	9,81	Für solche mit verantwortungsvollen Aufgaben
<b>Gescher</b>	5,94	Für solche mit verantwortungsvollen Aufgaben
<b>Gronau</b>	0,90	-
<b>Raesfeld</b>	17,05	Für solche mit verantwortungsvollen Aufgaben
<b>Rhede</b>	6,32	Freiwilliges Angebot
<b>Stadtlohn</b>	0,66	Nein
<b>Velen</b>	0	Nein
<b>Vreden</b>	8,82	Ja
<b>Durchschnitt Ø</b>	<b>5,24</b>	
<b>Summe</b>		<b>5/7</b>

Wie in der ersten Tabellenspalte dargestellt, bestehen in Bezug auf die angefallenen Fortbildungstage große Differenzen zwischen den jeweiligen Einrichtungen. Ein hohes Verhältnis von Fortbildungstagen je Mitarbeiter werden ausnahmslos von KÖBs erzielt, welche, wie der zweiten Spalte der oben aufgeführten Tabelle entnommen werden kann, ihren freiwilligen Unterstützern die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen anbieten. Diesen Einrichtungen zufolge gilt die Notwendigkeit einer Weiterbildung mehrheitlich im Falle der Wahrnehmung einer verantwortungsvollen Tätigkeit durch den Ehrenamtlichen oder sie stellt ein freiwilliges Angebot dar. Lediglich eine Einrichtung verpflichtet die Ehrenamtlichen zu einer Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen. Die Korrelation zwischen der Teilnahme von Ehrenamtlichen an Weiterbildungsmaßnahmen und einer dementsprechend hohen Anzahl von Fortbildungstagen je hauptamtlichem Mitarbeiter, zeigt sich dadurch bestätigt, dass zwei weitere Einrichtungen, welche zwar Ehrenamtliche einsetzen, diese jedoch nicht an Weiterbildungsmaßnahmen teilnehmen lassen, ebenfalls einen geringen Wert von je hauptamtlichem Mitarbeiter anfallenden Fortbildungstagen erzielen.

Es kann festgehalten werden, dass der für eine angemessene Weiterbildung angelegte Maßstab von sechs Arbeitstagen je hauptamtlichem Mitarbeiter von der Gesamtheit der Bibliotheken nicht erreicht wird, obwohl die für Ehrenamtliche anfallenden Fortbildungsstunden zwangsläufig berücksichtigt werden müssen. Die zum Teil sehr hohen Werte, sind

wahrscheinlich auf die große Anzahl der bis zu 57 Engagierten sowie deren rege Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen zurückzuführen und repräsentiert nicht die Teilnahme von hauptamtlichem Personal an Weiterbildungen.

## **5.6 Analyse der Dimension Raum**

Einen Indikator der Dimension Raum stellt die, im Strategiepapier Bibliotheken '93 aufgeführte Forderung nach funktionsgerechten Bibliotheksbauten dar.<sup>152</sup> Da viele Öffentliche Bibliotheken kein für ihre Zwecke errichtetes, sondern ein Verfügungsgebäude mit einer ursprünglich anderen Funktion beziehen, müssen sie sich mit einer Umnutzung einhergehenden Kompromissen wie nicht veränderbarem Grundriss,<sup>153</sup> vorgegebenem Baukörper, einer baukonzeptionell wohlmöglich unzweckmäßigen Innenausstattung sowie Aspekten des Denkmalschutzes arrangieren,<sup>154</sup> welche im Falle der Errichtung eines zweckmäßigen Neubaus nicht auftreten. Aufgrund dessen gilt als Indikator für eine dem Bibliotheksbetrieb entsprechende Gestaltung der Räumlichkeiten die Konzeption des Gebäudes als Bibliothek. Die Eignung der Räumlichkeiten wird zudem daran gemessen, inwiefern Maßnahmen getroffen werden, um allen Nutzern den in „Grundlagen für gute Bibliotheken“<sup>155</sup> geforderten barrierefreien und selbstständigen Gebrauch der Bibliothek zu ermöglichen. Als Kriterium für einen den alten wie neuen Aufgaben angemessenen Raumbedarf und somit zukunftsorientierte räumliche Flexibilität, gilt die in dem Supplement „Grundlagen für gute Bibliotheken“ geforderte Bereitstellung von 60 m<sup>2</sup> Publikumsfläche je 1.000 Einwohner des Einzugsgebiets.<sup>156</sup>

Da der DBS keine diesbezüglichen Angaben vorliegen, bleibt die Bibliothek Velen im Rahmen der Analyse der Publikumsfläche je 1.000 Einwohner unberücksichtigt. Die Daten aller weiteren Bibliotheken für die genannte sowie die Kategorien Funktionsfähigkeit des Gebäudes aufgrund einer Konzeption als Bibliothek und Barrierefreiheit sind vollständig und in der folgenden Tabelle aufgeführt.

---

<sup>152</sup> Vgl. Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (1994): Bibliotheken 93. Strukturen Aufgaben Positionen, S.8

<sup>153</sup> Deutsches Bibliotheksinstitut (1994): Bibliotheksbau. Kompendium zum Planungs- und Bauprozess, S.100

<sup>154</sup> Vgl. ebd., S.99-100

<sup>155</sup> Vgl. Gill, Philip (2001): Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung, S.20

<sup>156</sup> Vgl. ebd., S.7

**Tab. 16: Eignung der Bibliotheksräumlichkeiten**

Bibliotheken	Konzeption als Bibliothek	Barrierefreiheit	Publikumsfläche je 1.000 EW
<b>Ahaus</b>	Nein, ehemaliger Supermarkt als Interimslösung	Ja	24,14
<b>Bocholt</b>	z. T.: Anbau: für Bibliothek, Altbau: ehemaliger Bahnhof	Ja	32,52
<b>Borken</b>	Ja	Nein	17,44
<b>Gescher</b>	Ja	Ja	31,25
<b>Gronau</b>	Ja	Ja	28,48
<b>Raesfeld</b>	Nein, ehemaliges Schwesternwohnheim	Ja	32,19
<b>Rhede</b>	Nein, Wohn- und Geschäftshaus	Ja	12,25
<b>Stadtlohn</b>	Nein, ehemaliger Kindergarten	Ja	19,62
<b>Velen</b>	Ja	Ja	-
<b>Vreden</b>	Ja	Ja	15,15
<b>Durchschnitt Ø:</b>	<b>6/10</b>	<b>9/10</b>	<b>23,67</b>

Wie der ersten Spalte der Tabelle entnommen werden kann, verfügen fünf von zehn Einrichtungen im Kreis Borken über ein als Bibliothek konzipiertes Gebäude. Zu den funktionsgerechten Gebäuden wird zudem die, nach Angaben des Leiters, „zum Teil“ als Bibliothek konzipierten Räumlichkeiten der Stadtbibliothek Bocholt gezählt, da das ehemalige Bahnhofsgebäude, welches eines von zwei Gebäudeteilen darstellt, in erster Linie als Eingangsbereich zu der „eigentlichen“ Bibliothek dient, welche in einem neueren Anbau untergebracht ist. Somit bleiben vier Bibliotheksgebäude, welche ursprünglich für einen anderen Zweck gebaut worden sind und aufgrund dessen die Funktionen von Bibliotheken unter Umständen weniger unterstützen. Im Falle der Bibliothek in Ahaus, welche vorübergehend in einem ehemaligen Supermarkt untergebracht ist, seien die baulichen Voraussetzungen, der vom damaligen Deutschen Bibliotheksinstitut publizierten „Handreichung zu Bau und Ausstattung Öffentlicher Bibliotheken“ zufolge, insofern einer Umnutzung angemessen, als das diese über „ebenerdige, großflächige Gebäude ohne (tragende) Innenwände“ verfüge. Zugleich entspräche die gegebene „Nüchternheit“ nicht den Anforderungen an eine Bibliothek, weshalb der innenräumlichen Gestaltung sowie der Tageslichtzufuhr<sup>157</sup> besondere Aufmerksamkeit

<sup>157</sup> Deutsches Bibliotheksinstitut (1994): Bibliotheksbau, S.36

geschenkt werden müsse.<sup>158</sup> Die Einrichtungen in Raesfeld und Stadtlohn verfügen ebenfalls über große Innenräume und sind somit, in Bezug auf bautechnische Voraussetzungen, funktionsgerecht. Schwierig derweil sei, selbigem Dokument zufolge, die Umnutzung von kleinräumigen Gebäuden, da es selten möglich sei, tragende Wände zu entfernen um Platz zu schaffen.<sup>159</sup> Dies trifft bspw. auf die Bibliothek Rhede zu, welche in einem ehemaligen Geschäftsgebäude untergebracht ist. Funktionsgerecht sind, den angelegten Indikatoren entsprechend, sechs und somit eine geringe Mehrheit der Bibliotheksgebäude. Die vier übrigen Bauten sind zwar nicht als Bibliotheken konzipiert, sind aber zum Teil in Gebäuden untergebracht, welche einer Umnutzung angemessen sind.

Der zweiten Spalte der Tabelle „Eignung der Räumlichkeiten“ kann entnommen werden, inwiefern die physischen Bibliotheksgebäude barrierefrei gestaltet und demnach für körperlich Behinderte ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne Inanspruchnahme der Hilfe von anderen, zugänglich und nutzbar sind. Neun von zehn Einrichtungen gaben in der Umfrage an, dass die genannten Voraussetzungen in ihren Einrichtungen gegeben seien. Die parallel zur Befragung getätigten persönlichen Besuche ergaben, dass eine der mehrgeschossigen, in Bezug auf räumliche Hindernisse als barrierefrei eingestuften Einrichtungen, nicht über einen Aufzug verfügte. Zudem wiesen weitere als barrierefrei beschriebene Bibliotheksgebäude keine sich automatisch öffnenden Eingangstüren oder einen automatischen Türöffner auf. Demnach sind nicht alle der neun als barrierefrei bezeichneten Bibliotheken für körperlich Behinderte selbstständig nutzbar. Aufgrund der widersprüchlichen Ausgangssituation können keine konkreten Angaben bezüglich des Bestehens von Barrierefreiheit gegeben werden.

Abschließend wird überprüft, inwiefern der Bedarf an Raum durch die Einrichtungen gedeckt wird. Wie der rechten Spalte der oben aufgeführten Tabelle entnommen werden kann, kann keine der Einrichtungen den geforderten Wert von 60m<sup>2</sup> Publikumsfläche je 1.000 Einwohner, welcher als angemessener Wert in dem Supplement „Grundlagen für gute Bibliotheken“ veranschlagt wird, zu Verfügung stellen. Zwei Einrichtungen gewährleisteten die Hälfte des für eine angemessene Bedienung ihrer potentiellen Nutzer benötigten Raumes, während weitere Einrichtung lediglich über ein Drittel oder ein Viertel des geforderten Raums verfügen. Die von den Bibliotheken als Gesamtheit aufbrachte durchschnittliche Publikumsfläche je 1.000

---

<sup>158</sup> Deutsches Bibliotheksinstitut (1994): Bibliotheksbau, S.25

<sup>159</sup> Vgl. ebd., S.25

Einwohner beträgt rund  $23,7\text{m}^2$  und liegt somit weit unter dem für ein angemessenes Raumangebot angelegten Maßstab.

## 6 Kritische Wertung der Analyseergebnisse

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Analyse im Rahmen der einzelnen Dimensionen kritisch gewertet.

### 6.1 Analyseergebnisse der Dimension Zugänglichkeit

Ein Resultat der Analyse für die Dimension Zugänglichkeit ist eine mangelnde zeitliche Erreichbarkeit. Der Umfang der durch die Einrichtungen geleisteten Wochenöffnungszeiten entspricht, unter anderem sicherlich aufgrund fehlenden Personals, nicht geltenden Standards. Da viele Bibliotheken über Mittag und während der Abendstunden schließen, erschweren sie insbesondere Berufstätigen die Nutzung. An den Wochenenden wird der Zugang derweil insgesamt solide sowie familienfreundlich gestaltet und entspricht der, von den Bibliotheken größtenteils, angegebenen Zielgruppe von Kindern zwischen vier bis zwölf Jahren sowie jungen Familien. Die Öffnungszeiten entsprechen demnach insofern dem Publikum, als dass die Hauptzielgruppen in hinreichendem Maße berücksichtigt werden. Eine gleichmäßige Verteilung der Stunden liegt für die Gesamtheit der Bibliotheken aufgrund der Bemühungen vieler Einrichtungen mit einem begrenzten Zeitbudget möglichst viele Wochentage sowie insbesondere Tageszeiten abzudecken.

Die Analyse des ÖPNV der Region verdeutlicht derweil, weshalb in vielen ländlichen oder verdichteten Kreisen auf den PKW zurückgegriffen wird.<sup>160</sup> Die größtenteils im Rahmen des Schulbetriebs verkehrenden und auf größere Städte ausgerichteten Linien sind für die in umliegenden Gemeinden wohnenden Bibliotheksnutzer insbesondere an den Wochenenden, an welchen viele Nutzer Zeit für den Besuch aufbringen könnten, unattraktiv. Aufgrund der in unregelmäßigem Turnus zwischen Ortschaften sowie im Ortskern verkehrenden Busse, bedarf der Bibliotheksbesuch im Voraus einer genauen Planung und lässt wenig Raum für Spontanität und erschwert jüngeren, älteren sowie sozial schwächeren Nutzer ohne Zugang zu einem PKW, die eigenständige Nutzung. Insbesondere vor dem Hintergrund sinkender Schülerzahlen, welche Hauptnutzer des Ortslinienverkehrs sind, ist eine Verschlechterung der Situation wahrscheinlich,<sup>161</sup> da eine geringere Zahl von zu transportierenden Schülern steigende Kosten für Buseinsätze und in absehbarer Zeit eine Reduzierung der Linien bedingen.<sup>162</sup>

---

<sup>160</sup> Statistisches Bundesamt / Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (2013): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland, S.307 Abb.2

<sup>161</sup> Bezirksregierung Münster (2014): Mobilität im ländlichen Raum. Zukunftsperspektiven, S.10

<sup>162</sup> Ebd., S.21

## **6.2 Analyseergebnisse der Dimension Nutzung und Kundenorientierung**

Die Analyse der Besuchszahlen ergibt, dass die Nutzer des Kreises Borken die physische Bibliothek nicht entsprechend des, für eine angemessene Akzeptanz des Angebots angelegten Maßstabes, nutzen. Allerdings handelt es sich weniger um einen für die gesamte Region geltendes, sondern ein lokal unterschiedliches Phänomen. Ein Grund für die schlechtere Nutzung der Bibliotheken in den Städten, könnten längere Anfahrtswege sein, welche in Randgebieten wohnende Nutzer aufgrund des im vorangegangenen Kapitel geschilderten, wenig ausgebauten ÖPNV von Besuchen abhält. In Bezug auf die Entgegennahme von Kundenfeedbacks ergab die Analyse, dass eine überwiegende Mehrheit der Bibliotheken kein systematisches Vorschlags- und Beschwerdemanagement betreibt. Die inkonsequente Kommunikation der Partizipationsmöglichkeiten dürfte die Inanspruchnahme des Angebots beeinträchtigen, weshalb das Potential des Kundenfeedbacks in vielen Bibliotheken ungenutzt und ein in Dienstleistungsbetrieben gängiger Service unzulänglich erfüllt wird.

## **6.3 Analyseergebnisse der Dimension Medien- und Dienstleistungsangebot**

Die Analyse des Medien- und Dienstleistungsangebots legt dar, dass die hauptamtlichen Bibliotheken im Kreis Borken eine printmedienorientierte und in Kontrast zur Diversität des modernen Medienmarktes sowie den Ansprüchen der Informationsgesellschaft stehende Bestandspolitik betreiben. Mit Ausnahme der Online-Ausleihe werden wenige weitere multimediale Informationsmittel wie Datenbanken lizenziert, welche aufgrund internet-ähnlicher Bedienung und Funktion sowie von Informationsdienstleistern geprüfter Inhalte, das Online-Angebot um bezüglich ihrer Qualität gesicherte digitale Medien erweitern und aufgrund ortsunabhängiger Nutzbarkeit durch große Entfernung zur physischen Bibliothek bedingte Standortnachteile aufwiegen könnten. Innerhalb der Bibliotheksräumlichkeiten stehen wenige Internetterminals bereit. Für die Nutzung des Internets, welches den physischen Beständen in Bezug auf Ergiebigkeit von Informationen sowie deren Relevanz für die Nutzer mindestens gleichwertig ist, Gebühren zu erheben, widerspricht dem von Bibliotheken verfolgten Grundsatz niedrighwelligen Zugang zu grundlegenden Informationsquellen zu gewährleisten. Gleiches gilt für die an sämtlichen Orten des öffentlichen Lebens präsenten, in einem Großteil der öffentlichen Bibliotheken im Kreis Borken jedoch nicht verfügbaren WLAN-Hotspots, welche der Aufenthaltsqualität von Bibliotheken zuträglich sind und deren mangelndes Bestehen dem Selbstverständnis von Bibliotheken als lokalen Medien- und Informationszentren widerspricht.

Das zielgruppenspezifische, unterstützende Angebot der hauptamtlichen Bibliotheken der Region beschränkt sich mehrheitlich auf die Bereitstellung von Medien sowie Hilfsmitteln und nimmt lediglich auf wenige Zielgruppen und im Hinblick auf die Bedürfnisse einiger, beispielsweise Nutzern mit Migrationshintergrund, unzulänglich Bezug. Insgesamt erfährt die zielgruppenspezifische Bibliotheksarbeit, sicherlich auch vor dem Hintergrund begrenzter finanzieller Ressourcen und insbesondere im Hinblick auf aktive Services und Dienstleistungen, wenig Beachtung.

Das Angebot von Bildungs- und Kulturveranstaltungen umfasst insbesondere gängige Modelle, wie Maßnahmen zur Lese- und Sprachförderung, welche jedoch von einem geringeren Anteil von Bibliotheken durchgeführt als Einführungen in die Bibliotheksnutzung, welches einmal mehr als Zeichen einer bestandsorientierten Bibliothekspolitik interpretiert werden kann. Das Hauptaugenmerk der Veranstaltungs- sowie zielgruppenorientierten Arbeit im Allgemeinen, ist erkennbar auf Bedürfnisse von Kindern zwischen vier und zwölf Jahren ausgerichtet. Dass im Hinblick auf knapp bemessene Ressourcen Prioritäten gesetzt werden müssen, entspricht der Ansicht von Experten, welche Öffentliche Bibliotheken dazu auffordern, sich von dem Modell der „Bibliothek für alle“ ab- und den Bedürfnissen von Hauptzielgruppen zuzuwenden,<sup>163</sup> weshalb dieser Schritt nicht unbedingt erstrebenswert, unter Umständen jedoch sinnvoll ist.

#### **6.4 Analyseergebnisse der Dimension Netzwerk**

Die Analyse der Dimension Netzwerk legt eine insgesamt positive Ausgangslage dar. Die Bibliotheken im Kreis Borken kooperieren unabhängig von Trägerschaft, größentechnischen Unterschieden, verfolgten Konzepten sowie der territorial weiten Verteilung, welche der Großflächigkeit der Region geschuldet ist. Grenzen der Kooperationen zeigen sich dennoch im Hinblick auf die Trägerschaft sowie die zum Teil von unterschiedlichen Stellen geleistete Projektförderung, da städtische Einrichtungen lediglich eine Unterstützung des Landes, die Einrichtungen in Trägerschaft der Kirchen jedoch sowohl von diesen als auch von Mitteln des Bistums profitieren. Wie die Analyse außerdem ergibt, unterhält ein Großteil der Bibliotheken Kooperationen zu anderen, lokalbedingt äußerst unterschiedlichen Institutionen. Viele Leiterinnen und Leiter kooperieren mit örtlichen Kreditinstitutionen und profitieren von an bestimmte Projekte gebundene Fördermittel. Die insbesondere durch die Katholisch

---

<sup>163</sup> Mittrowann, Andreas / Motzko, Meinhard / Hauke, Petra (2011): Bibliotheken strategisch steuern. Projekte, Konzepte, Perspektiven, S.42

Öffentlichen Bibliotheken in Anspruch genommene Unterstützung von Sponsoren legt nahe, dass diese, um ihre Standards halten zu können, von den Mitteln dieser Institute abhängig sind.

## **6.5 Analyseergebnisse der Dimension Personal**

Für die Ausstattung sowie Zusammensetzung des Personals innerhalb des Bibliotheksgefüges im Kreis Borken ergibt sich ein heterogenes Bild.

Die eingesetzten Führungspersonen sind mehrheitlich ausgebildete Bibliothekare und somit nach bibliothekarischen Gesichtspunkten ihrer Position entsprechend qualifiziert. Im Falle des Leiters der Stadtbibliothek Bocholt welcher, da er neben seiner in Teilzeit ausgeübten Leitungsstelle in der Bibliothek gleichzeitig die Führung der Volkshochschule der Stadt übernimmt, als Bindeglied dienen und die Kooperation der beiden Institutionen koordinieren kann, können nichtfachliche Leiter von Vorteil für die Einrichtung sein. Demnach geht mit dem Einsatz von nichtfachlichem Personal im Kreis Borken nicht zwangsläufig ein Nachteil für den Bibliotheksbetrieb einher. Gleiches gilt für den Einsatz von Ehrenamtlichen, welche den Betrieb der hauptamtlichen Bibliotheken im Kreis Borken vielerorts tragen und anhand ihrer Tätigkeit politischen Druck erzeugen können, da Bibliotheken in diesen Gemeinden „nicht mehr bloß freiwilliger Teil der öffentlichen Verwaltung, sondern eine Veranstaltung der Bürger selbst“<sup>164</sup> darstellen.

Auf der anderen Seite bedingt bspw. das Nichtbestehen einer bibliothekarischen Leitung, wie im Fall der Bibliothek Velen, Nachteile bezüglich der Inanspruchnahme von Projektförderungsmitteln der Fachstelle NRW, da die Mindestanforderung einer halben Bibliothekarstelle oder der Einsatz einer Person mit vergleichbarem Abschluss<sup>165</sup>, nicht erfüllt wird. Zudem bedeutet ehrenamtliches Engagement für die Bibliotheken, unabhängig von ihrer Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen, zwangsläufig eine geringere Qualifizierung und weniger Routine der Arbeitskräfte. Die Abhängigkeit von freiwilligem Engagement ist unter anderem sicherlich ein Grund dafür, dass die Ehrenamtlichen von vielen Einrichtungen nicht zur Teilnahme an Weiterbildungen verpflichtet werden. Ein nachweislich von einigen Bibliotheken in Anspruch genommener<sup>166</sup> vom Bistum Münster organisierter Kurs zum Erwerb von Grundlagenwissen<sup>167</sup> nimmt zwei bis drei Tage in Anspruch, welche nicht jeder bereitwillig investieren dürfte. Zudem ist fraglich, inwiefern sich der Mittelaufwand für

---

<sup>164</sup> Umlauf, Konrad: Editorial, In: BuB- 60 (2008), Nr.2

<sup>165</sup> Ministerium für Familie, Kinder, Jugend und Kultur, Sport des Landes Nordrhein-Westfalen (2013): Fördergrundsätze Öffentliche Bibliotheken

<sup>166</sup> Stadtbücherei Pankratius: Jahresbericht 2014, S.8

<sup>167</sup> Bistum Münster (2016): BASIS 12-Kompakt-Kurse: Termine 2016

Weiterbildungsmaßnahmen im Hinblick auf die zwischen 20 und 57 freiwillig Beschäftigten sowie einer, unter Umständen, dementsprechend großen Fluktuation lohnt.

Dass auf die zur Unterstützung des hauptamtlichen Personals eingesetzten Ehrenamtlichen im Kreis mehr Fortbildungstage entfallen, als auf die bezahlten Arbeitskräfte welche sie unterstützen sollen, verdeutlicht, dass das hauptamtliche qualifizierte Personal der Region nicht die Akzeptanz und den Einsatz erfährt, welchen es verdient hätte, weshalb der Service zwangsläufig beeinträchtigt wird.

## 6.6 Analyseergebnisse der Dimension Raum

Ein Ergebnis der Analyse der Dimension Raum ist eine mehrheitliche Funktionsgerechtigkeit der Gebäude von hauptamtlichen Einrichtungen im Kreis Borken aufgrund einer bautechnischen Konzeption als Bibliothek. Zudem besteht in Fällen, in welchen diese Konzeption nicht gegeben ist, eine zumindest in Teilen anforderungsgemäße Konzeption vor. Von Relevanz sind zudem die im Rahmen der Analyse unberücksichtigten Aspekte der Ästhetik sowie ansprechenden und modernen Ausstattung, welche, wie im Falle der aufgrund ihres kleinräumig aufgeteilten Gebäudes nicht funktionsgerecht beurteilten Bibliothek Rhede, mangelnde Funktionsgerechtigkeit durch Aufenthaltsqualität ausgleicht.



*Abb. 4: Sitzgelegenheiten im Jugendbereich der Bibliothek St. Gudula in Rhede*



*Abb. 5: Aufenthaltsbereich mit Kaffeeautomat in der Bibliothek St. Gudula in Rhede*

Wie im Falle der nachgewiesenen unzureichenden Personalausstattung der Bibliotheken, ist jedoch fraglich, inwiefern die Bedürfnisse der Bibliotheken berücksichtigt und deren Einsatz für die Gemeinde gewürdigt wird, wenn die Zuweisung ungenutzter Gebäude keinen Einzelfall, sondern erkennbare Tendenz darstellt. In Bezug auf die Gewährleistung von barrierefreien Räumlichkeiten, stehen im Rahmen der Umfrage erhobene Aussagen in Widerspruch zu parallel zum Befragungszeitraum anhand von persönlichen Besuchen gewonnenen Eindrücken. Eine präzise Bestandsaufnahme der Barrierefreiheit, unter Betonung einer eigenständigen Nutzung, ist demnach nicht möglich. Missverständliche Äußerungen einiger Bibliotheksleitungen veranlassen jedoch zu Annahme, dass der Begriff lokal unterschiedlich interpretiert, somit insgesamt nicht hinlänglich bekannt und als Konzept in den Bibliotheken unzureichend verankert ist. Kritisch zu bewerten ist in besonderem Maße die mangelnde Verfügbarkeit von Raum als Grundvoraussetzung für die Umsetzung von Konzepten für die Zukunftsfähigkeit, welche von Mitarbeitern bezüglich der Planung das Setzen von Prioritäten und Kreativität für die Realisierung verlangen.

## 7 Ableitung von Handlungsempfehlungen

Die räumliche Erreichbarkeit der Bibliotheken wird, wie in der Analyse nachgewiesen, insbesondere durch die mangelhafte Verkehrsinfrastruktur im Kreis Borken beeinträchtigt. Insbesondere vor dem Hintergrund der vielen, vergleichsweise kleinen von einer Informationsunterversorgung betroffenen Gemeinden, könnte diese anhand der Gründung einer Fahrbibliothek auf Kreisebene aufgehoben werden. Eine kostengünstige Alternative zum Aufbau einer Fahrbibliothek, stellt eine Optimierung der, im Rahmen der Analyse des zielgruppenspezifischen und unterstützenden Angebots, als ausbaufähig herausgearbeiteten Dienstleistung des mobilen Bibliotheksdienstes dar, welche in vielen Öffentlichen Bibliotheken zunehmend an Ehrenamtliche delegiert wird.<sup>168</sup> Vor dem Hintergrund, dass die unzulänglich ausgebaute Verkehrsinfrastruktur Städte und Gemeinden sowie Schulen und eine Vielzahl weiterer Institutionen gleichermaßen beschäftigen dürfte, könnte in diesem Bereich ohne Zutun der Bibliotheken Maßnahmen zur Optimierung der Zugänglichkeit getroffen werden, von welchen diese profitieren. Gegebenenfalls sollte diesbezüglich der Aufbau eines Kooperationsnetzwerkes geprüft werden.

Die Zugänglichkeit kann durch den Ausbau des digitalen und ortsunabhängig nutzbaren Medienangebots verbessert werden, indem die Bibliotheken unter Federführung der Fachstellen, ähnlich wie im Rahmen der etablierten Online-Ausleihe, als regionaler Verbund weitere Kooperationen in Form von Konsortien anstreben, um zu möglichst günstigen Konditionen ausgewählte Datenbanken zu lizenzieren. Bezüglich eines Ausbaus oder bedarfsgerechter Anpassung der Öffnungszeiten müssen die Einrichtungen individuell mögliche Konzepte erproben. Vor dem Hintergrund der mehrheitlich angegebenen Hauptzielgruppe von Kindern zwischen vier und zwölf Jahren, böte sich ein weiterer Ausbau der bezüglich ihres Umfangs, bereits akzeptablen Öffnungszeiten an den Wochenenden, insofern möglich, insbesondere den Sonntagen, an.

Die zeitliche Erreichbarkeit des physischen Standorts kann zudem anhand einer geeigneten technischen Ausstattung, wie bspw. der Einrichtung einer, außerhalb der regulären Öffnungszeiten, nutzbaren Außenrückgabe für Medien ermöglicht werden. Voraussetzung für die Installation ist die Medienverbuchung mithilfe von Radio Frequency Identification (RFID), welche bisher lediglich in zwei Einrichtungen im Kreis Borken Anwendung findet und langfristig die Umsetzung von weiteren, die Zugänglichkeit verbessernden Konzepten

---

<sup>168</sup> Vgl. Deutscher Bibliotheksverband e.V. u.a. (2011): Bibliotheken und Bürgerschaftliches Engagement. S.8

ermöglichen würde. Beispielhaft hierfür sind „Open Libraries“ nach dänischem Vorbild, welche Nutzern abseits regulärer Öffnungszeiten den selbstständigen Zutritt zur Bibliothek ermöglichen, indem ein Zugangscomputer diese anhand ihrer Bibliotheksausweise verifiziert und die vollautomatischen Türen der Bibliothek öffnet.<sup>169</sup> Die physische Bibliothek kann somit auch zu Schließzeiten für die Mediennutzung sowie als Aufenthaltsort dienen.

Im Rahmen der Dimension Nutzung und Kundenorientierung können vergleichsweise unkomplizierte Optimierungen vorgenommen werden, indem bspw. das Vorschlags- und Beschwerdemanagement durch eine Installation sogenannter „Wunschkästen“ in der physischen Bibliotheken sowie eine Erstellung entsprechender Webformulare für die Entgegennahme von Feedback und Vorschlägen auf den Bibliothekswebseiten erstellt oder die Nutzer zumindest durch entsprechende Hinweise um Rückmeldung gebeten werden. Des Weiteren könnte die Umsetzung eines, dem Supplement „Grundlagen für gute Bibliotheken“ entnommenen, Indikators für die Ermittlung der Akzeptanz des Angebots durch die Nutzer umgesetzt werden, welcher eine in regelmäßigen Abstand von zwei Jahren erfolgende Nutzerbefragung bezüglich ihrer Zufriedenheit mit dem Angebot vorsieht.<sup>170</sup> Eine solche Befragung kann unter vergleichsweise geringem Aufwand mittels einer, unter Zuhilfenahme von online verfügbaren Softwaretools, kostenlos erstellten Online-Umfrage durchgeführt werden, welche die Erhebung von Daten anhand einer begrenzten Anzahl von Teilnehmern ermöglicht. Des Weiteren empfiehlt sich, im Hinblick auf die Dienstleistungsorientierung und Sicherung der Unterstützung durch die Bevölkerung, die Umsetzung weiterer Partizipationskonzepte und Services.

Empfehlenswert ist zudem ein Ausbau der Bibliothekswebseiten, welche zum Teil lediglich wenige Informationen bezüglich Funktionen sowie Angeboten der Bibliothek, enthaltenden. Im digitalen Zeitalter stellen die Webseiten der Einrichtungen, ähnlich dem Bibliotheksgebäude, den ersten Berührungspunkt der potentiellen Nutzer mit der Institution Bibliothek dar und sind gleichermaßen prägend für den ersten Eindruck. Die Einrichtungen sollten ihre Webseiten als einen zweiten, virtuellen Bibliotheksraum verstehen, welcher von vielen Nutzern im Rahmen der Verwendung des Katalogs, für eine Verlängerung von Medien sowie zur Nutzung der Online-Ausleihe und weiteren Zwecken, in gleichem Maße in Anspruch genommen wird, wie

---

<sup>169</sup> Rohrßen, Carolin (2015): „Offene Bibliothek“ nach dänischem Vorbild bei den Bücherhallen Hamburg. In: B.u.B. S.211-S.211

<sup>170</sup> Vgl. Bibliothek & Information Deutschland (2008): Grundlagen für gute Bibliotheken, S.6

der physische Bibliotheksstandort. Deshalb sollten die Webseiten sämtliche wichtige Informationen beinhalten und regelmäßig aktualisiert werden.

Im Rahmen der Analyse des Medien- und Dienstleistungsangebots wurde erkenntlich, dass die Zusammensetzung der Bestände förderungsbedürftige Zielgruppen nicht hinlänglich berücksichtigt. Dies könnte unter Umständen darauf zurückzuführen sein, dass den Bibliotheken keine genauen Angaben bezüglich der gesellschaftlichen Gemeindefstruktur vorliegen. Aufgrund dessen empfiehlt sich eine, wenn nicht bereits regelmäßig erfolgende, detaillierte Analyse des Einzugsgebiets hinsichtlich Alters- und Einkommensstruktur, des Anteils von Einwohnern mit Migrationshintergrund sowie, insofern diesbezüglich Kenntnisse eingeholt werden können, der bestehenden Sinus-Milieus. Nachfolgend sollte eine auf diesen Erkenntnissen aufbauende Korrektur des Medien- und Dienstleistungsangebots vorgenommen werden. In Anbetracht der nachgewiesenen Lückenhaftigkeit des Medienangebots hinsichtlich einer Berücksichtigung von Nutzern mit Migrationshintergrund, sollte die Erfordernis eines ausgewählte Grundlagenliteratur umfassenden Bestandes in niederländischer, türkischer bzw. polnischer Sprache geprüft werden.

Unter dem Einflussgewinn neuerer und zum Teil bequemerer Bezugsmöglichkeiten von Informationen, sinken die Ausleihzahlen von Öffentlichen Bibliotheken kontinuierlich.<sup>171</sup> Um für ihre Nutzer relevant und zukunftsfähig zu bleiben, müssen sich insbesondere Gemeindebibliotheken, gemäß der Meinungen von Experten des Bibliothekswesens,<sup>172</sup> von „Hol- und Bring-Institutionen“ und einer auf eine Ausleihfunktion reduzierten Funktion, zu Aufenthaltsorten entwickeln und eine dementsprechende Qualität als Freizeitort gewährleisten, indem sie ein breites Lern- und Bildungsangebot ermöglichen.<sup>173</sup> Dies bedeutet eine Reduzierung der Regale zugunsten der Schaffung von Raum für eine moderne technische Ausstattung und der Einrichtung von Aufenthaltsbereichen sowie einen Ausbau des Dienstleistungsangebots.<sup>174</sup> Ein Großteil der Einrichtungen im Kreis Borken dürfte, in Ermangelung von Raum, nur einen Bruchteil der Konzepte umsetzen können. Für die kleineren Katholischen Öffentlichen Bibliotheken bietet sich einer Weiterentwicklung zum Treffpunkt an. Für größere, mehrheitlich in kommunaler Hand befindliche Einrichtungen in den Städten,

---

<sup>171</sup> Barth, Robert (2015): Die Bibliothek als Dritter Ort. Bibliotheken müssen mehr als Ausleihstellen sein, um relevant zu bleiben. In: Bub- Forum Beruf und Information. S.426

<sup>172</sup> Für weitere Informationen Vgl. BuB- Forum Bibliothek und Information (2015) 2, S.426-466 (Schwerpunkt: Bibliothek als dritter Ort)

<sup>173</sup> Vgl. Barth, Robert (2015): Die Bibliothek als Dritter Ort. In: Bub- Forum Beruf und Information. S.426

<sup>174</sup> Vgl. ebd., S.427

wie beispielsweise die Stadtbibliothek Bocholt, welche über deutlich mehr Platz und vergleichsweise viele Internetarbeitsplätze verfügt, bietet sich an, den Schwerpunkt auf die Funktion als Lernort zu legen. Für eine Verbesserung der Aufenthaltsqualität sollte insbesondere die Installation eines WLAN-Hotspots eine Priorität darstellen und die Nutzung des Internets in allen Einrichtungen einen kostenlos sein.

Das zwischen Bibliotheken bestehende Kooperationsnetzwerk stellte sich im Rahmen der Analyse, insbesondere im Hinblick auf das Zusammenwirken von Einrichtungen in Trägerschaft der Katholischen Kirchen, als solide heraus. Im Hinblick auf die vonseiten einiger Gemeinden im Zuge der Analyse der Personal- und Raumausstattung herausgearbeitete Problematik einer mangelnden Wertschätzung und aufgrund dessen fehlende Unterstützung entgegenzuwirken, sollten die Bibliotheken um gemeinsame Lobbyarbeit bemühen und ihre Leistung an Entscheidungsträger und Öffentlichkeit kommunizieren.

## 8 Fazit

Die Informationsversorgung ist, aufgrund der Heterogenität des Bibliotheksgefüges und lokal sehr unterschiedlicher Gegebenheiten, schwer zu beurteilen. Eine Mehrheit der Bibliotheksstandorte im Kreis Borken ist für die Nutzer nicht unter angemessenem Aufwand zugänglich, da keine umfassenden Öffnungszeiten gewährleistet und peripher gelegene Ortschaften nicht hinreichend bedient werden können. Angesichts des demographischen Wandels wird dieser Trend zunehmen. Die Bibliotheken verfügen zwar über attraktive physische Bestände, welche jedoch vor dem Hintergrund der Bedeutung neuer Informationsmittel an Relevanz verlieren. Aufgrund dessen werden sich die Einrichtungen stärker als Dienstleistungseinrichtungen verstehen und verstärkt digitalen Medien widmen müssen um zukunftsfähig zu bleiben. Eine Stärke der Bibliotheken der Region liegt in ihrer Kooperationsleistung, da sie sowohl gemeindeintern mit einer Vielzahl anderer Institutionen als auch überregional mit anderen Bibliotheken kooperieren. In Zeiten zunehmender Globalisierung und Vernetzung muss dieser Ansatz weiter verfolgt werden. Die mehrheitlich fachlichen Bibliotheksleitungen im Kreis werden von vergleichsweise kleinen Teams von hauptamtlichen sowie großen Gruppen von lokal sehr unterschiedlich qualifizierten ehrenamtlichen Mitarbeitern unterstützt. Veränderungen bezüglich der Beschäftigungssituation sind unwahrscheinlich, da sich die Struktur des Ehrenamts etabliert hat und von Entscheidern unterstützt wird. Derweil veranlassen die kleinen Räumlichkeiten zu Prioritätensetzung in Hinblick auf die Raumnutzung. Um zukunftsfähig zu bleiben, müssen sinkende Ausleihzahlen anhand der Umsetzung neuer Konzepte ausgeglichen werden, in welchen das physische Bibliotheksgebäude als Aufenthaltsort dienen kann.

Letztendlich sind die Ergebnisse, sicherlich auch aufgrund der hohen angelegten Maßstäbe, ernüchternd. Die Einrichtungen können in Ermangelung von Ressourcen ihre Potentiale nicht ausschöpfen und müssen sich auf wichtige Kernaufgaben konzentrieren. Letztendlich kann aufgrund der beträchtlichen Unterschiede der Bibliotheken im Hinblick auf deren Größenordnungen, welche sich zwischen der Beschäftigung einer hauptamtlichen Kraft in einer 7.500 Seelen-Gemeinde in Trägerschaft der katholischen Kirche sowie einem 21-köpfigen Mitarbeiterteam in einer 74.000 Einwohner umfassenden Mittelstadt variieren, lediglich Tendenzen erkennen. Letztendlich erfordern lokale Probleme lokale Lösungen.

Unabhängig von ihrer Ressourcenausstattung stellen die hauptamtlichen Bibliotheken jedoch insbesondere für kleinere Gemeinden einen Gewinn dar.

## Anhang

### Schriftliche Anfrage an Frau Karola Hüttenrauch

Antwort vom 20.04.2016

Sehr geehrte Frau Göring,

bitte entschuldigen Sie, dass ich Ihnen erst jetzt antworten kann. Bedingt durch die Zentralisierung der Fachstellenarbeit in NRW geraten solche Anfragen dann leicht ins Hintertreffen.

Was die Kooperationen der Bibliotheken im Kreis Borken anbelangt, so ist für die Bibliotheken die 2mal jährliche Tagung der AG im Kreis die Basis.

Die Bibliotheken organisieren diese Treffen eigenständig, wir sind als Fachstelle als Gast eingeladen. Ziel der Kooperation ist häufig die Öffentlichkeitsarbeit. Die Struktur der Bibliotheken im Kreis Borken ist auch dadurch geprägt, dass in sechs Kommunen, die hauptamtlich-fachlich geleitete Öffentliche Bibliothek in kirchlicher Trägerschaft ist, d. h. es gibt einen Vertrag zwischen der Stadt und der Kirche. Die Kirche ist Träger der Einrichtung und hat die Aufgabe für **alle** Bürger des Ortes die Medienversorgung zu gewährleisten. Die Kommune finanziert einen großen Teil davon. Die kirchlichen hauptamtlichen Bibliotheken sind auf der Ebene des Bistums auch in einer Arbeitsgemeinschaft unter der Federführung der katholischen Fachstelle organisiert. Hier entstehen auch Kooperationen, die über die Kreisgrenze hinausgehen und u. U. auch mit Landesgeldern gefördert werden, wie z. B. der Onleihe-Verbund „bibload“ in der Anfangsphase.

Was die Landesförderung anbelangt, so müsste ich den Zeitraum wissen, der für Sie von Interesse ist. Bis 1999 gab es eine globale Förderung nach einem bestimmten Verteilerschlüssel (Einwohner/Fläche) und keine Projektförderung oder inhaltlich vorgegebenen Landesförderprogramme. Wir erfassen die Landesförderung nach Haushaltsjahren und müssen die Jahre einzeln durchgehen, um die Teilnahme von Bibliotheken an bestimmten Fördervorhaben herauszufinden.

Zur Orientierung schicke ich Ihnen die DBS-Statistik für den Kreis Borken für das Jahr 2013. Dann wissen Sie schon mal, welchen Bibliotheken für uns relevant sind ( keine ehrenamtlichen und keine kirchlichen nebenamtlichen Büchereien). Sie können beim HBZ für die einzelnen Jahre die variablen Auswertungen selbst erstellen.

Ich hoffe, dass hilft Ihnen schon ein wenig weiter und bitte noch einmal um Entschuldigung für die späte Antwort.

Ihre Anfrage habe ich heute auch in unserem Dezernatspostfach gesehen. Dieses Postfach wird in naher Zukunft aufgrund der Zentralisierung abgestellt. Bitte verwenden Sie für weitere Anfragen nur mein eigenes Postfach. Vielen Dank!

Mit freundlichen Grüßen

Karola Hüttenrauch

Bezirksregierung Münster

Dezernat 48

Albrecht-Thaer-Str. 9

48147 Münster

Tel. 0251/4114008

Fax 0251/411-8-4008

[karola.huettenrauch@brms.nrw.de](mailto:karola.huettenrauch@brms.nrw.de)

[www.brms.nrw.de](http://www.brms.nrw.de)<sup>175</sup>

## Darstellung der Verteilung der Öffnungszeiten

Stadtbücherei Ahaus<sup>176</sup>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9.00-10.00							
10.00-11.00							
11.00-12.00							
12.00-13.00							
13.00-14.00							
14.00-15.00							
15.00-16.00							
16.00-17.00							
17.00-18.00							
18.00-19.00							
19.00-20.00							

Di: 11.00 Uhr - 13.00 Uhr, 14.30 Uhr - 18.30 Uhr

Mi-Fr: 10.00 Uhr - 13.00 Uhr, 14.30 Uhr - 17.30 Uhr

Sa: 10.00 Uhr - 13.00 Uhr

<sup>176</sup> Homepage der Stadtbibliothek Ahaus (letzter Zugriff: 01.12.2015) URL: <http://www.ahaus.de/223.0.html>

## Stadtbibliothek Bocholt<sup>177</sup>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9:00-10:00							
10:00-11:00							
11:00-12:00							
12:00-13:00							
13:00-14:00							
14:00-15:00							
15:00-16:00							
16:00-17:00							
17:00-18:00							
18:00-19:00							
19:00-20:00							

Di & Do: 10.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 19.00 Uhr

Mi & Fr: 10.00 – 12.00 Uhr, 14.00 – 18.00 Uhr

Sa: 10.00 – 13.00 Uhr

---

<sup>177</sup> Homepage der Stadtbibliothek Bocholt (letzter Zugriff am 01.12.2015) URL:  
<http://www.bocholt.de/rathaus/kultur-und-bildung/stadtbibliothek-bocholt/>

## Remigius Bücherei Borken<sup>178</sup>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9:00-10:00							
10:00-11:00							
11:00-12:00							
12:00-13:00							
13:00-14:00							
14:00-15:00							
15:00-16:00							
16:00-17:00							
17:00-18:00							
18:00-19:00							
19:00-20:00							

Di – Fr: 10.00 Uhr – 12.30 Uhr, 14.00 – 18.00 Uhr

Sa & So: 10.00 – 12.00 Uhr

---

<sup>178</sup> Homepage der Remigiusbücherei Borken (letzter Zugriff am 01.12.2015)  
<https://remigiusbuecherei.wordpress.com/about/>

## Öffentliche Bücherei St. Pankratius Gescher<sup>179</sup>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9.00-10.00							
10.00-11.00							
11.00-12.00							
12.00-13.00							
13.00-14.00							
14.00-15.00							
15.00-16.00							
16.00-17.00							
17.00-18.00							
18.00-19.00							
19.00-20.00							

Di: 09.00 - 12.30, 14.30 - 18.00 Uhr

Mi: 14.30 - 18.00 Uhr

Do: 09.00 - 12.30, 14.30 - 19.00 Uhr

Fr: 14.30 - 18.00 Uhr

Sa: 10.00 - 13.00 Uhr

---

<sup>179</sup> Homepage der Stadtbücherei St. Pankratius Gescher (letzter Zugriff am 01.12.2015) <http://www.buecherei-gescher.de/startseite/>

## Stadtbücherei Gronau<sup>180</sup>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9:00-10:00							
10:00-11:00							
11:00-12:00							
12:00-13:00							
13:00-14:00							
14:00-15:00							
15:00-16:00							
16:00-17:00							
17:00-18:00							
18:00-19:00							
19:00-20:00							

Mo, Di & Do: 13.00 Uhr - 18.00 Uhr

Mi: 11.00 Uhr - 18.00 Uhr

Fr: 13.00 Uhr - 16.30 Uhr

---

<sup>180</sup> Homepage der Stadtbücherei Gronau (letzter Zugriff am 01.12.2015) <http://www.stadtbuecherei-gronau.de/data/oeffnungszeiten.php>

## Öffentliche Bücherei Raesfeld<sup>181</sup>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9:00-10:00							
10:00-11:00							
11:00-12:00							
12:00-13:00							
13:00-14:00							
14:00-15:00							
15:00-16:00							
16:00-17:00							
17:00-18:00							
18:00-19:00							
19:00-20:00							

Di, Do & Fr: 15.00 – 19.00 Uhr

Mi und So: 09.30 – 12.30 Uhr

---

<sup>181</sup> Homepage der Bücherei Raesfeld (letzter Zugriff 01.12.2015) <http://www.buecherei-raesfeld.de/index.html>

## Bücherei St. Gudula Rhede<sup>182</sup>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9:00-10:00							
10:00-11:00							
11:00-12:00							
12:00-13:00							
13:00-14:00							
14:00-15:00							
15:00-16:00							
16:00-17:00							
17:00-18:00							
18:00-19:00							
19:00-20:00							

Di, Mi & Do: 09:30 - 11:30 Uhr

Di & Fr: 15:00 - 18:00 Uhr

Sa & So: 10:00 - 11:30 Uhr

---

<sup>182</sup> Homepage der katholischen Kirchengemeinde St. Gudula / Bücherei St. Gudula Rhede (letzter Zugriff am 01.12.2015) URL: [http://www.st-gudula.de/ein\\_buch\\_g.php](http://www.st-gudula.de/ein_buch_g.php)

## Öffentliche Bücherei St. Otger Stadtlohn<sup>183</sup>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9:00-10:00							
10:00-11:00							
11:00-12:00							
12:00-13:00							
13:00-14:00							
14:00-15:00							
15:00-16:00							
16:00-17:00							
17:00-18:00							
18:00-19:00							
19:00-20:00							

Di, Mi & Fr: 9.00 – 12.00 Uhr, 14.30 – 18.00 Uhr

Do: 9.00 – 12.00 Uhr, 14.30 – 19.00 Uhr

So: 10.00 – 12.30 Uhr

<sup>183</sup> Homepage der Öffentlichen Bücherei Stadtlohn (letzter Zugriff am 01.12.2015) <http://www.buecherei-stadtlohn.de/>

## Andreas-Bücherei Velen<sup>184</sup>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9:00-10:00							
10:00-11:00							
11:00-12:00							
12:00-13:00							
13:00-14:00							
14:00-15:00							
15:00-16:00							
16:00-17:00							
17:00-18:00							
18:00-19:00							
19:00-20:00							

Mi: 10.00 - 11.00 Uhr, 16.00 - 19.00 Uhr

Do: 16.00 - 18.00 Uhr

Fr: 10.00 - 11.00 Uhr, 16.00 - 18.00 Uhr

So: 9.30 - 12.30 Uhr

---

<sup>184</sup> Homepage der Stadt / Andreas-Bücherei Velen (letzter Zugriff am 01.12.2015)  
<http://www.velen.de/staticsite/staticsite.php?menuid=202&topmenu=143>

## Öffentliche Bücherei St. Georg Vreden<sup>185</sup>

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
9.00-10.00							
10.00-11.00							
11.00-12.00							
12.00-13.00							
13.00-14.00							
14.00-15.00							
15.00-16.00							
16.00-17.00							
17.00-18.00							
18.00-19.00							
19.00-20.00							

Di - Fr: 09.00 - 12.00 Uhr, 14.30 - 18.30 Uhr

Sa: 17.00 - 18.30 Uhr

<sup>185</sup> Homepage der Öffentlichen Bücherei Vreden (letzter Zugriff am 01.12.2015) URL: [http://www.buecherei-vreden.de/publish/viewfull.cfm?objectid=1c383915\\_e081\\_515d\\_74a8efce4667f648](http://www.buecherei-vreden.de/publish/viewfull.cfm?objectid=1c383915_e081_515d_74a8efce4667f648)

## **Umfrage: Ihre Bücherei und das Bibliothekssystem des Kreises Borken**

Vielen Dank für Ihre Teilnahme an dieser Umfrage. Der vorliegende Fragebogen enthält größtenteils Fragestellungen Ihre Einrichtung sowie das Bibliotheksgefüge des Kreises Borken als gesamtes betreffend und ist in die Themenbereiche Personal, Kooperationen & Unterstützung, Zielgruppen, Angebote, Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation sowie Räumlichkeiten gegliedert.

Das Ausfüllen wird etwa 15 Minuten in Anspruch nehmen.

Wenn es sich bei den Fragen nicht um Entscheidungsfragen (Antwortmöglichkeiten: Ja / Nein) handelt, können Sie Mehrfachantworten geben. Verwenden Sie bitte die eingefügten Freitextfelder, falls keine der aufgeführten Antwortoptionen passt. Da die Beantwortung einiger Fragen einer genaueren Beschreibung bedarf, wurden in diesen Fällen Freitextfelder verwendet, die Sie nach eigenem Ermessen ausfüllen können. Hier reicht es, wenn Sie in Stichworten oder kurzen Sätzen antworten. Für weitere Ausführungen oder Anmerkungen steht Ihnen am Ende des Fragebogens ein weiteres Freitextfeld zu Verfügung.

## Personal

**1. Sie, als Leiter/in der Einrichtung sind...**

- Diplom-/ Bachelorbibliothekar/in
- Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste
- Bitte hier eintragen.

**2. Ihre Stelle ist ...**

- Eine Vollzeitstelle
- Eine Teilzeitstelle
- Ein Ehrenamt

**3. Übernehmen in ihrer Einrichtung ehrenamtlich Engagierte bibliothekarische Aufgaben (z.B. Betreuung der Ausleihtheke, Einstellen von Medien)?**

- Ja
- Nein

**4. Nehmen die freiwillig Engagierten, welchen bibliothekarische Tätigkeiten zugeteilt werden, an Fortbildungen teil?**

- Ja, alle Ehrenamtlichen müssen an Fortbildungen teilnehmen
- Ja, Ehrenamtliche mit besonderen / verantwortungsvollen Aufgaben müssen an Fortbildungen teilnehmen
- Nein, sie nehmen nicht an Fortbildungen teil.

## Kooperationen & Unterstützung

**5. Welche Arten von Kooperationen pflegen Sie mit welchen anderen Bibliotheken im Kreis Borken?**

Beispiel:

Antwortoption a) Im Bereich der digitalen Angebote: Verbund für den Verleih von E-Medien in Kooperation mit den Büchereien „A“, „B“ und „C“ seit 2011

- Im Bereich der digitalen Angebote (z.B. Onleihe):
- Für die Abwicklung des Leihverkehrs:
- Im Rahmen der Veranstaltungsarbeit:
- Im Rahmen der Erwerbung und des Lektorats:
- Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit (z.B. gemeinsamer Social-Media-Auftritt / Pressebeiträge etc.):
- Für die Ausbildung von Nachwuchskräften:
- Andere Form der Kooperation

6.

**Mit welchen der folgenden Bildungs- und Kultureinrichtungen kooperieren Sie?**

- Kindertagesstätten
- Grundschulen
- Weiterführende Schulen
- Volkshochschulen
- Senioreneinrichtungen
- Weitere Kooperationspartner
- Weitere Kooperationspartner

7.

**Übernehmen Sie Verantwortung für andere Bibliotheken im Kreis und / oder nimmt ihre Einrichtung eine besondere Stellung im Bibliotheksgefüge der Region ein?**

Beispiel:

*z.B. als Mittelpunktbibliothek die Abwicklung des überregionalen Leihverkehrs für alle anderen Einrichtungen im Kreis*

*z.B. als hauptamtlich geleitete Bücherei die Unterstützung von ehrenamtlich geführten Einrichtungen in den Nachbargemeinden, z.B. bei der Erwerbung etc.*

**Bitte beschreiben Sie Ihre Stellung und / oder Aufgabe(n):**

<b>8.</b>	<p><b>Besteht ein Verein bzw. ein „Freundeskreis der Bibliothek“ zur finanziellen und / oder ideellen Unterstützung Ihrer Einrichtung? Wenn ja, wer fördert Sie auf welche Weise?</b></p> <p><input type="checkbox"/> Ja, Name des Vereins o.Ä., kurze Beschreibung der Förderung</p> <p><input type="checkbox"/> Nein, es gibt keinen für diesen Zweck gegründeten Verein.</p>
<b>9.</b>	<p><b>Lässt sich Ihre Einrichtung von Organisationen und / oder kommerziell orientierten Unternehmen sponsern? Wenn ja, wer fördert?</b></p> <p><input type="checkbox"/> Ja, Name der Organisation o.Ä., kurze Beschreibung der Förderung</p> <p><input type="checkbox"/> Nein, es gibt keinen solchen Sponsor.</p>

### Zielgruppen

<b>10.</b>	<p><b>Für welche der folgenden Zielgruppen bieten Sie regelmäßig Veranstaltungen an?</b></p> <p><input type="checkbox"/> Kleinkinder (in diesem Fall: bis drei Jahre)</p> <p><input type="checkbox"/> Kindergartenkinder</p> <p><input type="checkbox"/> Grundschulkind</p> <p><input type="checkbox"/> Jugendliche</p> <p><input type="checkbox"/> Senioren</p> <p><input type="checkbox"/> Erwachsene im Allgemeinen</p> <p><input type="checkbox"/> Weitere ausgewählte Zielgruppe (z.B. Nutzer mit Migrationshintergrund):</p> <p><input type="checkbox"/> Weitere ausgewählte Zielgruppe</p> <p><input type="checkbox"/> Es findet keine zielgruppenspezifische Veranstaltungsarbeit statt</p>
------------	---

11.

**Gibt es eine Zielgruppe, für welche sie verstärkt Medien einkaufen und / oder Veranstaltungen anbieten (eine sog. „Hauptzielgruppe“)?**

**Wenn ja, um welche Gruppe handelt es sich? (Wählen Sie bitte möglichst aus den bei 8. angegebenen Antwortoptionen)**

- Ja, bei unserer Hauptzielgruppe handelt es sich um  Bitte hier eintragen
- Nein, es gibt keine Hauptzielgruppe.

### Angebote

12.

**Welche Arten von Veranstaltungen und Programmen bieten Sie regelmäßig an?**

- Präsentation und / oder kreative Umsetzung von Geschichten (z.B. Vorlesen, Bilderbuchkino etc.)
- Programme zur Sprach-, Leseförderung (z.B. SommerLeseClub)
- Führungen / Einführung in die Bibliotheksnutzung
- Lesungen
- Schulungen in den Bereichen Medien- und Informationskompetenz
- Sonstige Veranstaltungen und Programme

**13. Inwiefern trägt Ihre Einrichtung mit ihrem Angebot zur Vermittlung der regionalen Identität und zum Erhalt des kommunalen und kulturellen Lebens bei?**

**Die Bibliothek bietet...**

- Autoren und Künstlern der Region ein Forum für ihr Werk (z.B. Lesungen)
- Medien an, welche örtliche Ereignisse, Traditionen, Geschichte, bedeutende Persönlichkeiten etc. behandeln
- Veranstaltungen / Ausstellungen an, welche örtliche Ereignisse, Traditionen, Geschichte, bedeutende Persönlichkeiten etc. behandeln
- Informationsmöglichkeiten über kommunale Angebote (z.B. via Flyer, Datenbank etc.)
- Sonstige vertraglich geregelte Dienstleistungen (z.B. Verkauf von Karten für Theater oder Konzerte, Touristikinformation) an
- Weiteres Angebot
- Weiteres Angebot

14.

**Inwiefern unterstützen Sie durch die Bereitstellung von Medien und Dienstleistung die im Folgenden aufgeführten Nutzergruppen bei der Bibliotheksnutzung, Alltagsbewältigung oder gesellschaftlichen Integration?**

Beispiel:

- Medien: → z.B. Fremdsprachige Medien für Nutzer mit Migrationshintergrund

- Dienstleistung: → Mobiler Medien-Hausdienst in ihrer Mobilität eingeschränkte

	Medien	Dienstleistung
Berufseinsteiger / Arbeitssuchende	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Angebot in Stichworten
Nutzer mit Migrationshintergrund	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Angebot in Stichworten
Flüchtlinge / Asylbewerber	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Angebot in Stichworten
Nutzer mit Sehbehinderung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Angebot in Stichworten
In ihrer Mobilität eingeschränkte Nutzer		<input type="checkbox"/> Angebot in Stichworten
Weitere Nutzergruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Angebot in Stichworten
Weitere Nutzergruppe	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> Angebot in Stichworten

**15. Zeichnet sich Ihre Einrichtung durch ein weiteres besonderes Angebot aus?**

Bitte beschreiben Sie das Angebot in wenigen Sätzen:

--

**Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation**

**16. Können die Nutzer an der Gestaltung Ihrer Einrichtung bzw. der Angebote mitwirken?**

**Die Nutzer können (z.T.) ...**

- die Titelauswahl beeinflussen
- an der Planung und Durchführung von Veranstaltungen mitwirken
- an der Erstellung von Konzepten (z.B. für die Gestaltung neuer Räume) mitwirken
- Feedback geben / Vorschläge einreichen
- Weitere Form der Partizipation
- Weitere Form der Partizipation
- nicht partizipieren

17.

**Wie kommunizieren oder bewerben Sie Ihre Einrichtung bzw. die Angebote?**

Mittels ...

- Social Media oder anderen Onlinemedien
- Newsletter
- Drucksachen (Flyer, Plakate etc.)
- Broschüren
- Jahresberichten
- Presse / Radio
- Give-Aways (z.B. Bleistifte, Stofftaschen etc.)
- Ausstellungen
- Sonstiges Mittel
- Sonstiges Mittel

## Räumlichkeiten

<b>18.</b>	<b>Sind die Räumlichkeiten, in welchen Ihre Einrichtung untergebracht ist, für bibliothekarische Zwecke gebaut worden?</b>  <input type="checkbox"/> Ja  <input type="checkbox"/> Nein... ursprünglichen Zweck eingeben (falls bekannt)
<b>19.</b>	<b>Ist Ihre Bibliothek barrierefrei<sup>186</sup> in Bezug auf räumliche Barrieren?</b>  <input type="checkbox"/> Ja  <input type="checkbox"/> Nein

---

<sup>186</sup>§ 4 Abs. 1 BGG: <sup>186</sup>§ 4 Abs. 1 BGG: »Barrierefrei sind bauliche und sonstige Anlagen, Verkehrsmittel, technische Gebrauchsgegenstände, Systeme der Informationsverarbeitung, akustische und visuelle Informationsquellen und Kommunikationseinrichtungen sowie andere gestaltete Lebensbereiche, wenn sie für behinderte Menschen in der allgemein üblichen Weise, ohne besondere Erschwernis und grundsätzlich ohne fremde Hilfe zugänglich und nutzbar sind.«

Mit der Barrierefreiheit sollen räumliche Barrieren (z. B. in öffentlichen Gebäuden, Gaststätten, im Personennahverkehr) für gehbehinderte Menschen und Rollstuhlfahrer beseitigt werden. (Quelle: Munzinger)  
→ **in Bezug auf ihre Räumlichkeiten:** Fahrstuhl im Falle mehrerer Stockwerke, sich automatisch öffnende Eingangstür, im Falle von Treppenstufen vor dem Eingang eine Rollstuhlrampe etc.

## **Ergänzungen & Anmerkungen**

--

**Vielen Dank für Ihre Teilnahme**

## Literatur- und Quellenverzeichnis

**Barnekamp, Josef:** Ebooks sind mittlerweile ein Muss: Auch die Büchereien im Kreis schauen auf die Frankfurter Buchmesse. In: Borkener Zeitung Nr.240 vom 15.09.2016

**Barth, Robert:** Die Bibliothek als Dritter Ort. In: BuB- Forum Bibliothek und Information (2015) 7, S.426-429. [Online-Ressource]. URL: <http://b-u-b.de/wp-content/uploads/2015-07.pdf> (zuletzt eingesehen am 22.04.2016)

**Bezirksregierung Münster:** Wir über uns. Der Regierungsbezirk Münster.[Online-Ressource]. O. J. URL: [http://www.bezreg-muenster.de/de/wir\\_ueber\\_uns/regierungsbezirk/index.html](http://www.bezreg-muenster.de/de/wir_ueber_uns/regierungsbezirk/index.html) (zuletzt eingesehen am: 03.08.2015)

**Bezirksregierung Münster:** Mobilität im ländlichen Raum: Zukunftsperspektiven. 1. Aufl. Münster: Bezirksregierung Münster 2014. [Online-Ressource] URL: [http://www.bezreg-muenster.nrw.de/zentralablage/dokumente/service/broschueren/mobilitaet\\_im\\_laendliche\\_raum.pdf](http://www.bezreg-muenster.nrw.de/zentralablage/dokumente/service/broschueren/mobilitaet_im_laendliche_raum.pdf) (zuletzt eingesehen am 14.03.2016)

**Bibliothek & Information Deutschland:** 21 gute Gründe für gute Bibliotheken. Grundlagen für gute Bibliotheken. Leitlinien für Entscheider. Berlin 2012. [Online Ressource] URL: [http://www.bideutschland.de/download/file/21%20GUTE%20GRUENDE-Anlagen\\_endg\\_16-1-09.pdf](http://www.bideutschland.de/download/file/21%20GUTE%20GRUENDE-Anlagen_endg_16-1-09.pdf) (zuletzt eingesehen am 02.12.2015)

**Bibliotheksportal (Homepage):** Bibliotheksentwicklung in Deutschland. Stand: 04.06.2015 [Online Ressource]. URL: <http://www.bibliotheksportal.de/bibliotheken/strategie-und-vision/bibliotheksentwicklung/deutschland.html#c1684> (zuletzt eingesehen am 13.12.2015)

**Bistum Münster** (Homepage): Die Fachstelle Büchereien. O.J. [Online-Ressource]. URL: <http://www.bistum-muenster.de/index.php?myELEMENT=210161&mySID=194a684500648915cab556ad56ada00a> (zuletzt eingesehen am 01.05.2016)

**Bistum Münster**: BASIS 12-Kompakt-Kurse. Termine 2016. URL: [http://www.bistum-muenster.de/seelsorge\\_downloads/FlyerBasis%2012%20Kurs%202016.pdf](http://www.bistum-muenster.de/seelsorge_downloads/FlyerBasis%2012%20Kurs%202016.pdf) (zuletzt eingesehen am 18.04.2016)

**Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung** (im Bundesinstitut für Bauwesen und Raumordnung) (Homepage): Laufende Raumb Beobachtung – Raumabgrenzungen: Siedlungsstrukturelle Kreistypen. Stand: 31.12.2006 [Online-Ressource]. URL: <http://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/Raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/SiedlungsstrukturelleGebietstypen/Kreistypen/kreistypen.html> (zuletzt eingesehen am: 04.08.2015)

**Bundesvereinigung Deutscher Bibliothekare**: Bibliotheken '93. Strukturen – Aufgaben – Positionen. Berlin / Göttingen: 1994. [Online-Ressource] URL: [http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/user\\_upload/content/bibliotheken/strategie/dateien/bibliotheken93.pdf](http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/user_upload/content/bibliotheken/strategie/dateien/bibliotheken93.pdf) (zuletzt eingesehen am 02.12.2015)

**Deutsches Bibliotheksinstitut** (Hrsg.): Bibliotheksbau. Kompendium zum Planungs- und Bauprozess. [Online-Ressource]. Berlin: Deutsches Bibliotheksinstitut 1994. URL: [http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/user\\_upload/content/themen/architektur/dateien/baukompendium.pdf](http://www.bibliotheksportal.de/fileadmin/user_upload/content/themen/architektur/dateien/baukompendium.pdf) (zuletzt eingesehen am 28.04.2016)

**Deutscher Bibliotheksverband e.V.** (Homepage): Deutscher Bibliotheksverband bekräftigt Forderung nach Sonntagsöffnung für Stadtbibliotheken: Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes. Berlin: Bock+Herchen Verlag 2014. [Online-Ressource] URL: [http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/DBV/positionen/2015\\_dbv-Positionspapier\\_Sonntags%C3%B6ffnung.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/positionen/2015_dbv-Positionspapier_Sonntags%C3%B6ffnung.pdf) (zuletzt eingesehen am 13.12.2015)

**Deutscher Bibliotheksverband e.V.** (Hrsg.) u.a.: Bibliotheken und Bürgerschaftliches Engagement. Eine Standortstudie. Berlin: 2011. [Online-Ressource]. URL: [http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/DBV/publikationen/B%C3%BCrgererschaftliches Engagement Standort Umfrage Ausdruck.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/publikationen/B%C3%BCrgererschaftliches_Engagement_Standort_Umfrage_Ausdruck.pdf) (zuletzt eingesehen am 26.04.2016)

**Fühles-Ubach, Simone:** Quantitative Statistik für Bibliothekare. Köln: Fachhochschule Köln 2013.

**Gill, Philip:** Dienstleistungen öffentlicher Bibliotheken. IFLA/UNESCO Richtlinien für die Weiterentwicklung. Aufgestellt von einer Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Philip Gill im Auftrag der Sektion Öffentliche Bibliotheken. O.O. 2001. [Online-Ressource] URL: <http://www.ifla.org/files/assets/hq/publications/archive/the-public-library-service/pg01-g.pdf> (zuletzt eingesehen am 01.05.2016)

**Gnädinger, Marc / Burth, Andreas:** Schuldenfreie Städte und Gemeinden in Nordrhein-Westfalen. Kommunalstrukturen, Politisches Profil. Stand: 23.05.2013. [Online-Ressource] URL: <http://www.haushaltssteuerung.de/dokumente/schuldenfreie-staedte-gemeinden-in-nordrhein-westfalen-nrw.pdf>, (zuletzt eingesehen 01.05.2016)

**Horstmann, B. / Henseler, T. / Wydera, M.:** Bildungsbericht 2014 für den Kreis Borken. 2014. [Online-Ressource]. Der Landrat (Hrsg.). URL: <http://www.bildungskreis-borken.de/fileadmin/redaktion/bildungskreis/bildungsmonitoring/dokumente/KreisBorkenBildungsbericht2014.pdf> (zuletzt eingesehen am 04.08.2015)

**Information und Technik in Nordrhein-Westfalen** (Homepage): Über 42 Prozent der NRW-Einwohner sind katholisch. Stand: 05.11.2013 [Online-Ressource]. URL: [https://www.it.nrw.de/presse/pressemitteilungen/2013/pres\\_274\\_13.html](https://www.it.nrw.de/presse/pressemitteilungen/2013/pres_274_13.html) (zuletzt eingesehen am: 04.08.2015)

**Katholische Kirchengemeinde St. Gudula Rhede** (Homepage): Bücherei St. Gudula. O.J. [Online-Ressource] URL: [http://www.st-gudula.de/ein\\_buch\\_g.php](http://www.st-gudula.de/ein_buch_g.php) (zuletzt eingesehen am 01.05.2016)

**Kauffelt, Sven:** Bücherei hofft auf Schub fürs Image. 166.000-Euro-Investition in neue Technik für die Borkener Bibliothek. In: Borkener Zeitung Nr.3 vom 06.01.2016.

**KÖB St. Georg Vreden** (Homepage): Angebote/Service. Formular Lesewunsch. O.J. URL: [http://www.buecherei-vreden.de/angebote/service/formular-lesewunsch/mn\\_45096](http://www.buecherei-vreden.de/angebote/service/formular-lesewunsch/mn_45096) (zuletzt eingesehen am 12.04.2016)

**KÖB St. Georg Vreden** (Homepage): Wir über uns. Formular Lob & Tadel. O.J. URL: [http://www.buecherei-vreden.de/wir-ueber-uns/lob-tadel/mn\\_45144](http://www.buecherei-vreden.de/wir-ueber-uns/lob-tadel/mn_45144) (zuletzt eingesehen am 12.04.2016)

**Kreistag** (Homepage des Kreis Borken): Dr. Kai Zwicker, Landrat des Kreises Borken. [Online-Ressource]. URL: <https://www.kreis-borken.de/de/kreistag/landrat-dr-kai-zwicker/> (zuletzt eingesehen am:04.08.2015)

**Kreisverwaltung** (Homepage des Kreises Borken): Statistik. Gebiet. Geografische Angaben. Stand: 31.12.2013. [Online-Ressource]. URL: <https://kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/statistik/Gebiet.pdf> (zuletzt eingesehen am: 03.12.2015)

**Kreisverwaltung** (Homepage des Kreises Borken): Statistik. Bevölkerung. Stand: 30.06.2015 [Online-Ressource]. URL: <https://kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/statistik/Bevoelkerung.pdf> (zuletzt eingesehen am: 03.12.2015)

**Kreisverwaltung** (Homepage des Kreises Borken): Statistik. Erwerbstätigkeit. Stand: Mai 2015 [Online-Ressource]. URL: <https://www.kreis-borken.de/fileadmin/internet/downloads/fe15/statistik/Erwerbstaetigkeit.pdf> (zuletzt eingesehen am: 04.12.2015)

**Meyer, Wolfgang:** Indikatorenentwicklung. Eine praxisorientierte Einführung. Saarbrücken: Centrum für Evaluation 2004. [Online-Ressource]. URL: [http://www.ceval.de/modx/fileadmin/user\\_upload/PDFs/workpaper10.pdf](http://www.ceval.de/modx/fileadmin/user_upload/PDFs/workpaper10.pdf) (zuletzt eingesehen am 22.12.2015)

**Ministerium für Familie, Kinder, Jugend und Kultur, Sport des Landes Nordrhein-Westfalen:** Fördergrundsätze Öffentliche Bibliotheken. Stand: 21.06.2013. [Online-Ressource] URL: [http://www.brd.nrw.de/schule/privatschulen\\_sonstiges/oeffentl\\_Biblio\\_Container/pdf\\_neu/3/Foerdergrundsaeetze.pdf](http://www.brd.nrw.de/schule/privatschulen_sonstiges/oeffentl_Biblio_Container/pdf_neu/3/Foerdergrundsaeetze.pdf) (zuletzt eingesehen am 22.04.2016)

**Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalens:** Geltende Gesetze und Verordnungen: Gesetz zur Neugliederung der Gemeinden und Kreise des Neugliederungsraumes Münster / Hamm (Münster / Hamm-Gesetz) vom 9. Juli 1974. Abschnitt II. Gebietsänderungen im Bereich der Kreise, § 56 (1) (2) (3). Stand: 01.08.2015 [Online-Ressource]. URL: [https://recht.nrw.de/lmi/owa/br\\_bes\\_text?anw\\_nr=2&gld\\_nr=2&ugl\\_nr=2020&bes\\_id=4052&aufgehoben=N&menu=1&sg=0#det150778,%20%C2%A756%20/Gesetz%20zur%20Neugliederung%20der%20Gemeinden%20und%20Kreise%20des%20Neugliederungsraumes%20M%C3%BCnster/Hamm](https://recht.nrw.de/lmi/owa/br_bes_text?anw_nr=2&gld_nr=2&ugl_nr=2020&bes_id=4052&aufgehoben=N&menu=1&sg=0#det150778,%20%C2%A756%20/Gesetz%20zur%20Neugliederung%20der%20Gemeinden%20und%20Kreise%20des%20Neugliederungsraumes%20M%C3%BCnster/Hamm) (zuletzt eingesehen am: 04.08.2015)

**Mittrowann, Andreas / Motzko, Meinhard / Hauke, Petra:** Bibliotheken strategisch steuern. Projekte, Konzepte, Perspektiven. 1. Aufl. Bad Honnef: Bock + Herchen Verlag 2011

**Munzinger-Archiv GmbH:** [Gesamtartikel] Indikator. In: Munzinger Online/Brockhaus. Enzyklopädie in 30 Bänden. 21. Aufl. Aktualisiert mit Artikeln aus der Brockhaus-Redaktion. [Online-Ressource]. URL: <http://www.munzinger.de/document/12010043610> (zuletzt eingesehen am: 13.9.2015)

**O.V.:** Ergebnis Kreistagswahl 2014. Kreis Borken Gesamt. 2014. [Online-Ressource]. URL: <http://www.kreis-borken.de/de/kreistag/wahlen-abstimmungen/kommunalwahlen-2014/wahlergebnisse/> (zuletzt eingesehen am 01.05.2016)

**O.V.:** Dr. Kai Zwicker. Landrat des Kreises Borken. 2014. [Online-Ressource] URL: <https://kreis-borken.de/de/kreistag/landrat-dr-kai-zwicker/> (zuletzt eingesehen am 01.05.2016)

**O.V.:** Landwirtschaft im Kreis Borken 2013. O.J. [Online Ressource]. URL: [http://www.wlv.de/kreisverbaende/borken/landwirtschaft\\_in\\_der\\_region.php](http://www.wlv.de/kreisverbaende/borken/landwirtschaft_in_der_region.php) (zuletzt eingesehen am 01.05.2016)

**Plassmann, E. u.a.:** Bibliotheken und Informationsgesellschaft in Deutschland. Eine Einführung. 2. Aufl. Wiesbaden: Harrassowitz Verlag 2011

**Rohrßen, Caroline** (2015): „Offene Bibliotheken“ nach dänischem Vorbild bei den Bücherhallen Hamburg. Mehr Flexibilität für den Kunden und Erweiterung der Öffnungszeiten am Standort Finkenwerder. In: BuB Forum Bibliothek und Information (2015) 4, S.211-214.

**Seefeldt, Jürgen:** Öffentliche Bibliotheken. Stand: 06.2011. URL: <http://www.bibliotheksportal.de/bibliotheken/bibliotheken-in-deutschland/bibliothekslandschaft/oeffentliche-bibliotheken.html> (zuletzt eingesehen am 29.04.2016)

**Seefeldt, Jürgen / Syré, Ludger:** Portale zu Vergangenheit und Zukunft: Bibliotheken in Deutschland. 4. Aufl. Hildesheim / Zürich / New York: Georg Olms Verlag 2011.

**Statistisches Bundesamt** (Destatis) / Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) (Hrsg.): Datenreport 2013. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2013. [Online-Ressource]. URL: [https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Downloads/Datenreport2013.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Datenreport/Downloads/Datenreport2013.pdf?__blob=publicationFile) (zuletzt eingesehen am 29.04.2016)

**Stiftung Lesen e.V.** / Deutscher Bibliotheksverband e.V.: Ursachen und Gründe für die Nichtnutzung von Bibliotheken in Deutschland. Repräsentative Telefonbefragung von 1.301 Personen im Alter von 14 bis 75 Jahren. Dresden, Sächsische Landes-, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden u. a. 2013. [Online-Ressource]. URL: [http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/DBV/projekte/2012\\_04\\_26\\_Ursachen\\_und\\_Gr%C3%BCnde\\_zur\\_NN\\_lang.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/projekte/2012_04_26_Ursachen_und_Gr%C3%BCnde_zur_NN_lang.pdf) (zuletzt eingesehen am:13.12.2015)

**Umlauf**, Konrad: Editorial. In B.U.B.- Forum Bibliothek und Information 60 (2008), Nr.2. S.99



Hier mit versichere ich, die Arbeit selbstständig verfasst und keine anderen als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel benutzt zu haben.

Ort, den

pers. Unterschrift

Technische Hochschule Köln  
Cologne University of Applied Sciences

Fakultät für Informations- und Kommunikationswissenschaften  
Faculty of Information Science and Communication Studies

Postanschrift:  
Gustav-Heinemann-Ufer 54  
50968 Köln

Besucheranschrift: Claudiusstraße 1  
50678 Köln

Telefon: +49 221 / 8275 - 3376  
Telefax: +49 221/ 33 18 583 [iws@fbi.fh-koeln.de](mailto:iws@fbi.fh-koeln.de) [www.fbi.fh-koeln.de](http://www.fbi.fh-koeln.de)